

~Hermine Malfoy~

Zeitreise mit Folgen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Achtung: Titeländerung!!!

Vorher: Verändernde Zeitreise.

Es ist das siebte Jahr für das goldene Trio (DD lebt noch und Band 7 wird nicht beachtet).

Hermine und Ron sind ein Paar, aber Hermine ist sichtlich unglücklich damit.

Als ein Unfall in Zaubertänke plötzlich alles verändert.

Ron und Hermine werden in die Vergangenheit geschickt und Hermine erlebt dort eine Verwandlung, die sie sich nie hätte träumen lassen.

pairing HG/RW->(HG/??)

Vorwort

Die Harry Potter Welt und die Charaktere und alles gehört natürlich J.K. Rowling, nur die Idee ist von mir und ich verdiene kein Geld mit dieser FF.

Es könnte sein, dass ich das Rating in späteren Kapiteln noch hoch setzte. Ich bin mir deswegen aber noch nicht sicher.

Hier ist der Link zu meinem FF-Theard:

Mein FF-Theard

Das ist meine erste FanFiction und ich würde mich total über Kommi's freuen. (Kritik ist auch erlaubt ;))

Inhaltsverzeichnis

1. Schlechter Tag
2. Streitereien & Diskussionen
3. Slytherins & Zischende Säuredrops
4. Wutanfall & Abschied
5. Schlafzimmorgespräche & Feindseligkeit
6. Shoppingtrip & Badezimmergespräche
7. Zweite Chance & nächtliches Duell
8. Krankenflügel & Überraschung
9. Regen & Gedanken
10. Morgendliche Gespräche & Einladung
11. Langer Vormittag & Tanzabend
12. Genugtuung & Schmerz
13. Küsse & Problem
14. Drohungen & Todesserwunsch
15. Verzweiflung & Flüche

Schlechter Tag

*Ok hier ist das erste Kapitel. Ich würde mich sehr über Kommiss freuen^^
Viel Spaß*

Harry, Ron und Hermine saßen in drei gemütlichen Sesseln vor dem Kamin im Gryffindorgemeinschaftsraum. „Nein, ich werde dir nicht den Aufsatz für Zaubersprüche zuende schreiben, Ronald.“ zischte Hermine genervt. „Bitte Hermine, nur das eine Mal.“ „Das eine Mal? Wie oft hab ich dir schon bei deinen Hausaufgaben geholfen? Ich hab beim hundersten Mal aufgehört zu zählen. Das reicht jetzt. Du solltest deine Aufgaben besser mal selbst machen, sonst schaffst du die UTZe nicht.“ beendete Hermine ihren kleinen energischen Vortrag und packte ihre Bücher und ihren fertigen Zaubersprüche-aufsatz in ihre von Büchern überquillende Tasche und stand auf. „Ich geh jetzt ins Bett und ihr solltet das auch machen.“ Meinte sie noch bevor sie Ron noch einen kurzen Gute-Nacht-Kuss gab und Harry zuwinkte während sie zum Mädchenschlafsaal stolzierte. „Gute Nacht.“ Riefen die Jungs ihr noch zu, doch sie schien es nicht gehört zu haben.

Ron und Hermine waren seit den Sommerferien ein Paar, aber ihre kleinen und manchmal auch großen Auseinandersetzungen blieben dennoch nicht aus. Harry schüttelte in solchen Momenten nur seinen Kopf. Ein Paar das ungleicher nicht sein könnte. Hermine, die ruhige strebsame Musterschülerin und Ron, dessen Gefühlswelt auf einen Teelöffel passt. Zu Beginn war es komisch für Harry gewesen, die beiden als Paar zu sehen, weil sie doch eigentlich immer nur Freunde waren, aber er gewöhnte sich daran, so wie es Ron auch getan hatte, denn Harry war mit Ron's jüngerer Schwester Ginny zusammen, womit Ron am Anfang gar nicht einverstanden war. Doch Harry hatte manchmal das Gefühl wenn sie zu viert etwas unternahmen, in Hermine's Blick manchmal etwas trauriges oder verzweifertes zu sehen. Er wusste nicht woher es kam, doch soetwas hatte er bevor sie mit Ron zusammengekommen war noch nie gehabt. Einen Augenblick später war sie dann immer wieder fröhlich und nichts von der Traurigkeit war mehr zu sehen. Das gab Harry zu denken.

„Komm Ron, lass uns auch hochgehen.“ meinte Harry und stand herzhaft gähmend auf. Ron tat es ihm gleich und so packten sie ihre Sachen zusammen und schlurften in den Jungenschlafsaal.

Am nächsten Morgen warteten Hermine und Ginny schon ungeduldig im Gemeinschaftsraum. „Na Endlich.“ Seufzte Ginny und ging auf Harry zu, der gerade die Treppe vom Jungenschlafsaal herunterkam, und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. Ron, der hinter Harry herkam ging auf Hermine zu und küsste sie kurz. *Oh Gott, ich empfinde gar nichts wenn er mich küsst.* dachte Hermine geschockt und blickte Ron starr in die Augen. Er sah sie verwirrt an und fuchtelte mit seinen Händen vor Hermine's Gesicht rum. „Hermine? Hallo?“ Hermine schüttelte kurz den Kopf „Könntest du das mal lassen, Ron?!?“ fauchte sie und drehte sich auf dem Absatz um und stürmte gernervt murmelnd aus dem Portrilloch in Richtung Große Halle. Harry und Ginny die die Szene kopfschüttelend mitangesehen hatten, folgten Hermine, und Ron stand noch einige Augenblick verwirrt da, bis er Harry rufen hörte. Dann setzte er sich auch in Bewegung und folgten ihnen in die Große Halle.

Als die drei eintraten, saß Hermine bereits am Gryffindortisch, mit einem dick beschmierten Marmeladetoast und starrte abwesend an die Wand. Ihr fiel gar nicht auf das die Marmelade langsam aber sicher auf ihren Umhang tropfte. Erst als sie die vertraute spöttische Stimme von Draco Malfoy hörte, die vom Slytherintisch herüber rief, bemerkte sie es. „Hey Granger. Lernt man als Schlammblut nicht richtig zu essen ohne sich zu bekleckern?“ rief er und er und seine Kumpanen Crabbe und Goyle verfielen in schallendes Gelächter. „Halt doch dein Maul, Malfoy.“ sagte Ron, der gerade neben Hermine aufgetaucht war und zornige Blick zum Slytherintisch schickte. Hermine war rot amgelaufen während sie mit ihrem Zauberstab die Marmelade von ihrem Umhang entfernte. „Alles ok Hermine?“ fragte Harry, der sich gegenüber von Hermine auf die Bank fallen ließ und sich einen Toast schnappte. Hermine blickte kurz auf und sah in die besorgten

Augen von Harry und Ginny. „Äh...ja klar. Es ist alles ok.“ murmelte sie und stand dann auf. „Wir sehen uns gleich in Zaubersprüche Jungs. Ich ...ich hab was oben vergessen.“ Sagte sie und rannte aus der großen Halle. Ron ließ sich auf Hermine's Platz fallen „Was hat sie denn?“ fragte er verwundert während er sich eine Schale mit Müsli und Milch füllte und sie herunterschlang als hätte er seit Monaten nichts mehr gegessen. Ginny sah ihrem Bruder angewidert beim Essen zu und Harry zuckte bloß mit den Schultern auf Ron's Frage hin. Ron zuckte auch die Schultern und widmete sich seinem Essen.

Währenddessen war Hermine schon in die Kerker gegangen und saß nun vor der Tür, die Knie angewinkelt und die Arme daraufgestützt. Den Kopf hatte sie auf ihre Arme gelegt und schaute stur und abwesend geradeaus. *Was ist nur los mit mir? Liebe ich Ron etwa nach der kurzen Zeit schon nicht mehr? Das kann nicht sein. Du musst dich nur mehr anstrengen Hermine, das schaffst du schon.* „Miss Granger, warum sind sie nicht beim Frühstück?“ Hermine schreckte auf und sah nach oben. Professor Snape stand mit spöttisch hochgezogenen Augenbrauen vor ihr und musterte sie herablassend. „Ich hab schon gefrühstückt, Sir.“ sagte sie leise und stand auf. „Aha.“ meinte Snape nur und öffnete mit einem Schlenker seines Zauberstabs die Kerkertür. „Sie können schon hereingehen, Miss Granger.“ sagte er knapp und verschwand mit wehendem Umhang im Vorratsraum. Hermine setzte sich langsam in Bewegung und hob ihre vollgestopfte Tasche auf und ging ins Klassenzimmer. Sie setzte sich in die vorletzte Reihe und packte ihr Buch, Pergament, Feder und Tintenfass aus und legte alles ordentlich auf ihrer Seite des Tisches zurecht. Während sie wartete legte sie den Kopf auf den Tisch und schloss die Augen als sie auch schon Schritte von draußen hörte und Malfoys Stimme sie aus ihren Gedanken riß. „Na Granger, wieder mal die Erste im Raum, damit du dich schön einschleimen kannst.“ Hermine sah auf und blickte wütend in Malfoy's sturmgraue Augen. *Hatte er schon immer so faszinierte Augen?* Dachte sie und hätte sich für diesen Gedanken ohrfeigen können. „Lass mich einfach in Ruhe, Malfoy.“ zischte sie und wandte sich von ihm ab. Malfoy grinste nur herablassend und ging zu seinem Platz neben Pansy Parkinson, die sich ihm gleich an den Hals warf. „Hör auf damit, Parkinson.“ Hörte Hermine ihn nur zischen und musste unweigerlich grinsen. „Was grinst du so?“ flüsterte ihr plötzlich jemand von hinten ins Ohr. Sie zuckte zusammen und drehte sich um und sah geradewegs in Ron's Gesicht. „Gar nichts. Und erschreck mich nie wieder.“ zischte sie ungehalten und drehte sich von ihm weg. Ron setzte sich verwirrt, wegen Hermine's Ausbruch, neben sie und Harry neben Ron. „Was hat sie für ein Problem?“ flüsterte er Harry zu. „Ich weiß auch nicht. Vielleicht solltest du mal Ginny fragen, die beiden sind doch gute Freundinnen.“ „Ja du hast recht. Ich rede später mal mit Ginny.“ meinte Ron und nickte dabei zustimmend. Er verstummte als Professor Snape eintrat. „Heute werden Sie einen besonders schwierigen Trank brauen. Die Zubereitung dafür finden Sie in ihrem Buch auf Seite 394. Die Zutaten dafür im Vorratsschrank. Fangen Sie an.“ sagte er kalt und begann damit die Aufsätze einzusammeln. Hermine schlug ihr Buch auf und ging schon zum Vorratsschrank um die Zutaten zu holen die sie brauchte, während Ron gerade mal sein Buch aufgeschlagen hatte. Sie kam vollgepackt mit Zutaten zu ihrem Tisch zurück und fing schon an die Zutaten zu zerkleinern. „Hermine, was ist los mit dir?“ „Nichts Ronald, und wenn ich du wäre, würde ich mal anfangen meinen Trank zubrauen.“ flüsterte sie kalt und würdigte ihn keines Blickes. Sie wusste selbst nicht was mit ihr los war. Ron stand währenddessen auf um die Zutaten zuholen. „Kommst du mit, Harry?“ fragte er und sah zu Harry der ebenfalls seine Zutaten schon vor sich liegen hatte. „Sorry Ron. Ich hab meine schon.“ meinte er entschuldigend und begann seine Zutaten zu zerhacken. Schmollend vor sich hin murmelnd schlurfte Ron zum Vorratsschrank und begann die Zutaten zu nehmen die er brauchte. „Mister Weasley, wollen sie Longbottom Konkurrenz machen oder warum haben sie noch nicht mit ihrem Trank angefangen?“ hörte er die schnarrende Stimme von Snape, der ihn mit gefährlich funkelnden Augen beobachtete. Ron beeilte sich und ging zu seinem und Hermine's Tisch zurück. Er sah kurz zu ihr rüber und begann dann die Zutaten zu zerkleinern, während Hermine ihre schon, wie im Buch beschrieben, in den Kessel warf. Ron hackte missmutig auf einem Blutegel herum und warf ihn dann einfach in seinen Kessel. „Ron, nein. Nicht-, „Weasley, was tun sie denn-“ hörte er Hermine und Snape noch rufen als das Unglück schon geschehen war.

Streitereien & Diskussionen

*Wow schon so viele Kommiss. Dankeschön *Kekse verteilt**

@GinHerm: Hihi ja ich wollte Snape eigentlich ein paar Punkte abziehen lassen aber irgendwie hab ich es dann doch nicht gemacht, habs dann wohl doch noch vergessen^. Danke für dein Kommi

@Psycho-schirm: Oh ja stimmt, ich habs grad bemerkt. Nochmal danke für dein Kommi

@Cherry blossom: Danke für dein Kommi und die Tipps. Ich werde im nächsten Kapi drauf achten, dass ich mehr Absätze mache und das mit der neuen Zeile ist ne gute Idee.

@Fleur Delacour93: Danke für dein Kommi. Schön das dir meine FF bis jetzt schon gefällt^^

*@all: Hier ist dann also das zweite Kapitel und ich hab versucht eure Tipps zu beherzigen. Und vergesst die Kommiss nicht ;-)
Viel Spaß damit^^*

Hermine und Ron lagen mit dem Geischt im Gras als die beiden aufwachten. Hermine stützte sich mit den Hände am Boden ab und setzte sich auf.

„Ron, wach auf. Was ist passiert?“ fragte sie benommen und schüttelte ihn an den Schultern. Ron der noch bäuchlings auf der Wiese lag gab einen Laut von sich und drehte sich dann mit Schwung auf den Rücken. Er kniff die Augen zusammen und blitzelte ins Sonnenlicht. Dann setzte er sich auf und schaute sich um.

Sie waren auf einer sonnenbeschienen Wiese, aber wo wusste er nicht.

„Ich weiß auch nicht was passiert ist.“ Murmelte er verwirrt und stand auf, um Hermine die Hand hinzuhalten und ihr beim aufstehen zu helfen. Hermine ergriff seine Hand und ließ sich von ihm hoch ziehen. Sie drehten sich um und sahen auf das große, prachtvolle Schloss Hogwarts.

„Wie sind wir denn hier her gekommen?“ „Ich glaube das hatte was mit der Explosion in Snape´s Unterricht zu tun. Vielleicht hat dein Trank uns einfach nach draußen befördert, Ron.“ Meinte Hermine und sah sich genauer um. „Los lass uns einfach wieder rein gehen.“ Sagte sie und nahm Ron an der Hand und zog ihn mit sich richtung Hogwarts. Sie waren eine Weile gelaufen, als Hermine plötzlich stehen bleib.

„Da ist der See, aber irgendwas ist...anders.“ murmelte sie vor sich hin und zog den verwirrt drein schauenden Ron hinter sich her zu den Bäumen, in der Nähe des Seeufers. Hermine ließ Rons Hand los und besah sich die Bäume genauer.

„Hermine? Was ist den an den Bäumen so seltsames?“ fragte Ron der zu ihr gegangen war und nun über ihre Schulter auf die Rinde eines jungen Baumes schaute.

„Ich weiß nicht. Aber irgendwas ist hier komisch.“ Meinte sie und sah ihn an. „Vielleicht irre ich mich auch. Lass uns rein gehen.“ Winkte sie ab und zog ihn wieder am Arm mit sich.

Als sie nach zehn Minuten, vor dem großen Eichenportal standen, atmete Hermine erleichtert aus. Sie würden zwar bestimmt eine Menge Ärger mit Snape, für den explodierten Kessel und ihr Verschwinden bekommen, aber Hermine beunruhigte etwas anders. Sie hatte die ganze Zeit schon ein ungutes Gefühl, seit sie auf der Wiese aufgewacht waren. Ron öffnete währenddessen das Eichenportal und zog Hermine, die in ihre Gedanken vertieft war mit sich hinein. Die Tür fiel hinter ihnen laut krachend zu. Hermine meinte, mit Blick auf ihre Armbanduhr, dass der Unterricht schon vorüber ist und sie besser zum Mittagessen gehen sollten. Also folgten sie den Schülern, die so schien es, aus allen Richtungen herbei geströmt kamen in die Große Halle. Sie gingen gerade durch die Tür, als Hermine geschockt stehen blieb. Ron war weiter gelaufen, und merkte erst als er beim Gryffindortisch angekommen war, dass Hermine nicht mehr neben ihm war.

„Hermine?“ er drehte sich um und sah sie bleich und erstarrt im Eingang zur Großen Halle stehen. Er ging

wieder zu ihr zurück, aber als er bei ihr angekommen war, zerrte sie ihn gleich am Arm mit sich, wieder raus in die Eingangshalle.

„Was ist denn mit dir los?“ fragte er verdutzt und richtete seinen Umhang, als er seinen Arm aus Hermine´s Klammergriff befreit hatte.

„Ron, sag mal bist du eigentlich blind?“ kreischte sie hysterisch und gestikulierte wild mit ihren Armen. Ron der einfach nur da stand und manchmal Hermine´s Arm auswich, schüttelte den Kopf und packte Hermine dann fest an den Schultern und sah ihr in die Augen.

„Was ist denn los?“ fragte er ungeduldig und ließ Hermine, die sich einigermaßen beruhigte hatte, langsam los. Jetzt stand sie da, und sah Ron an als wäre er ein Außerirdischer.

„Ron, schau dich doch mal um. Was siehst du? Du siehst Hogwarts, ist schon klar,“ unterbrach sie ihn als Ron gerade zu einer Antwort ansetzen wollte. „Aber schau dich doch mal genau um. Hast du einen Schüler gesehen, den wir hier kennen? Harry und Ginny waren auch nicht in der Großen Halle. Und hast du dir mal Dumbledore angesehen? Er hat sich wohl kaum seinen Bart abgeschnitten. Und siehst du Snape irgendwo am Lehrertisch sitzen? Nein, oder?“ endete sie wieder leicht hysterisch und sah ihn an. Ron der Hermine´s Wortschwall zugehört hatte, schüttelte nur den Kopf.

„Und was soll mir das jetzt sagen?“ fragte er verdattert und sah sich in der menschenleeren Eingangshalle um, die Schüler waren alle in der Großen Halle beim Mittagessen.

„Das soll dir sagen, Ron, dass hier etwas ganz und gar nicht stimmt.“ Meinte Hermine ungehalten und stampfte wütend mit ihrem Fuss auf, was Ron zum lachen brachte, was Hermine wiederrum gar nicht lustig fand und ihm tödliche Blicke zwarf. Rons Lachen verstummte daraufhin sofort und er sah lieber zu Boden, als nochmal Hermine´s mörderischen Blicken zu begegnen.

Hermine rautte sich die Haare und murmelte dann, eher zu sich selbst: „Wir müssen irgendwie, durch deinen Trank, in eine andere Zeit transportiert worden sein. Das ist die einzige Erklärung.“

„In eine andere Zeit?“ sagte Ron leicht panisch. „Und wie kommen wir wieder zurück?“ fragte er dann aufgebracht und starrte Hermine an.

„Das weiß ich auch nicht Ron. Stell dir vor, aber ich bin kein wandeldes Lexikon!“ fauchte sie und drehte sich von ihm weg. Er musste ja nicht unbedingt sehen wie sie die Tränen der Verzweiflung versuchte zurückzuhalten. Als eine Träne den Weg über ihre Wange fand, wischte sie sie energisch mit ihrem Ärmel weg und drehte sich dann wieder zu Ron um.

„Es ist am besten, wenn wir zu Dumbledore gehen. Er wird es verstehen und er kann uns sicher helfen, wieder zurück zu kommen.“ Meinte sie und sah Ron fragend an, der wie in eine Art Trance war. Er starrte abwesend an Hermine vorbei und versuchte zu begreifen, dass sie nicht mehr in ihrer Zeit waren sondern irgendwo in der Vergangenheit oder vielleicht sogar der Zukunft.

„Ron? Alles ok?“ fragte Hermine leise und legte ihm zögernd eine Hand auf die Schulter.

„Nichts ist ok! Wir hängen hier in irgendeiner andern Zeit fest, wie wissen ja nicht mal ob Zukunft oder Vergangenheit und haben keine Ahnung wie wir wieder zurückfinden sollen. Und was ist wenn Dumbledore uns nicht helfen kann?“ schrie er sie wütend an und Hermine wich ein paar Schritte zurück. Mit so einem Wutanfall hatte sie nicht gerechnet.

„Das ist noch lange kein Grund mich so anzufahren, Ronald. Wessen Schuld ist es denn, das wir hier gelandet sind? Meine jedenfalls nicht.“ sagte sie kalt und drehte sich beleidigt, mit vor der Brust verschränkten Armen von ihm weg.

„Ach, jetzt ist es auch noch meine Schuld, dass wir hier sind?“

„Ja allerdings, ist es deine Schuld. Du hast doch die Zutaten für den Trank einfach so wie es dir gepasst hat in den Kessel geworfen und uns in diesen Schlammassel gebracht.“ Zischte sie ihm entgegen.

„Pah! Nur weil ich nicht so eine Besserwiserin bin, wie du, heißt dass-,“

„Besserwiserin!?!“ schrie Hermine ihn an und Zornestränen stiegen ihr in die Augen. „Schön, das ich jetzt weiß, was du von mir denkst, Ronald.“

„Hermine, so war das doch nicht gemeint.“ Versuchte Ron sich zu entschuldigen aber Hermine fiel ihm ins Wort.

„Nein, vergiss es Ron. Ich glaube es ist besser wenn wir nicht länger zusammen sind. Jetzt weiß ich schließlich was du wirklich von mir denkst.“ Sagte Hermine beherrscht ruhig und emotionslos.

„Hermine, nein, bitte. Ich hab das nur so gesagt, weil ich wütend war. Es tut mir Leid.“

„Heißt es nicht, dass Worte die in Wut gesagt werden, meistens der Wahrheit entsprechend?“ fragte sie leise und sah in seine Augen. „Ron, es ist ok. Aber ich möchte lieber nur mit dir befreundet sein, wenn das nach alle dem noch möglich ist. Für eine Beziehung, sind wir beide nicht für einander geschaffen.“

„Heißt das also, dass wir nicht mehr zusammen sind?“ fragte Ron und sah sie traurig an.

„Genau das heißt es, Ron.“ Murmelte sie leise und wandte den Blick ab. Sie wollte nicht seinem traurigen und verletzten Blick begegnen.

„Oh mann. Hermine, ich wollte nicht, dass es so weit kommt. Ich wünsch-,“ fing Ron an, wurde aber von Hemrine wieder unterbrochen.

„Ich sagte doch schon, es ist jetzt ok. Sehen wir uns lieber mal hier um. Wenn wir schon in einer andern Zeit sind, können wir uns auch wenigstens etwas umschaun und versuchen herauszufinden ob wir nun in der Vergangenheit oder der Zukunft gelandet sind. .“ Sagte sie und zuckte mit den Schultern.

Sie ging schnurrstraks auf die Treppe zu und ging hoch. Ron folgte ihr mit hängendem Kopf. Sie liefen die langen, nur von Fackeln beleuchteten Korridore entlang, bis Hermine plötzlich stehen blieb und Ron in sie hinein ließ.

„Pass doch auf, Ron.“ Seufzte sie genervt und zeigte mit dem Finger auf ein Portrai vor ihr. Rons Blick folgte ihrem Finger und er stei überrascht aus:

„Das ist die fette Dame!“

Hermine verdrehte dafür die Augen und sah ihn mit hochgezogener Augenbraue an. Sie trat einen Schritt näher an das Große Portai heran, als sie schon die Stimme der fetten Dame hörte.

„Passwort, Liebes?“

„Ähm...“ Hermine sah hilfesuchend zu Ron, der ratlos mit den Achseln zuckte. Hermine durchforstete ihr Gedächtniss, aber ihr fiel nicht sein was sie ausprobieren könnte. Die fette Dame sah Hermine und Ron mit hochgezogenen Augenbrauen an und wartete ungeduldig auf eine Antwort von Hermine.

„Kein Passwort, Kein Zutritt.“ Sagte sie nach einer Weile unbarmherzig, in der sie Hemrine und Ron gemustert hatte. Ron wollte schon anfangen zu protestieren, als Hermine ihn weiterzog. Ron ging nun schmollend neben Hermine her und verfluchte leise die fette Dame. Hermine hört nur manchmal Wortfetzten wie „Ist genau wie in unserer Zeit“ und „nervige Sabberhexe“, aber nach einer Weile schaltete Hermine ihre Ohren einfach auf Durchzug und hörte ihm nicht mehr zu. Sie gingen ziellos durch weitere Korridore, als Hermine plötzlich wieder stehen blieb. Ron bremste diesmal noch rechtzeitig ab und schaute über Hermines Schulter.

„Na klasse. Das hat gerade noch gefehlt.“ seufzte er genervt.

Slytherins & Zischende Säuredrops

*Juhuuu wieder Kommi...habt ihr brav gemacht, *kekse verteilt*
Dankeschööön^^*

*@GinHerm: Danke für dein Kommi. Du erfährst gleich wer da vor den beiden steht.^^
Ja mir gefällt der Banner auch nicht aber ich bin leider keine FanArt-Künstlerin. Vielleicht frag ich mal jemanden im Fanartwünsche-theard ob mir jemand ein schönes macht.*

@DragonGirl1000: Dir auch danke für dein Kommi. Ich freu mich, dass dir meine FF gefällt.

*@all: So und hier ist jetzt, Chap numero drei. Wer mich kennt (RPG3^^) müsste eigentlich erraten können, in welche Zeit die beiden gereist sind und wer da vor ihnen steht. XDDDD Ich konnte es mir nicht verkneifen^^
Also viel Spaß und am Ende, die Kommi nicht vergessen, ja? ^^*

*Sie gingen ziellos durch weitere Korridore, als Hermine plötzlich wieder stehen blieb. Ron bremste diesmal noch rechtzeitig ab und schaute über Hermines Schulter.
„Na klasse. Das hat gerade noch gefehlt.“ seufzte er genervt.*

Hermine sah mit geweiteten Augen auf eine Gruppe von 11 Slytherins, die sie argwöhnisch musterten. Ron sah feindselig über Hermines Schulter zu ihnen rüber.

„Wer seid ihr denn?“ fragte ein Junge, mit fettigen schwarzen Haaren und einer kleinen Hakennase, herablassend und trat einen Schritt nach vorn. Hermine sah ihn an und schnappte geschockt nach Luft.

„Professor Snape?!“ quietschte sie und schlug sich die Hände vor den Mund. Ron fiel der Mund auf und er starrte die Mini Ausgabe Snapes an.

„Professor?“ fragte der Junge verwirrt und musterte nun Hermine eingehend und mit immer höher wanderenden Augenbrauen.

„Ähm...nein. Entschuldige bitte. Ich hab dich wohl mit jemandem verwechselt.“ sagte sie nervös. Es gefiel ihr gar nicht, Snape als Junge hier vor ihr stehen zu sehen. Sie drehte sich mechanisch zu Ron um, der immernoch mit offenem Mund Snape anstarrte.

„Ron, das ist Snape, als er in Hogwarts war. Wir müssen in die Vergangenheit gereist sein.“ Flüsterte sie ihm zu und drehte sich dann wieder zu der Gruppe um.

Sie sah sich die Gruppe genauer an und versuchte irgendjemanden zu erkennen: Da stand ein Junge, rechts neben Snape. Er hatte dunkelbraune zerstruppelte Haare und leuchtend grüne Augen, seine Slytherin-krawatte hatte er lässig um den Hals hängen und die ersten paar Knöpfe seines Hemdes waren aufgeknöpft. Er musterte Hermine, genau wie sie ihn, fühlte sich aber ertappt, als sie merkte das er sie auch ansah. Ein wissendes Grinsen schlich sich auf sein sonnengebräuntes Gesicht. Peinlich berührt sah Hermine sich weiter um. Sie sah ein Mädchen, dass den Arm eines anderen Jungen um die Hüfte liegen hatte. Sie hatte pechschwarze Haare und dunkle Augen und als Hermine ihrem kühlen Blick begegnete, glaubte sie zu wissen das dort Bellatrix Black vor ihr stand. Sie starrte das Mädchen regelrecht an, als diese ihre Augen misstrauisch zu Schlitzen zusammen zog und gefährlich zischte: „Was ist?“

Hermine schüttelte den Kopf. Jetzt war sie sich sicher. Das dort war Bellatrix Black.

„Ähm...ga-gar nichts.“ stotterte sie verängstigt und sah zu dem Jungen der den Arm um Bellatrix Hüfte gelegt hatte. Er war groß und hatte schwarze Haare und braune Augen. Er sah freundlich aus, nicht so feindselig wie die anderen und hatte im gegensatz zum dem Jungen rechts neben Snape, seine Krawatte mit einem eleganten Knoten um seinen Hals gebunden. Sein Hemd war ordentlich zugeknöpft. Er musterte Hermine und Ron interessiert. Ron sah vom einen zum anderen hin und her und versuchte sich an jemanden zu

erinnern, der ihm bekannt vor kam, doch als sein Blick auf die vermeindliche Bellatrix fiel, zuckte er erschrocken zusammen. Er tippte Hermine energisch auf die Schulter.

„Was denn?“ zischte sie ohne sich umzudrehen.

„Ist das da Bellatrix LeStrange?“

„Ja, ich glaube schon. Aber sie ist anscheinend noch eine Black. Ich glaube kaum, dass sie schon während der Schulzeit geheiratet haben.“

„Dann ist der Kerl da neben ihr also ihr Mann?“

„Das müsste demzufolge dann Rodolphus LeStrange sein.“ flüsterte sie, während die Slytherins die beiden anstarrten.

„Wer seid ihr eigentlich?“ fragte nun der Junge rechts neben Snape, mit den strahlend grünen Augen.

Hermine warf Ron einen Blick zu und überlegte fieberhaft was sie sagen sollte.

„Ich bin Hermine Granger und das ist Ron Weatherby.“ Sagte Hermine schnell. Ron sah sie ungläubig an, aber sie warf ihm nur einen Blick zu, der soviel bedeuten sollte wie: *Lass mich nur machen und stell keine Fragen.*

Ron hielt gehorsam den Mund und beobachtete die Slytherins.

„Wo finden wir Professor Dumbledore?“ fragte Hermine in arrogantem Tonfall und sah geringschätzig von einem zum anderen. Der Junge der gerade gesprochen hatte, trat einen Schritt aus der Gruppe vor und seine Augen funkelten Hermine gefährlich an.

„In seinem Büro,nehm ich an.“ Sagte er nachdenklich und sah Hermine immernoch an. Dann huschte sein Blick zu Ron und von Ron wieder zurück zu Hermine, plötzlich grinste er.

„Ihr müsst nur den Korridor hier lang gehen und am Ende seht ihr den Wasserspeiher. Das ist Dumbledores Büro.“ Erklärte er grinsend und Hermine sah ihn fragend an. *Warum grinst der denn so komisch? Hab ich immernoch Marmelade auf dem Umhang oder was?*

„Das Passwort ist „Zischende Säuredrops.“ Hörte sie plötzlich eine freundliche, glockenhelle Stimme. Sie sah das Mädchen an, dass gerade gesprochen hatte und staunte als sie die junge Ausgabe von Narcissa Malfoy und neben ihr stehend und ihre Hand haltend, Lucius Malfoy, sah.

„Ähm...danke. Wir gehen dann mal.“ Sagte Ron schnell, bevor Hermine etwas sagen konnte, und zog sie hinter sich her, den Korridor entlang.

„Das sind bestimmt alles Todesser.“ Murmelte Ron verächtlich nach ein paar Metern und ging schnellen Schrittes auf den Wasserspeiher, den er am Ende des Korridors sehen konnte, zu. Hermine stolperte hinter ihm her.

„Oh mann, ich kanns gar nicht fassen. Wir sind in die Vergangenheit gereist.“ Flüsterte sie und schüttelte ungläubig den Kopf. Ron blieb ruckartig stehen.

„Gefällt dir das etwa?“ fragte er geschockt und starrte Hermine mit aufgerissenen Augen an.

„Wieso nicht? Ist doch faszinierend zu sehen, was alles in der Vergangenheit passiert ist.“

„Sag mal Hermine, hast du sie noch alle?“ fragte er völlig fassungslos und ließ Hermines Arm los, an dem er sie eben noch hinter sich her gezogen hatte. Hermine sah ihn empört an.

„Was ist denn los mit dir?“

„Was mit mir los ist? Ich sitze in der Vergangenheit mit zig tausend zukünftigen Todesser fest und dich scheint das ganze auch noch zu freuen.“

„Ron. Beruhig dich mal, wenn wir Dumbledore gefunden haben sind wir im Nu wieder zuhause.“ Meinte sie und legte ihm beruhigend eine Hand auf die Schulter. Er seufzte nachgiebig.

„Los und jetzt lass uns zu Professor Dumbledore gehen.“ Sagte sie munter und zog ihn am Ärmel hinter sich her auf den Wasserspeiher zu. Kurz davor blieb sie stehen und sagte laut und deutlich:

„Zischende Säuredrops.“

Der Wasserspeiher sprang zur Seite und ließ sie eintreten. Die beiden zögerten kurz, gingen dann aber doch hinein, nachdem sie ein freundliches „Herein“ von drinnen vernommen hatten.

Professor Dumbledore saß hinter seinem schweren Schreibtisch, die Halbmondbrille auf der krummen Nase sitzen und lächelte die beiden freundlich an.

„Was kann ich für euch tun?“ fargte er und musterte die beiden kurz.

„Ich hab euch noch nie hier in Hogwarts gesehen. Wer seid ihr?“ fragte er verblüfft nach einer Weile und

sah Hermine und Ron fragend an. Hermine sah hilfeschend zu Ron, der wie immer mit den Schultern zuckte, Hermine warf ihm nur einen bösen Blick zu.

„Wir sind Hermine Granger und Ron Weasley.“ Sagte sie hastig und begann dann zu erklären: „Professor, wir brauchen dringend ihre Hilfe. Wir sind aus Versehen aus der Zukunft hierher gekommen. Es gab einen Unfall in Zaubertränke und die Explosion hat uns hier her in die Vergangenheit geschickt.“ Sprudelte es aus Hermine heraus und sie sah den weisen alten Zauberer flehend an.

~Flashback~

Ron hörte nur noch wie Snape und Hermine etwas riefen als sein Kessel explodierte. Er wurde in einen Strahl aus tausend bunten Farben gezogen. Er flog und flog und flog und sah Bilder der Geschehnisse in der Vergangenheit. Er konnte die einzelnen Bilder nicht zuordnen. Er wusste nicht einmal, dass ob es Bilder aus der Vergangenheit oder der Zukunft waren. Ein Bild brannte sich aber in sein Gedächtnis, aber nach weiteren Bildern wusste er nicht mehr ob er es glauben sollte was er zuvor gesehen hatte. Er hatte die Nacht gesehen als der dunkle Lord Harrys Eltern getötet hatte. Das Bild dieser Nacht, zeigte eine verummte Gestalt mit hoherhobendem Zauberstab in einem Kinderzimmer stehen, den Zauberstab auf eine Frau mit grünen Augen und roten Haaren gerichtet. Lily Potter. War es Ron durch den Kopf geschossen. Das musste Harrys Mutter gewesen sein.

Er wurde weiter gerissen und plötzlich nach vielen weiteren Bildern, verlor er langsam das Bewusstsein und landete schließlich auf einer Wiese.

Hermine war es ähnlich ergangen wie Ron. Sie wurde mit in den Sog aus Farben gerissen und sah nun Bilder wie einen Film vor sich her laufen. Sie fühlte sich als würde sie fliegen, wie mit Seidenschmabel im dritten Schuljahr. Es war atemberaubend und beängstigend zugleich. Auch sie verlor langsam aber sicher ihr Bewusstsein, nachdem sie viele tausend Bilder gesehen hatte und landete dann neben Ron auf einer weichen Wiese.

~Flashback Ende~

„Sie müssen uns helfen. Wir müssen in unsere Zeit zurück.“ Sagte sie verzweifelt.

Dumbledore der stumm ihrer Geschichte gefolgt war, nickte und sah die beiden dann an.

„Das ist erstaunlich. Aus der Zukunft hier her gereist.“ Murmelte er lächelnd und fuhr dann nachdenklich fort. „Es tut mir Leid ihr beiden, aber ich kann euch nicht helfen. Ich werde mit den übrigen Lehrern sprechen und nach einer Lösung suchen, aber im moment kann ich euch wirklich nicht helfen. Ich denke...es ist das beste wenn ihr einfach solange hier in Hogwarts bleibt.“ Sagte er und erhob sich. Er schritt auf einen alten antiken Schrank zu und griff nach etwas das aussah wie ein geflickter Putzlappen. Erst bei näherem hinsehen erkannten sie das es der Sprechende Hut war. Er kam mit dem Sprechenden Hut auf Ron und Hermine zu und setzte ihn Ron zuerst auf den Kopf.

„Wollen doch mal sehen, in welches Haus ihr hier in der Vergangenheit kommt.“ Sagte er und lachte kurz.

Ron der wie versteinert dastand mit dem Sprechenden Hut auf dem Kopf, wartete gespannt auf das Urteil.

Hmmm...du besitzt eine Menge Mut und hast schon viele Abenteuer erlebt. Ich denke es ist das beste wenn du wieder nach Gryffindor kommst. Hörte er die Stimme des Huts und setzte ihn erleichtert ab um ihn an Hermine weiter zu reichen. Hermine nahm den Hut von Ron entgegen und setzte sich den Hut auf. Sie dachte an nichts schlimmes als sie die Stimme des Huts in ihrem Kopf hörte.

Du bist gerissener als du denkst, Kleine. Warum habe ich dich in der Zukunft nach Gryffindor geschickt, wo du doch eigentlich nach Slytherin gehörst?

Und erraten wer der Slytherin mit den leuchtend grünen Augen ist??? ;)

Oh das wird Hermine nicht gern hören, dass sie nach Slytherin gehören sollte. ^^

*Ich weiß das Chap ist sehr kurz geraten aber ich will euch doch auf die Folter spannen, wie Hermine auf ihr Schicksal reagieren wird ***fies bin****

Die nächsten werden bestimmt länger.

*Hinterlasst mir doch ein Kommi. Würde mich freuen.
Liebe Grüße eure ~Hermine Malfoy~*

Wutanfall & Abschied

@Jucy Potter: Danke für dein Kommi. *keks verteilt* Jaah, Hermine in Slytherin, das wird noch was^^
Du siehst gleich wie sie darauf reagiert. Nee es ist keiner von beiden, aber du erfährst gleich wer es ist.^^

@all: So tadaaaa. Hier ist das 4.Chap. Hat diesmal etwas gedauert, sorry. Aber da es ja nun online ist, wünsch ich euch viel Spaß mit dem Kapi und bitte vergesst die Kommiss nicht ;-)
Viel Spaß eure Jenny (~Hermine Malfoy~)

Du bist gerissener als du denkst, Kleine. Warum habe ich dich in der Zukunft nach Gryffindor geschickt, wo du doch eigentlich nach Slytherin gehörst?

Hermine stand da wie betäubt, als sie die Stimme des Hutes hörte. Ihre Augen waren weit aufgerissen und ihr Mund war geschockt aufgeklappt. Dumbledore, der wieder hinter seinem Schreibtisch saß, hatte sich vorgebeugt um zu hören zu welcher Entscheidung der Hut gekommen war. Ron stand verwirrt neben Hermine, er ging davon aus, dass sie auch wieder nach Gryffindor gekommen war, aber als er ihren Gesichtsausdruck sah, war er sich nicht mehr so sicher.

„Hermine, na los sag schon. In welchem Haus bist du?“ fragte er ungeduldig. Hermine die immer noch dastand als wäre sie zur Salzsäule erstarrt, schüttelte nun langsam den Kopf, aber ihre Augen fixierten immernoch einen Punkt an der gegenüberliegenden Wand.

„Hermine? Sag schon. Was ist los?“

„I-i-ch...“ stotterte sie nur und schüttelte immernoch wie in Trance ihren Kopf.

„Jaah...?“

„I-ich....das...das...kann doch ...nicht sein.“ Flüsterte sie fassungslos und immernoch, hatte sie ihren Blick starr gerade aus gerichtet.

„Was ist denn Hermine? Du wirst ja wohl nicht nach Slytherin gekommen sein. Dazu bist du viel zu brav.“ sagte Ron, eher aus Spaß, aber Hermines Kopf fuhr ruckartig zu ihm herum und sie starrte ihn panisch an.

„Nein, oder? Das kann nicht sein...oder?“ sagte Ron ungläubig und sah Hermine entgeistert an.

„Doch, Ron.“ Flüsterte sie leise und Ron musste sich vorbeugen um sie zu verstehen. Dumbledore war inzwischen aufgestanden und zu Hermine gegangen. Er legte ihr behutsam eine Hand auf die Schulter und sah sie aus seinen strahlend blauen Augen verständnisvoll an.

„Der Hut hat gesagt du kommst nach Slytherin?“ fragte er leise und Hermine nickte nur stumm.

„Nun, der Hut wird seine Gründe haben, dich dorthin zu schicken. Was denkst du was ihn dazu veranlasst hat?“

„Ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht.“ Rief sie verzweifelt und brach in Tränen aus. Den Hut immernoch auf dem Kopf sitzend verbarg sie ihr tränennasses Gesicht in den Händen und schüttelte den Kopf hin und her. Sie schluchzte und es kullerten immer mehr Tränen über ihre Wangen. Ron kam auf sie zu und nahm sie in den Arm. Eine Weile weinte sie sich an seiner Schulter aus, während er ihr beruhigend über den Rücken strich. Dumbledore tätschelte ihr den Kopf und setzte sich dann seufzend wieder hinter seinen alten Schreibtisch.

„Das kann doch nicht sein. Ich war immer nett und hilfsbereit. Hab nur gute Noten geschrieben und mich für andere eingesetzt. Ich hab B.elfe.R gegründet um den Hauselfen zu helfen. Ich versuche zu helfen wo ich kann und das ist jetzt der Dank dafür? Dass ich zu den fiesen, gemeinen, bösen, abscheu-, Dumbledore sah sie kurz streng an. „zu den..den Slytherins“ Sie spuckte das Wort, trotz brüchiger Stimme aus, wie ein Schimpfwort. „komme. Niemals, das kann doch nicht stimmen, oder Professor?“

„Hermine. Wenn der Hut meint, du wärst in Slytherin gut aufgehoben, dann wird er wohl recht haben.

Wieso schickt dich der Hut nach Slytherin? Vielleicht ist es leichter wenn du dir diese Frage beantwortest.“ Meinte er und sah sie auffordernd an.

Hermine, saß nun auf einem Stuhl vor Dumbledores Schreibtisch, Ron saß genau neben ihr. Ihre Wangen waren nass von all den Tränen und ihre Augen waren etwas gerötet. Sie hatte immernoch den Hut auf, sie schien es nicht zu bemerken und sah Dumbledore aus großen verweinten Augen an.

„Ich weiß es nicht.“ Sagte sie leise und sah hilfeschend zu Ron.

„Naja...du kannst schon ziemlich gerissen sein Hermine. Zum Beispiel im zweiten Schuljahr, weißt du noch? Der Vielsafttrank oder im dritten Schuljahr als du Malfoy ins Gesicht geschlagen hast? Oder als du Umbrige in den verbotenen Wald zu den Zentauren gelockt hast oder als du-„

„Ja ist ja schon gut, Ron. Ich hab es verstanden.“ Zischte Hermine und drehte sich demonstrativ von Ron weg. Ron sah sie entschuldigend an, aber sie konnte es nicht sehen und wurde langsam wütend. Sie drehte sich ruckartig wieder zu Ron um, gerade als Dumbledore etwas sagen wollte fing sie an zu schreien:

„Du denkst also auch, ich sollte nach Slytherin nur weil ich Malfoy, diesem blöden Frettchen eine runtergehauen habe? Gut wenn alle wollen das ich nach Slytherin komme, obwohl ich ein SCHLAMMBLUT bin, fein, dann gehe ich eben nach Slytherin. Ich versteh nicht wieso mich dieser blöde Hut, ausgerechnet nach Slytherin schicken will. Ich bin immer hin nicht reinblütig. Ich hab keine Zauberer als Vorfahren. Ich hab nicht die Fähigkeit Menschen zu töten oder zu quälen, wie die meisten in dem Haus. Ich bin gut und ich will verdammtnochmal nicht nach Slytherin!“ sie war während ihres Wutanfalls aufgestanden und hatte sich den Hut vom Kopf gerissen. Nun hielt sie ihn in den Hände und sah ihn verächtlich an. „Du willst also das ich nach Slytherin gehe? Gut, dann ist das hier meine erste Tat als neue Slytherin.“ sprach sie zu dem Hut in ihrem Hände und schmiss ihn wütend auf den Boden. Dumbledore war wieder aufgestanden und eilte um den großen Schreibtisch herum zu Hermine. Er berührte ihre Schulter, doch sie stieß seine Hand weg. Ron sah Hermine geschockt an.

„hermine!?!“ flüsterte er empört und sah zu Dumbledore, der Hermine kritisch musterte.

„Das hab ich mir gedacht, dass sie einen Wutanfall bekommt.“ murmelte er nachdenklich zu sich selbst und zupfte an seinem Bart herum.

„Hermine, vielleicht ist es in Slytherin gar nicht so schlimm wie wir immer dachten. Vielleicht sind die Slytherins nur ausserhalb ihres Gemeinschaftsraumes so gemein.“ versuchte Ron sie aufzuheitern doch Hermine warf ihm nur böse Blicke zu und starrte Dumbledore wütend an.

„Heißt das jetzt endgültig, dass ich nach Slytherin muss?“ fragte sie leise und versuchte ihre Wut unter Kontrolle zu halten.

„Das heißt es wohl, ja.“ Nickte Dumbledore und sah Hermine mitleidig an. Hermine nickte ergeben. Er zog seinen Zauberstab und schwang ihn kurz durch die Luft und Hermine sah entsetzt an sich hinunter. Sie trug nun keine Gryffindorkrawatte mehr sondern eine silber-grüne Slytherinkrawatte und auf ihrem Umhang prangte das Slytherinwappen statt des Gryffindorewappens. Sie strich fassungslos über die Krawatte und das Wappen.

„Wie ist das Passwort zum Gemeinschaftsraum?“ fragte sie leise und man konnte hören, dass sie wieder den Tränen nahe war.

„Das Passwort ist ?Parselmund`“ sagte Dumbledore und sah dann zu Ron.

„Das Passwort für den Gryffindoreturm lautet ?Bertig Botts Bohnen`“ Ron nickte und stand auf. Hermine sah abwesend zu Boden, als sie Rons Hand an ihrer spürte, die ihre Hand sanft umschloss und langsam mitsich zog.

„Ron, begleite Hermine noch zu den Kerkern bitte.“ Rief Dumbledore ihm hinterher und Ron nickte nur.

Ron führte Hermine durch die schier endlosen Gänge von Hogwarts nach unten zu den Kerkern. Sie waren gerade in den Kerker angelangt als sie ein Stimme hinter sich hörten.

„Ach das sind doch die zwei Neuen die Dumbledore gesucht haben.“

Ron und folglich auch Hermine, die Ron immernoch an der Hand hielt, drehten sich um und sahen den Syltherin, aus der Gruppe von Snape.

„Was willst du?“ sagte Ron, so gefühlkalt er nur konnte. Er hatte jetzt wirklich nicht die Nerven dafür, sich mit einem Slytherin anzulegen.

„Gar nichts.“ Meinte der Junge und sein Blick fiel auf Hermines Slytherinwappen auf ihrem Umhang.

„Ahh...Slytherin also, hm?“ fragte er und sah Hermine interessiert an. Diese nickte nur und sah zu Boden.
„Hattest du nicht vorhin noch ein Gryffindorwappen?“ fragte er verwirrt und sah zu Ron, der seines noch auf dem Umhang hatte.

„Ja hatte sie, aber der Sprechende Hut, hat sie nach Slytherin geschickt.“ Zischte Ron genevt und drehte sich um und zog Hermine mit sich. Hermine, ließ sich von Ron mitziehen, sie hatte nicht die Kraft, sich gegen etwas zu wehren. Der Junge aus Slytherin folgte den beiden und schloss nach wenigen Augenblicke zu ihnen auf. Er lief nun neben Hermine her.

„Kannst du uns nicht einfach mal in Ruhe lassen?“ fragte Ron, der den Jungen bemerkt hatte.

„Ich wette du weißt gar nicht, wo der Gemeinschaftsraum der Slytherins ist, Rotschopf.“ Sagte der Junge provozierend.

Ron blieb nun stehen und drehte sich zu ihm. Hermine hielt er immernoch fest an der Hand. Sie starrte dem Syltherin abwesend in die erstaunlich grünen Augen.

„Ich werds schon finden und jetzt lass uns in Ruhe.“ Sagte er lauter als beabsichtig, doch der Junge grinste nur.

„Na du lässt dich ja leicht aus der Fassung bringen.“ Lachte er und sein Blick fiel auf die verschränkten Hände Rons und Hermines.

„Wie ich sehe seit ihr ein Paar.“

„Ja. Problem damit.“ Sagte Ron und Hermine sah ihn an.

„Aber Ron, wir sind doch gar kein Paar mehr.“ Sagte sie leise und starrte dann weiter auf den Boden. Ron sah sie traurig an.

„Sie hat gesagt ihr seit kein Paar.“ Meinte der Junge und treib Ron langsam zur Weißglut.

„Wir waren aber eins und...was geht dich das überhaupt an?“ fuhr er ihn an.

Der Junge lachte nur.

„Weißt du was Rotschopf. Ich zeig deiner Ex-Freundin einfach wo es zum Gemeinschaftsraum geht und du solltest dich lieber mal in deinem Türmchen ausruhen. Du siehst gestresst aus.“ meinte er lässig und lehnte sich gegen die Wand. Seine Krawatte hing immernoch lässig um seinen Hals und die Knöpfe seines Hemdes hatte er auch nicht zugemacht. Ron sah den Jungen verächtlich an und zog Hermine weiter. Hermine warf noch einen Blick zu dem Jungen, der dort lässig grinsend an der Wand lehnte und sie glaubte gesehn zu haben, wie er ihr zugezwinkert hatte.

Nach ein paar Schritten wandte sich Hermine an Ron.

„Ron, vielleicht ist es wirklich besser, wenn er mir den Weg zeigt. Wir laufen hier jetzt auch schon eine ganze Weile rum und haben den Gemeinschaftsraum immernoch nicht gefunden.“ Ron sah sie enttäuscht an.

„Du willst also das ER dir den Weg zeigt?“

„Naja er weiß offensichtlich wo es lang geht oder?“ erwiderte sie leise und sah in seine ausdruckslosen Augen.

„Gut, dann soll er dir den Weg zeigen. Aber Hermine, wir bleiben doch noch beste Freunde oder? Du weißt du kannst immer zu mir kommen wenn du ein Problem hast.“

„Ron natürlich bleiben wir Freunde. Uns kann nichts trennen, nicht mal verschiedene Häuser, ja?“ sagte sie leise und befreite ihre Hand sanft von Rons. Nun standen sie sich gegenüber und wussten nicht was sie sagen sollten.

„Ich werd dann mal wieder zu ihm gehen, sonst ist er noch weg und ich muss auf dem Gang schlafen.“ Sagte Hermine und machte einen Schritt auf Ron zu. Ron sah zu ihr hinunter und hatte den Drang sie zu küssen. Hermine aber, dachte nicht daran und schlang ihre Arme um seinen Körper. Ron der verdutzt dastand, erwiderte ihre Umarmung und strich ihr sanft über den Rücken. Dann ließ sie ihn los und drehte ihm den Rücken zu. Sie ging wieder zurück zu dem Jungen. Ron sah ihr traurig und misstrauisch hinterher, doch dann wandte er sich ab und ging durch die Kerker zurück nach oben zum Gryffindorturm.

Hermine ging langsam auf den Jungen zu. Er lehnte immernoch an der selben Stelle an der Wand. Sie sah in ein bisschen ängstlich an und blieb dann ein paar Schritte vor ihm stehen.

„Könntest du mir den Weg zeigen?“ fragte sie leise und schaute ihn fragend an. Der Junge grinste und stieß sich leicht von der Wand ab.

„Klar. Komm mit.“ Sagte er und lächelte sie aufmunternd an. Sie versuchte sein Lächeln zu erwidern doch es klappte nicht. Ihr gequältes Lächeln errichte ihre Augen nicht, die immernoch ausdruckslos und abwesend

aussahen. Der Junge ging los und Hermine lief neben ihm her. Sie durchbrach als erste die Stille, die sich um sie gelegt hatte, wie schwerer, dichter Nebel.

„Wie heißt du eigentlich?“ fragte sie leise und musterte ihn von der Seite. Er sah gut aus, auf jeden Fall, doch er hatte auch etwas das ihr Angst machte. Etwas geheimnisvolles. Hermine erschauderte.

„Oh ja entschuldige, ich hab mich dir gar nicht vorgestellt. Ich heiße Antonin Dolohow. Und wie heißt du?“ sagte er und sah plötzlich verdutzt neben sich, als Hermine nicht mehr neben ihm lief. Denn sie war geschockt stehen geblieben und starrte ihn nun fassungslos an.

„Was ist los?“ fargte er und sah sie verwirrt an. Hermine stand wie vom Blitz getroffen da und starrte geradewegs in das junge Gesicht von Antonin Dolohow. Der Zauberer, besser Todesser, der ihr in der Mysteriumsabteilung den violetten Fluch aufgehals hatte. *Bei Merlins Bart, das ist Antonin Dolohow. Er war es der mir diesen komischen Fluch in der Mysteriumsabteilung im fünften Schuljahr hinterher gejagt hatte. Aber das hier ist er ja als er noch jung war. Wieso muss ich immer so ein Pech haben.* Sie schüttelte den Kopf.

„Es...es ist nichts.“ Sagte sie zerstreut und ging weiter in die Richtung, in die sie eben gegangen waren. Dolohow sah ihr verwirrt nach und schloss dann aber wieder zu ihr auf. Er sah sie nachdenklich von der Seite an.

„Also wie heißt du?“ fargte er um das Schweigen zu beenden.

„Hermine Granger.“ murmelte sie kurz angebunden. Dolohow musterte sie von der Seite und tippte ihr dann auf die rechte Schulter, als sie weiter geradeaus gehen wollte.

„Wir müssen hier lang.“ Sagte er und führte sie weiter durch düstere, kalte Korridore unterhalb von Hogwarts.

Als er nach ein paar Minuten vor einem prächtigen Wandbehang stehen blieb, staunte Hermine.

„So hier sind wir.“ Meinte er und grinste sie an. Sie beachtete ihn nicht und sah sich den großen Wandbehang an auf der eine große Schlange zu sehen war. Der Hintergrund war in, wie es für Slytherin üblich war, silber und grün gehalten. Hermine gefiel es.

„Das sieht schön aus.“ Murmelte sie ehrfürchtig und strich leicht mit ihren Fingern über den glatten Stoff. Dolohow beobachtete sie belustigt. *Dafür das sie anscheinend was gegen Slytherin hat, freundet sie sich aber recht schnell mit den Farben an.* Dachte er und sagte dann laut und deutlich:

„Parselmund.“

Hermine sah Dolohow an, der ihr bedeutete herein zu gehen. Sie schob vorsichtig den Wandbehang zur Seite und warf Dolohow noch einen fragenden Blick zu. Der nickte nur aufmunternd und Hermine trat ein. Was sie sah, war total anders als sie es sich vorgestellt hatte. Sie dachte der Gemeinschaftsraum der Slytherins wäre kalt und düster, doch überall in dem großen Raum, standen bequem aussehende schwarze Ledersofas und Sessel und es gab einen großen Kamin, der den ganzen Raum erhellte und wärmte. Es war natürlich alles in Silber und grün gehalten aber auch schwarz mischte sich in die Einrichtung hinzu.

„Wow. Es ist ganz anders als ich es mir vorgestellt hatte.“ flüsterte sie Dolohow zu, der hinter hier eingetreten war und nun neben ihr stand.

„Wie hast du es dir denn vorgestellt?“ fragte er und führte sie ein paar Stufen hinunter, dorthin wo viele Sofas zu gemütlichen Sitzgruppen zusammen geschoben waren.

„Ich weiß nicht, ich dachte es wäre hier viel kälter und dunkel und nicht so schön gemütlich. Weist du?“ erklärte sie ihm lächelnd und sah in dann an. Er grinste sie an und ging dann auf eine Sitzgruppe zu, wo er seine Freunde erkannte.

„Komm mit Hermine. Ich stell dir meine Freunde vor.“ Sagte er und Hermine folgte ihm. Kurz vor den Sofas blieb er stehen und Hermine stellte sich etwas hinter ihm hin. Sie war an ihn herangerückt und schaute an seinem Arm vorbei auf die Sitzgruppe wo sie die Gruppe von Slytherins ausmachte die sie und Ron als erstes hier gesehen hatten.

„Hey Leute.“ Begrüßte er seine Freunde die nun alle aufschauten um zu sehen wen er da mitgebracht hatte.

„Hey Dolohow. Ist das da dein neues Betthäschen?“ fragte ein Junge und lachte. Dolohow grinste verlegen und drehte sich zu Hermine um, die ihn verständnislos ansah. Er warf ihr einen entschuldigend Blick zu und wandte sich dann wieder der Gruppe zu, die Hermine hinter Dolohow misstrauisch musterten.

„Nein Rabastan, das ist Hermine Granger. Sie ist neu in Hogwarts und nach Slytherin gekommen.“

Erklärte er und griff nach Hermine's Hand um sie etwas nach vorne zu ziehen. Nun stand sie da, vor einer Gruppe misstrauisch dreinschauender Slytherins und fühlte sich wie auf dem Silbertablett serviert. Dolohow hatte ihre Hand wieder losgelassen und trat nun neben sie.

„Also das sind: Bellatrix Black und Rodolphus LeStrange“ er zeigte auf die beiden die zusammen in einem Sessel saßen. Rodolphus nickte Hermine freundlich zu und Bellatrix musterte sie immernoch.

„Das dort ist Rabastan LeStrange, Rodolphus Bruder und ein Idiot“ sagte er lachend und streckte ihm die Zunge raus, woraufhin Rabastan nur lachte und Hermine, wie sein Bruder, ebenfalls zunickte.

„Die beiden Turteltäubchen dadrüben sind Lucius Malfoy und Narcissa Black, Bellas Schwester.“ Erklärte Dolohow weiter und zeigte auf die beiden die ein ganzes Sofa für sich beanspruchten. Narcissa lächelte Hermine freundlich an und begrüßte sie herzlich:

„Hallo, nett dich kennen zu lernen.“ Sagte sie mit ihrer glockenhellen Stimme und Lucius Malfoy hob seine Hand um Hermine zu begrüßen. Dolohow erklärte weiter:

„Der Typ da ist Augustus Rookwood, er ist ein Witzbold aber er kommt nicht an mich heran“ sagte Dolohow lachend und Rookwood protestierte schon dagegen.

„Hey ich bin kein Witzbold, Du bist doch hier der Clown vom Dienst Dolohow.“ Sagte er schmolend und warf Hermine nur einen anerkennenden Blick zu, woraufhin Hermine's Wangen sich rosa färbten. Dolohow lachte und zeigte dann auf ein Mädchen und einen Jungen die rechts und links neben Rookwood saßen.

„Das sind Alecto und Amycus Carrow, sie sind Geschwister.“ Alecto, sah hochnäsig an Hermine vorbei zu Dolohow, der nur für Hermine sichtbar die Augen verdrehte und ihr dann zuflüsterte: „Sie will was von mir aber ich nicht von ihr und ich hab es hier schon tausend mal erklärt.“ Hermine lachte leise und warf noch einen Blick auf Alecto, die Dolohow mit klimpernden Wimpern ansah. Amycus dagegen warf einen Blick auf Hermine und musterte sie kurz, bevor er sich wieder von ihr abwandte. Dolohow wandte sich nun zu den letzten beiden der kleinen Gruppe.

„Und das dort ist Walden MacNair, und er hier“ er zeigte auf Snape. „ist Severus Snape, er ist ein Ass in Zaubersprüche. Niemand kann ihm das Wasser reichen.“ Erklärte er und flüsterte ihr dann grinsend zu „Nicht mal ich.“ Hermine lachte wieder und sah dann zu der kleinen Gruppe. Dann meldete sich Bellatrix zu Wort.

„Und das dort“ Sie zeigte grinsend auf Dolohow „ist Antonin Dolohow. Der Frauenheld von Slytherin, also hüte dich vor ihm.“ Sagte Bellatrix grinsend und kuschelte sich dann wieder in die Arme von Rodolphus. Alle lachten und grinsten Dolohow an.

Dolohow grinste sie verlegen an und Hermine sah Dolohow lachend an. *Das Aussehen dazu hat er ja.* Dachte sie sich und folgte Dolohow, der zu einem freien Sofa gegangen war und sie zu sich winkte. Sie setzte sich neben ihn und dachte nach. *So schlimm ist es hier gar nicht. Sie scheinen ja fast alle ganz nett zu sein und Dolohow ist witzig. Meine Zeit hier wird bestimmt nicht allzu schlimm.*

Sooo das wars. ^^

Und wie fandet ihr es?

Hinterlasst mir doch ein Kommi, würde mich tierisch freuen^^

LG eure ~Hermine Malfoy~

Schlafzimmergespräche & Feindseligkeit

@Psycho-schirm (Isa): Brav gemacht *keks rüberwerf*

Danke für dein Kommi^^. War mir irgendwie klar, dass du wusstest das es Dolohow ist * zum RPG3 rüberschiel* :D

@all: Soow, hier haben wir dann mal Chap Nummer 5. Hat wieder etwas gedauert, aber jetzt hab ich ja auch wieder Schule, da geht es eben nicht soooo schnell, sorry. Joar, bevor ich hier jetzt einen Roman schreibe, lass ich euch jetzt schnell das Kapi lesen. Wünsch euch viel Spaß und ich würde mich über mehr Kommis echt freuen

hab euch lieb

~Hermine Malfoy~

Sie setzte sich neben ihn und dachte nach. So schlimm ist es hier gar nicht. Sie scheinen ja fast alle ganz nett zu sein und Dolohow ist witzig. Meine Zeit hier wird bestimmt nicht allzu schlimm.

Hermine saß da neben Dolohow auf einem der gemütlichen schwarzen Ledersofas im Gemeinschaftsraum der Slytherins. Es war bereits Abend geworden und Hermine gähnte herzhaft. Dolohow, neben ihr tat es ihr gleich. Einige seiner Freunde waren schon in ihre Schlafsäle gegangen ohne Abendessen, aber Hermine verspürte auch keinen Hunger. Bei ihnen saßen noch Bella und Rodolphus, die sich zusammen in einen Sessel gekuschelt hatten, Lucius und Narcissa und Alecto Carrow, die Hermine eiferstüchtige Blicke zuwarf und ab und zu, zu Dolohow herüber schielte, der daraufhin in Hermines Richtung Grimassen machte.

„Du kannst sie nicht besonders leiden, oder?“ fragte Hermine ihn im Flüsterton, als Alecto ihm wieder mal schöne Augen machte.

„Naja, sie ist ganz nett, aber überhaupt nicht mein Typ.“ Flüsterte er ihr zu und zuckte gelangweilt mit den Schultern. Hermine grinste, als sie schon wieder gähnen musste. Sie tippte Dolohow leicht auf die Schulter, der sich gerade Bella und Rodolphus zugewandt hatte. Er drehte sich wieder zu ihr um und sah sie fragend an.

„Ähm...könntest du mir zeigen wo der Schlafsaal ist?“ fragte sie und wurde leicht rosa. Sowas peinliches!

Dolohow grinste und erhob sich, eine Hand hielt er provozierend Hermine hin, weil er wusste dass Alecto es sehen würde. Diese schnaubte kurz verächtlich und schickte Hermine mit ihren Blicken zum Teufel. Hermine währenddessen nahm dankend die Hand von Dolohow und ließ sich von ihm hochziehen. Er lächelte sie leicht an und ließ dann ihre hand los.

„Komm mit, hier geht's lang.“ Hermine folgte ihm zu einer kleinen Wendeltreppe, die in den Gemeinschaftsraum ragte. Er stieg die Stufen empor und wartete bis Hermine zu ihm kam. Hermine stieg die Stufen hinauf und fragte Dolohow verblüfft als sie bei ihm angekommen war:

„Du kannst bis zur Tür des Mädchenschlafsals gehen obwohl du ein Junge bist?“ Dolohow sah sie verwundert an und brach dann in schallendes Gelächter aus. Er hielt sich den Bauch vor Lachen und musste sich Lachtränen aus den Augen wischen, während Hermine ihre Arme schmollend vor der Brust verschränkte. Bellas und Rodolphus Blick wanderte zu den beiden nach oben, als sie Dolohow lachen hörten, auch Narcissa und Lucius sahen auf.

Dolohow bemerkte Hermines schmollenden Blick und versuchte aufzuhören, was ihm nach einigen Versuchen auch gelang.

„Tut mir Leid, aber die Frage war wirklich zu komisch.“ Sagte er und sah sie entschuldigend an. Hermine sah ihn an und erwartete einen Grund für seinen Lachanfall.. Er konnte sich das breite Grinsen nicht verkneifen.

„Natürlich kann ich obwohl ich ein Kerl bin bis zur Tür des Mädchenschlafsals gehen. Ich kann sogar mit hinein kommen.“ Klärte er sie auf und Hermine sah ihn nur mit einer Mischung aus Verständnisslosigkeit und Verwunderung an.

„Aber wieso? Ich meine, in Gryffindor wird mit Hilfe von Zaubern verhindert, dass Jungen in den

Mädchenschlafsaal kommen können.“ Sagte sie verunsichert und sah ihn an. Dolohow sah sie erschrocken und verblüfft an.

„Wirklich? Na kein Wunder, dass die Gryffindorkerle keine Mädchen ins Bett bekommen, wenn sie keins zur Verfügung haben.“ Sagte er und grinste sie an. Hermine zog nur eine Augenbraue nach oben.

„Heißt das, dass Bellatrix Recht hatte?“

„Mit was Recht hatte?“

„Na, dass du der Weiberheld hier bist?“ fragte sie leise und sah ihn von unten her an. Er musste etwas nach unten sehen, um in ihre Augen zu sehen, doch als er ihrem Blick begegnete musste er schwer schlucken. Was sollte er jetzt sagen? Ja oder was? Und warum sah sie ihn so an? Dolohow verstand im moment gar nichts mehr. Er fuhr sich nachdenklich durch die dunkelbraunen Haare und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

„Also ich weiß nicht. Ich meine, ja schon, ich hatte viele“ er suchte offenbar nach dem richtigen Wort, weil er Hermine gegenüber nicht unbedingt ‚Bettbekanntschaften‘ sagen wollte, „..ähm...Freundinnen. Aber, dass ich ein Weiberheld bin.“ Erklärte er ihr und zuckte mit den Schultern. Hermine sah ihn nur an und ihr Augenbraue wanderte bei jedem Wort nur noch höher.

Hermine überlegte, während sie sich nochmal im Gemeinschaftsraum umsah. Als sie antwortete sah sie ihm wieder in die grünen Augen.

„Vielleicht, sollte ich mir einfach mein eigenes Bild von dir machen. Schließlich muss ich ja wissen mit wem ich es hier zu tun habe. Jedenfalls eins weiß ich schon.“ Dolohow hob überrascht, die Augenbrauen und wartete gespannt:

„Und das wäre?“ Hermine sah ihn ernst an, doch dann hellte sich ihr Gesicht auf und sie lächelte ihn herzlich an.

„Dass du ein sehr netter und lustiger Kerl bist.“ Sagte sie lachend. Dolohow grinste sie an und öffnete ihr die Tür zum Schlafsaal. Hermine trat durch die Tür, drehte sich aber, ohne eine Blick hinein zu werfen gleich wieder zu Dolohow um, der schon wieder gehen wollte.

„Warte.“ sagte Hermine leise und er drehte sich überrascht zu ihr um. Vielleicht lässt sie mich ja mitkommen. Hör auf sowas zu denken Dolohow, du kennst sie doch erst ein paar Stunden. Na und das hat dich doch sonst von nichts abgehalten. Von dieser kleinen Diskussion in seinem Kopf, bekam Hermine nichts mit, Dolohow schüttelte den Kopf um seine Gedanken wieder auf eine gerade Bahn zu lenken. Hermine wurde wieder etwas rosa an den Wangen und sah zu ihm auf. Dolohow hingegen war wieder etwas näher gekommen und musste zu ihr hinunter sehen.

„Ähm...ich wollte mich noch bedanken. Dafür, dass du mir hier alles zeigst und du so nett zu mir bist und, ach einfach danke für alles, Antonin.“ sagte sie schnell leise und lächelte ihn dann verlegen an. Dolohow lächelte ebenfalls.

„Keine Ursache. Dann, bis morgen Hermine. Ich warte unten auf dich, dann können wir zusammen zum Frühstück gehen.“ Sagte er und lächelte sie noch einmal an, als sie fröhlich nickte. Als er sich umdrehte, flüsterte er ihr noch schnell ein „Gute Nacht“ zu und verschwand dann die Wendeltreppe nach unten.

„Gute nacht, Antonin.“ Flüsterte sie und betrat dann zum zweiten Mal den Schlafsaal, diesmal sah sie sich aber um.

Die Betten waren aus edlem dunklen Holz und die Vorhänge waren, wie sie es erwartet hatte, in silber und grün gehalten. Er war schon dunkel und so setzte sie sich auf ein Bett. Der Nachtschisch war leer, also ging sie davon aus, dass hier niemand schlief. Sie strich gedankenverloren, über die silberfarbene Decke, als sie Tür aufging und Narcissa und Bellatrix eintraten.

„Hey Hermine.“ begrüßte Narcissa sie und ging zu ihrem Bett hinüber. Sie setzte sich elegant darauf und rutschte zur Mitte, wo sie sich in den Schneidersitz setzte. Hermine empfand fast so etwas wie Neid. Narcissa und Bellatrix waren wirklich hübsch. Beide hatten lange glatte Haare. Narcissa blonde und Bellatrix tiefschwarze. Bellatrix lächelte Hermine nur an bevor sie sich auf ihr eigenes Bett setzte. Narcissa sah sich verwundert um.

„Hast du gar keine Koffer?“ fragte sie und sah Hermine mit leicht geneigtem Kopf an. Hermine überlegte fieberhaft was sie sagen sollte.

„Mein Koffer ist verloren gegangen, leider.“ log sie schnell und war von sich selbst beeindruckt wie leicht es ihr fiel zu lügen. Narcissa sah sie mitleidig an und Bellatrix hatte sich auf ihr Bett gelegt, die Beine von sich gestreckt und die Arme hinter dem Kopf verschränkt.

„Oh das ist ja blöd. Aber morgen ist Samstag und wir können nach Hogsmeade gehen, dann gehen wir erstmal richtig shoppen.“ Sagte Narcissa und strahlte vor Vorfreude. Bellatrix setzt sich abrupt auf und sah Hermine entsetzt an.

„Ich rate dir, Hermine. Geh niemals mit Cissy shoppen. Es ist die Hölle.“ Riet sie ihr und sah sie eindringlich an. Hermine schmunzelte und sah dann zu Narcissa, die mit vor der Brust verschränkten Armen im Schneidesitz auf ihrem Bett saß und Bellatrix böse ansah. Bellatrix zuckte nur die Schultern und sah ihre Schwester unschuldig lächelnd an.

„Was denn? Stimmt doch.“

„Ist gar nicht wahr Bella.“ Protestierte Narcissa und sah Hermine an.

„Kommst du dann morgen also mit nach Hogsmeade?“ fragte sie und sah sie aus ihren blauen Augen hoffnungsvoll an. Hermine lächelte, sie hatte mal wieder Lust, shoppen zu gehen und mit Harry und Ron war es nicht das selbe wie mit ein paar Mädels.

„Klar, komm ich mit.“ Stimmt sie deshalb erfreut zu und Narcissa sprang von ihrem Bett und umarmte Hermine stürmisch. Bella währenddessen, verdrehte die Augen und ließ sich in die Kissen zurück fallen und murmelte etwas von „Das wird dein Untergang sein“. Narcissa ließ Hermine los und ging wieder zurück zu ihrem Bett, blieb aber davor stehen und bückte sich um einen großen Koffer hervorzuziehen. Sie öffnete ihn und wühlte in unzähligen Kleidungsstücken herum, als sie endlich fand was sie suchte. „Hier Hermine, da dein Koffer verloren gegangen ist, kannst du einen Pyjama von mir haben. Wir haben ja fast die selbe Größe.“ Sagte sie lächelnd und hielt Hermine, einen hellgrünen Pyjama entgegen.

„Danke Narcissa. Das ist echt nett von dir.“ Sagte sie und drückte sie kurz.

„Ich werd mich dann mal umziehen gehen.“ Sagte sie und schnappte sich den Pyjama und ging ins angrenzende Badezimmer. Sie entledigte sich ihrer Kleider und stieg unter die Dusche.

Währenddessen waren Bellatrix und Narcissa allein im Schlafsaal, als Bellatrix sich aufsetzte. Narcissa bürstete sich gerade ihre langen blonden Haare und Bella sah ihr nachdenklich dabei zu, bis Narcissa ihren Blick bemerkte.

„Was ist bella?“

„Gar nichts.“

„Komm schon. Du denkst über etwas nach. Also erzähl mir über was.“ sagte Narcissa und sah ihrer großen Schwester fest in die Augen. Bellatrix rollte genervt mit den Augen und stand dann auf um sich zu Narcissa auf ihr Bett zu setzen. Sie nahm ihr die Bürste aus der Hand und kämmte ihrer Schwester die Haare.

„Diese Hermine“ Fing sie an.

„Ja was ist mit ihr?“ fragte Narcissa neugierig. „Dolohow scheint sie gern zu haben.“ Stellte Bella fest und zog ein weiteres Mal die Bürste durch die glatten Haare ihrer kleinen Schwester.

„Na und?“

„Ich weiß nicht. Sollten wir sie nicht warnen. Immerhin ist Dolohow ja nicht gerade für seine langandauernden Beziehungen bekannt...eher für das Gegenteil.“ Meinte Bella sarkastisch und Narcissa drehte sich zu ihr um.

„Vielleicht wollen sie ja auch nur Freunde sein. Sie ist ja heute erst angekommen. Dolohow ist auch kein Unmensch, ich denke er weiß, das Hermine anders ist als all seine Bettgeschichten.“

„Ja du magst Recht haben.“ seufzte Bella und ging wieder zurück zu ihrem Bett.

Als Hermine, fertig angezogen aus dem Badezimmer kam, waren Bella und Narcissa ebenfalls schon fertig umgezogen. Hermine ging schnurstrax auf ihr Bett zu, während der Dusche hatte sie bemerkt wie müde sie eigentlich war.

„Gute nacht, ihr zwei.“ Sagte sie zu ihnen und legte sich hin. Sie zog die silberne Decke über ihren Körper und kuschelte sich ins Kissen.

„Gute Nacht, Hermine.“ Hörte sie Bella und Narcissa sagen, ehe sie den heutigen Tag review passieren ließ und daran dachte was Ron jetzt wohl tat. Wie es Ron wohl geht? Und mit welchen Gryffindores er jetzt zusammen ist? Hoffentlich sind sie auch so nett zu ihm, wie die Slytherins zu mir. Bella und Narcissa sind wirklich nett und Antonin...ja er auch. Und mit diesen Gedanken schlief sie ein.

Am nächsten Morgen wurde Hermine von einer aufgedrehten Narcissa geweckt.

„Hermine, komm schon. Wach auf. Du musst dich fertig machen.“ Sagte sie und rüttelte vorsichtig an Hermines Schulter. Hermine öffnete die Augen ein wenig und blinzelte ins Sonnenlicht, dass durch ein kleines Fenster unter der Decke, schien.

„Mach schon Hermine.“ Hörte sie eine ungeduldige Narcissa, die ihr gerade ihre Decke weggezogen hatte. „Ich bin ja schon wach.“ Murmelte sie verschlafen und stand auf. Sie schnappte sich ihre Sachen vom Vortag und schlurfte ins Badezimmer. Dort zog sie sich um und wusch sich, während sie Narcissa zurief, sie könne schon frühstücken gehen.

„Ok beeil dich Hermine. Ich geh dann schonmal.“ Rief Narcissa Hermine zu und sprang leichtfüßig die Wendeltreppe in den gemeinschaftsraum hinunter, wo am Fuss der Treppe schon Lucius stand und sie mit ausgebreitete Armen erwartete. Dolohow stand neben Lucius und sah zur Wendeltreppe hoch. Narcissa schmiss sich in Lucius Arme und ging mit ihm schon vor zum Frühstück, während Dolohow noch auf Hermine wartete. Hermine die sich währenddessen umzog und gerade fertig die Wendeltreppe hinuntersteig, fiel auf, dass sie kaum Geld bei sich hatte. Zum Glück hatte sie immer eine Notfallration in ihrer Umhangtasche, das dürfte für ein paar Kleidungsstücke reichen. Sie sah Dolohow schon von oben und ging lächelnd auf ihn zu. Als er sie kommen sah, hellte sich seine Miene auf und er lächelte ebenfalls.

„Guten Morgen.“ Begrüßte Hermine ihn gut gelaunt und blieb vor ihm stehen. Dolohow grinste sie an.

„Guten Morgen, wie es aussieht hast du gut geschlafen?“

„Ja, sehr gut sogar.“ Nickte Hermine und die beiden gingen zusammen zum Frühstück.

Auf dem Weg zur großen Halle begegneten sie vielen Mädchen, die Hermine feindseelige Blicke zuwarfen und sie wusste zuerst nicht warum. Doch dann sah sie, dass selbstbewusste Grinsen in Dolohows Gesicht und konnte sich vorstellen warum, die Mädchen sie so argwöhnisch ansahen. Sie mussten denken, Dolohow hätte ein Freundin. Hermine sah Dolohow von der Seite an, wie er so neben ihr her ging. Aufrecht und stolz. Dolohow bemerkte Hermines Blick und sah zu hinunter. Er lächelte sie an und sie lächelte zurück. Während sie weiter gingen und Hermine noch tausend weiteren Todesblicken ausgesetzt war, kam ein Junge mit roten Haare auf Hermine zugerannt.

„Ron!“ rief sie über die Schülermenge hinweg, und Dolohow sah sie verwundert an. Als er sah dass sich der Rotschopf einen Weg zu ihnen bahnte, verfinsterte sich seine Miene wieder.

„Hermine!“ rief Ron und war bei ihr angekommen. Die beiden umarmten sich lange und sahen sich dann einen, wie es für beide schien, endlosen Augenblick in die Augen. Dolohow, der das nicht leiden konnte, räusperte sich und Hermine, beendete den Blickkontakt zu Ron als sie Dolohow überrascht in die Augen sah, als hätte sie vergessen, dass er da war.

„Entschuldige.“ Murmelte sie leise und senkte den Blick, denn Dolohows Blick konnte sie nicht länger standhalten. Er war eisig, auf Ron gerichtet. Ron sah verwundert Hermine an. Wieso entschuldigt sie sich bei dem Affen? Dachte er und sah Dolohow feindselig an. Er wollte gerade etwas sagen, als er Dolohows eisige Stimme hörte.

„Willst du mir deinen Freund nicht genauer vorstellen, Hermine?“ fragte er ohne den Blick von Ron zu nehmen. Seine stimme triefte nur so vor Kälte und Hermine lief ein kalter Schauer über den Rücken. Sie sah Dolohow an und all das nette und lustige war wie weggblasen, aus seiner Miene. Es war als hätte er eine Maske auf. Hermine erkannte den netten, lustigen und immer gut gelaunten Dolohow vom Vorabend nicht wieder.

„Oh ja klar. Also Antonin, das ist Ron. Er ist mein bester Freund, schon sehr lange. Und Ron, das ist Antonin Dolohow.“ Erklärte sie eingeschüchtert durch Dolohows Blick und sah dann von einem zum anderen. Jetzt sieht er richtig aus wie ein zukünftiger Todesser. Dachte sie ängstlich. Ron klappte vor entsetzten der Mund auf und Hermine warf ihm eine Blick zu, dass er bloß nicht sagen soll.

„Aha.“ Brachte er mühsam heraus und Dolohow zog nur spöttisch eine Augenbraue nach oben.

„Lass uns jetzt frühstücken gehen Hermine. Die anderen warten bestimmt schon auf uns.“ Sagte er an Hermine gewandt und alle Kälte war aus seiner Stimme verflogen. Hermine sah ihn misstrauisch an, dachte sich aber bei der feindseeligkeit der beiden nichts und nickte.

„Wir sehen uns Ron.“ verabschiedete sie sich von Ron und ging dann mit Dolohow weiter zur Großen Halle, während Ron, immernoch entsetzt setehen blieb.

So das wars.

*Wie hats euch gefallen?^^
Kommis wären echt lieb.
Bis(s) zum nächsten Chap^^*

Shoppingtrip & Badezimmersprache

@Isa: hihi jaja das RPG3^^. Vielleicht können wir Leo mal fragen ob wir einen Plot für Lucius und Narcissa machen könnten, wäre doch auch mal lustig und du hättest was zu posten

Mal sehen was aus Hermine und Toni so wird^^

*@all: Jetzt geht's weiter, nach längerer Wartezeit. Sorry deswegen *lieb guck * Kommis nicht vergessen ja?^^*

Viel Spaß^^

„Wir sehen uns Ron.“ verabschiedete sie sich von Ron und ging dann mit Dolohow weiter zur Großen Halle, während Ron, immernoch entsetzt setehen blieb.

Hermine und Dolohow gingen schweigend nebeneinander her. Manchmal warf Hermine verstohlene Blick zu Dolohow. Vorhin sah er wirklich beängstigend aus, eben wie ein Todesser. Wie abweisend er war, ich hätte nicht gedacht, das er so sein kann, zumindest noch nicht während seiner Schulzeit. Dachte sie während sie abwesend neben ihm her ging und ihn ansah. Dolohow merkte nach kurzer Zeit, dass sie ihn ansah und sah zu ihr, aber sie schien so in Gedanken zu sein, dass sie es nicht bemerkte. Er räusperte sich.

„Hermine?“

Hermine schüttelte den Kopf und sah ihn verwundert an.

„Oh Tschuldigung, ich war in Gedanken.“ Murmelte sie zerstreut und sah zu Boden. Sie wollte nicht in seine Augen sehen, sie hatte Angst sie wären wieder voller Kälte und Abneigung. Plötzlich blieb er mitten auf dem Gang stehen, Hermine sah sich verwundert um als er nicht mehr neben ihr herlief. Sie drehte sich um sah in Dolohows Augen. Sie ging wieder zurück zu ihm und blieb vor ihm stehen.

„Hab ich dir eben Angst gemacht?“ fragte er leise und sah sie an. Hermine wusste zuerst nicht was sie darauf sagen sollte. Ja oder Nein? Sie senkte den Kopf und als sie ihm antwortete sah sie auf.

„Ich weiß nicht. Ich war so überrascht, wie kalt und abweisend du plötzlich warst. Ich dachte schon du würdest gleich einen Fluch auf Ron loslassen. In diesem Moment hatte ich wirklich Angst.“ Gestand sie leise und sah zu Boden.

„Das tut mir Leid. Ich wollte dir keine Angst machen, es kam einfach so über mich.“ Sagte er und brachte ein halbes Lächeln zustande.

„Ist...Ist schon in Ordnung.“ Flüsterte sie mehr zum Boden, als zu Dolohow und fuhr dann fort.

„Lass uns jetzt frühstücken gehen, ja? Und vergessen wir das einfach ok?“ Dolohow nickte und sie setzten den Weg in die Große Halle fort.

In der Großen Halle angekommen, setzten sich die beiden zu Rabsatan, Narcissa, Lucius, Bellatrix und Rodolphus an den Slytherintisch.

„Wo wart ihr denn so lange? Wart ihr noch kurz im Raum der Wünsche oder was?“ fragte Rabastan und grinste Dolohow vielsagend an. Hermine saß zwischen Dolohow und Rabastan und sah auf ihre Hände, die sie in ihren Schoß gelegt hatte. Ein zartes rosa legte sich auf ihre Wangen. Was dieser Typ immer denkt. Dachte sie und sah zu Dolohow der gerade einen Arm hinter ihr ausstreckte um Rabstan eine Kopfnuss zu geben.

„Nein waren wir nicht, du Spinner.“ sagte Dolohow, dessen Wangen sich auch etwas rot färbten. Natürlich hatte Rabstan das gesehen und fing gleich wieder an zu sticheln.

„Aha. Dolohow wird rot, das hat was zu bedeuten. Dolohow wird doch niemals rot, wenn es um Mädchen geht.“ Rief er und einige Gryffindors am Nachbartisch sahen zu dem Slytherin herüber, darunter auch Ron, der Hermine anstarrte. Sie sah es aber nicht, da sie ihm den Rücken zugewandt hatte.

„Halt endlich deine beschissene Klappe Rabastan, du gehst mir auf die Nerven.“ Hörte sie Dolohow zischen und sah zu ihm. Auch Lucius, Narcissa, Bellatrix und Rodolphus sahen nun zu Dolohow.

„Lass ihn doch reden.“ Flüsterte sie ihm zu und legte ihm eine Hand auf seinen Arm. Dolohow sah sie an und murmelte irgendetwas unverständliches und widmete sich mürrisch seinem Frühstück.

Nach dem Frühstück machten sie sich auf den Weg nach Hogsmeade. Narcissa und Lucius liefen Händchenhaltend hinter den anderen her. Bellatrix, Rodolphus, Dolohow und Hermine liefen weiter vorne und unterhielten sich.

„Ich warne dich ein letztes Mal. Geh nicht mit Narcissa shoppen. Es ist wirklich schlimm. Sie wird dich mit Klamotten überhäufen und dich zwingen alles, wirklich alles anzuprobieren.“ Sprach Bellatrix, die gerade nach Rodolphus Hand griff, auf Hermine ein. Hermine grinste sie nur an und ging weiter.

Als sie am Eingang von Hogsmeade ankamen, waren es lediglich Hermine und Dolohow, denn nun waren Bellatrix und Rodolphus weiter abgeschlagen und gingen gemütlich Händchenhaltend den Weg entlang. Dolohow seufzte und verdrehte die Augen.

„Sind die vier immer so langsam unterwegs?“ fargte Hermine amüsierte. Dolohow grinste und nickte.

„Ja, das ist echt schlimm mit denen.“ Sagte er und verschränkte wartend die Arme vor seiner Brust.

Hermine lachte und setzte sich auf einen Stein. Sie mussten noch geschlagene 15 Minuten warten, bis die Gruppe wieder vollständig war und sie weitergehen konnten. Als sie am Pub „Die drei Besen“ vorbeikamen, nickten Rodolphus, Lucius und Antonin sich wie auf Kommando zu und verschwanden darin grinsend.

„Nehmt mich mit.“ Rief Bellatrix ihnen noch verzweifelt nach, doch sie waren schon drin. Wütend stampfte Bellatrix mit ihrem Fuss auf.

„Na dann mal los, Mädels.“ Rief Narcissa erfreut, hakte sich in die Mitte von Bellatrix und Hermine ein, die sich einen Blick zuwarfen und zog die beiden zum nächsten Bekleidungsgeschäft. Narcissa schob Hermine und Bellatrix durch die dunkle Holztür und klatschte erfreut in die Hände. Dann drehte sie sich schwungvoll zu Hermine um und sah sie erwartungsvoll an.

„Hier finden wir garantiert was für dich Hermine.“ Sagte sie begeistert und Hermine nickte nur hilflos. Die drei durchstöberten den Laden, als Hermine fündig wurde. Eine normale schwarze Hose und ein schlichtes weißes T-Shirt. Auch Narcissa, die wie eine Löwin auf Beutezug, durch die regale streifte, wurde bald fündig.

„Hermine komm her, das musst du dir ansehen. Das Kleid ist traumhaft.“ Rief Narcissa und Hermine ging zu ihr. Als sie das Kleid sah, traf sie fast der Schalg. Es war atemberaubend schön. Das dunkelgrüne Kleid ging Hermine ungefähr bis zu den Knien und wurde im Nacken zusammengehalten. Der fließende Stoff, ließ es aussehen, als wäre es aus flüssiger Seide. Hermine bestaunte das Kleid und nahm es ehrfürchtig in die Hände.

„Das ist wunderschön.“ Flüsterte sie beeindruckte.

„Probier es mal an.“ Sagte Narcissa und zog Hermine zu den Umkleidekabinen. Bellatrix, die bei den Umkleiden gelangweilt in einem Sessel saß, sah auf, als Hermine und Narcissa kamen.

„Na schon was gefunden?“ fragte sie desinteressiert. Narcissa nickte nur und schob Hermine in eine der Umkleidekabinen. Dort zog sie das Kleid an und trat nach einigen Minuten heraus. Narcissa sprang begeistert auf und ab und Bellatrix nickte nur, was Hermine als „Kauf es“ deutete.

„Das sieht wirklich super an dir aus, Hermine.“ Sagte Narcissa und betrachtete Hermine und das Kleid eingehend. Dann erst sah Hermine auf das Preisschild und hätte beinahe geschrien. 60 Galleonen! Hermine strich sanft und mit traurigem Blick über den Stoff des Kleides.

„Es ist leider zu teuer für mich.“ Flüsterte sie und ging zurück in die Umkleidekabine und zog noch schnell die anderen Sachen an, die sie sich ausgesucht hatte. Narcissa nickte traurig und nahm Hermine, das Kleid ab um es zurück zu hängen.

Nachdem Hermine ihre schwarze Hose, das weiße T-shirt und einen Pyjama bezahlt hatte, gingen die drei weiter. Sie fanden noch einen Laden, wo Hermine noch drei schlichte T-Shirts und einen Pullover kaufte. Narcissa hielt sich zurück, was Bellatrix sehr wunderte.

„Seit wann den so schweigsam beim shoppen, Schwesterchen?“ fragte Bellatrix ihre kleine Schwester grinsend, als die drei zurück zu die „Drei Besen“ gingen um sich zu den Jungs zu gesellen.

„Ich finds nur schade, dass Hermine das Kleid nicht haben kann.“ Sagte Narcissa und Hermine stimmt ihr zu.

„Ja ich auch. Es war wirklich wunderschön.“ Sagte sie traurig, denn es hatte ihr wirklich gefallen. Bellatrix rollte nur mit den Augen.

„Wieso hast du es ihr nicht gekauft?“ fragte sie genervt. Narcissa blieb plötzlich stehen und wollte etwas

sagen, doch Hermine kam ihr zuvor.

„Nein, das hätte ich nicht angenommen.“ Sagte sie bestimmt und Narcissa ließ den Kopf hängen.

„Aber was ist wenn es ein Geschenk für dich von mir wäre, so als Begrüßung?“

„Nein, das könnte ich nicht annehmen.“ Narcissa nickte ergeben, als ihr eine bessere Idee kam, die sie später mit Bella besprechen musste. Sie trat seelig lächelnd wie ein Engel, mit ihren langen blonden Haaren durch die Tür, der Drei Besen. Es schien, sie erhellte mit ihrem Lächeln und ihrem Aussehen, den ganzen Raum. Bellatrix und Hermine traten nach ihr ein. Sie fragten sich warum Narcissa plötzlich wieder so gute Laune hatte, als sie die Jungs in einer Ecke sitzen sahen. Lucius war schon auf Narcissa zugegangen und küsste sie sanft, während Rodolphus und Antonin, auf der Bank durchrutschten um Bellatrix und Hermine Platz zu machen.

„Na wie war der Shoppingtrip?“ fragte Dolohow grinsend, der neben Hermine saß.

„Eigentlich ganz gut, nur...“ fing sie an, aber als sie wieder an das atemberaubende Kleid dachte, wurde sie traurig. Dolohow hob eine Augenbraue und sah sie auffordernd an.

„Nur...?“

„Ach gar nichts.“ Winkte Hermine ab und Dolohow fragte nicht weiter nach. Bellatrix hatte sich in der zwischenzeit an Rodolphus gekuschelt. Narcissa und Lucius waren für die vier nicht mehr ansprechbar, denn sie saßen engumschlungen zusammen auf einem Stuhl. Dolohow verdrehte grinsend die Augen und Hermine sah peinlich berührt weg.

„Wie wäre es wenn wir uns langsam wieder richtung Schloß aufmachen, solange wie es hier her gedauert hat, dauert es jetzt bestimmt wieder zurück und ich hab keine Lust erst morgen im Schloß anzukommen, mit den beiden Turteltauben im Schlepptau.“ Sagte Dolohow der plötzlich aufgestanden war. Hermine nickte und rutsche von der Bank. Dolohow, Bellatrix und Rodolphus folgten ihr. Bellatrix trat neben Lucius und Narcissa und tippte die beiden unsanft an.

„Hey ihr zwei. Wir gehen.“ Sagte sie gebieterisch und Hermine wurde einmal mehr klar, das sie Bellatrix Lestrange war. Lucius und Narcissa lösten sich widerstreben voneinander und folgten ihnen nach draußen.

Draußen war es mittlerweile schon dunkel geworden, was sie alle sehr verwunderte. Dolohow sah in den Himmel. Bedrohliche, dunkle, tiefhängende Wolken bedeckten den Himmel als es langsam anfang zu regnen.

„Wir sollten uns beeilen.“ Flüsterte er und nahm Hermine bei der Hand um sie hinter sich her zu ziehen. Schnellen Schrittes ging die Slytheringruppe den Weg zum Schloß zurück, als es in der Mitte des Weges heftiger zu regnen begann.

„Heute war doch so schönes Wetter.“ Murmelte Narcissa überrascht, dass es jetzt so ein Unwetter gab. Sie klammerte sich an Lucius Arm und wurde von ihm, wie Bellatrix von Rodolphus mitgezogen. Sie rannten den matschigen Weg zum Schloß hoch. Kein anderer Schüler begegnete ihnen, sie mussten alle schon vor dem Unwetter gegangen sein. Hermine wurde von Dolohow mitgezogen, kam manchmal nicht hinterher, weil er so schnell lief.

„Antonin, warte. Nicht so schnell.“ Rief sie ihm zu, doch er schien es wegen des grollenden Donners nicht zu hören. Auch Narcissa und Bellatrix stolperten hinter den Jungs her und beschwerten sich.

„Rodolphus, nicht so schnell. Bitte.“ hörte Hermine Bellatrix rufen und auch Narcissa rief so etwas ähnliches, als plötzlich neben ihnen ein Blitz in einen Baum einschlug, welcher sofort Feuer fing. Antonin, Rodolphus und Lucius blieben erschrocken stehen und stellten sich schützend vor die Mädchen. Narcissa stieß einen spitzen Schrei aus und Bellatrix wich erschrocken zurück. Hermine klammerte sich erschrocken an Dolohows Arm fest.

„Oh Scheiße.“ Flüsterte er und zog seinen Zauberstab.

„Mit sowas hätte ich heute nicht gerechnet“ sagte Rodolphus gelangweilt und zog ebenfalls seinen Zauberstab, genauso Lucius.

„Aguamenti!“ riefen sie gemeinsam und langsam ließ das Feuer nach, doch der Regen wurde immer heftiger.

Narcissa zog Lucius am Arm mit sich.

„Komm, wir sollten uns wirklich beeilen.“ Sagte sie und sah die anderen im Gehen auffordernd an. Rodolphus und Bellatrix gingen schnellen Schrittes los und schlossen bald zu Narcissa und Lucius auf. Auch Hermine, die sich immernoch an Dolohows Arm klammerte zog ihn nun mit sich.

Völlig durchnässt und frierend kamen die sechs Slytherins im Gemeinschaftsraum an. Ihre Haare waren klatschnass und von ihrer Kleidung tropften noch Unmengen von Wasser. Mürrisch dreinblickend schlurften die sechs in ihre jeweiligen Schlafsäle und holten sich trockene Sachen zum Anziehen und gingen dann wieder runter in den Gemeinschaftsraum, wo sie jedem der sie blöd ansah einen tödlichen Blick zuwarfen.. Sie hatten verabredet, dass sie alle zusammen ins Bad der Vertrauensschüler gehen wollten, also machten sie sich auf den Weg dort hin, als alle da waren. Narcissa zitterte wie Espenlaub und versuchte sich an Lucius zu wärmen während sie die Korridore entlang gingen, doch das half nichts, da er ebenfalls nass war. Als die kleine Gruppe die Vertrauensschülerbäder endlich erreicht hatten blieben sie alle glücklich seufend stehen.

„Gut, dann sehen wir uns also in einer Stunde wieder hier vor den Türen.“ Sagte Lucius und ging mit Dolohow und Rodolphus ins Vertrauensschülerbad der Jungen. Rodolphus, der Vertrauensschüler war, murmelte das Passwort „Wassermann“ und die drei Jungs traten ein. Im Bad, war es mollig warm und die drei entledigten sich schnell ihrer durchnässten Kleider und tauchten in das warme Wasser, der poolartigen Wanne ein. Die Mädchen taten es ihnen gleich. Narcissa murmelte das Passwort, des Mädchenbads „Nixe“ und die drei traten ebenfalls ein. Bellatrix stellte die vielen verschiedenen Hähne an und so entledigten sie sich ebenfalls ihre Kleidung und stiegen in die poolgroße Badewanne. Alle sechs genossen, das warme Gefühl des Wassers und ließen sich auf dem Wasser treiben.

~Im Jungenbad~

Rodolphus, Lucius und Antonin entspannten sich am Rand der großen Badewanne. Sie hatten nie ein Problem damit, gemeinsam baden zu gehen. Natürlich hätten sie auch nichts dagegen, wenn die Mädchen hier bei ihnen wären.

„Sag mal Antonin.“ Fing Lucius an und Rodolphus grinste schon breit mit geschlossenen Augen. Er wusste was jetzt kam.

„Du magst Hermine oder?“ fragte er und Dolohow schlug ruckartig die Augen auf und drehte sich zu Lucius um.

„Wie kommst du denn darauf?“ fragte er verwirrt und wartete gespannt auf seine Antwort, doch es war nicht Lucius der antwortete, sondern Rodolphus.

„Komm schon Antonin, das sieht ein Blinder mit nem Krückstock.“ Rodolphus lächelte ihn an doch Dolohow streckte ihm nur die Zunge raus.

„Ich würde sagen, das bedeutet ja.“ Lachte Lucius und ging in Deckung als er ein Stück Seife aus Dolohows Richtung auf sich zufliegen sah.

„Und was ist wenn?“ gab Dolohow nun trotzig von sich.

„Dann ist das doch gut. Vielleicht mag sie dich ja auch und es könnte mal eine ernsthafte!!!!“ er betonte das Wort „ Beziehung werden.“ Sagte Rodolphus und sah Dolohow vielsagend an. Lucius grinste Dolohow wissend an, doch er verdrehte nur die Augen.

„Ja na und? Ich bin eben für ernsthafte Beziehungen nicht geschaffen. Wenn mir ein Mädchen gefällt, dann nehm ich es mir. Was ist daran so schlimm?“ regte Dolohow sich auf.

„Du hörst dich gerade wie ein ziemliches Arschloch an, weist du das Antonin.“ sagte Lucius und sah Antonin tadelnd an. Rodolphus schüttelte den Kopf und beantwortete Dolohows Frage ohne auf Lucius Einwand einzugehen.

„Naja, wäre es nicht mal schön, eine feste Freundin zu haben, als jede zweite nacht ein anderes Mädchen?“

Das machte Dolohow nachdenklich. Es hatte ihn erst einmal richtig erwischt. In der dritten Klasse. Zu der Zeit war er kaum noch ansprechbar und starrte das Mädchen die ganze Zeit an. Irgendwann kamen sie für zwei Monate zusammen und als sie sich trennten war er ein Frack gewesen, es war nichts mehr mit ihm anzufangen gewesen. Eine schreckliche Zeit für ihn und seine Freunde.

„Naja, ich weiß nicht. Ich meine, ich mag Hermine. Aber ich weiß nicht ob ich mich im Zaum halten kann, wenn ein hübsches Mädchen an mir vorbei geht. Dann würde ich sie verletzen. Was red ich denn da, vielleicht mag sie mich ja gar nicht.“ Murmelte er und Rodolphus und Lucius hörten ihm aufmerksam zu. Als er geendet hatte ergriff Rodolphus zuerst das Wort.

„Dann musst du dich eben mal in Behrrschung üben. Sie mag dich bestimmt auch.“

„Wenn du meinst, Rodolphus.“ Murmelte Dolohow leise und legte den Kopf auf den Beckenrand zurück

und schloss die Augen.

~Währendessen im Mädchenbad~

Die drei Mädchen hatten es sich am Wannenrand bequem gemacht und lagen in einer Reihe nebeneinander mit dem Kopf auf dem Rand. Anscheinend hatten sich Lucius und Narcissa abgesprochen, denn auch sie fing als erste an zu reden.

„Sag mal Hermine.“ begann sie und schloss die Augen. Hermine ließ nur ein „Mh.“ hören und schloss ebenfalls entspannt die Augen.

„Kann es sein das du unseren lieben Antonin gern hast?“ fragte sie leicht lächelnd. Bellatrix verdrehte die Augen. Ihre Schwester zog immer so ein Show ab. Erst ganz unschuldig und dann mit der Tür ins Haus fallen. Hermine riss überrascht die Augen auf und starrte an die Decke.

„Wieso fragst du das? Ich meine ja er ist nett und lustig, aber sonst. Ich kenne ihn doch erst seit gestern.“ Erklärte Hermine.

„Ich frag nur so. Ihr verbringt immerhin viel Zeit miteinander seit du gestern hierher gekommen bist.“ Bellatrix seufzte genervt und brachte die ganze Sache mit einem Satz auf den Punkt.

„Sie will wissen ob du was von Antonin willst.“ Sagte sie geradeheraus. Narcissa sah Bellatrix empört an, doch diese zuckte nur unschuldig mit ihren nackten Schultern. Hermine wurde rot als sie antwortete.

„Also ich weiß nicht. Ich meine er ist wirklich nett und er bringt mich zum Lachen...er sieht sehr gut aus, keine Frage.“ Bellatrix grinste wissend. „Aber ich denke ich muss mir erstmal über meine Gefühle zu Ron klar werden. Seit wir nicht mehr ständig auf einander hängen vermisse ich ihn richtig und als wir uns heute Morgen gesehen haben, hatte ich so ein Gefühl im Bauch.“ gestand Hermine als sie von einer hinterhältig grinsenden Narcissa unterbrochen wurde.

„Was grinste du den so Bella, wenn es um Antonins Aussehen geht?“ fragte sie und lächelte fies. So sah sie aus wie der Teufel im Engelskostüm. Bellatrix zuckte nur grinsend mit ihren Schultern.

„Na erzähls Hermine schon. Ich weiß es sowieso.“ Da wurde Hermine neugierig und hob ihren Kopf um Bellatrix anzusehen, die immernoch den Kopf entspannt auf dem Beckenrand liegen hatte und vor sich hin grinste.

„Errzähl schon Bellatrix.“ Forderte nun auch Hermine. Bellatrix gab sich geschlagen.

„Na gut also zu erstmal, nenn mich Bella. Bellatrix nennt mich nur meine Mutter oder die Lehrer hier.“ Sagte sie langsam um Hermine auf die Folter zu spannen. Da wurde es Narcissa zu blöd und sie sagte laut:

„Bella hat mal mit Antonin geschlafen.“ Hermine klappte der Mund auf und sie starrte die entspannt lächelnde Bellatrix an.

„Wirklich? Aber du bist doch mit Rodolphus zusammen.“ Bellatrix wollte antworten, als Narcissa ihr zuvor kam.

„Das war bevor sie mit Rodolphus zusammen kam. Deshalb hat sie auch eben so gegrinst, als du über Antonins Aussehen gesprochen hast, stimmst Bella? Du weist nämlich ganz genau wie er aussieht.“ Sagte Narcissa und lächelte wieder teuflisch. Bellatrix grinste immer breiter.

„Das hätte ich nicht gedacht. Ich...also ihr habt so ein freundschaftliches Verhältnis.“ Versuchte Hermine ihre Verwirrung zum Ausdruck zu bringen.

„Ja, freundschaftlich. Vorher war es auch schon ein freundschaftliches Verhältnis bis es eben zum körperlichen Verhältnis überging.“ Erzählte Bellatrix lächelnd. Mittlerweile hatte sie die Arme auf den Wannenrand gelegt und ihren Kopf auf ihre Arme.

„Anders Thema, was war das eben? Du hast noch Gefühle für deinen rothaarigen Freund?“ mischte sich nun Narcissa wieder ein und unterbrach Bellatrix, die gerade weiterreden wollte. Hermine wurde rosa und nickte.

„Ja ich glaub schon. Aber ich weiß nicht wie er darüber denkt. Ich hab immerhin gestern völlig unerwartet mit ihm Schluss gemacht. Und Antonin wird das nicht gerade freuen.“ Erklärte Hermine und seufzte.

„Wieso wird das Antonin nicht freuen?“ fragte Bellatrix gelangweilt.

„Ich glaube er mag Ron nicht besonders.“ sagte Hermine betrübt.

„Ist doch klar. Er mag dich und will nicht, dass du in die Nähe, deines Ex-Freundes kommst.“ schloss Narcissa und nickte zufrieden mit ihre Feststellung.

„Aber ich glaube ich liebe Ron noch.“ Flüsterte Hermine traurig und eine Träne kullerte über ihre Wange

ins langsam auskühlende Badewasser.

Als eine Stunde vorüber war, trafen sich die sechs Slytherins wieder vor den Türen.

„Na wir war das Bad, Mädels?“ fragte Dolohow grinsend.

„Super. Sehr entspannend und....aufschlussreich.“ meinte Bellatrix grinsend, als sie an Antonin vorbei zu Rodolphus ging und ihn sanft küsste. Lucius schloss Narcissa in seine Arme und Hermine stand wie das fünfte Rad am Wagen neben ihnen. Ihr war die gute Laune vergangen, als sie die Erkenntnis traf, dass sie Ron wahrscheinlich noch liebte. Wie sollte sie das Ron erklären und wie zum teufel sollte sie es Antonin beichten, wo er Ron doch nicht leiden konnte, sie ihn aber nicht als Freund verlieren wollte?

„Lasst uns gehen. Es ist schon spät.“ Schlug Lucius vor und gemeinsam gingen sie durch die inzwischen dunklen Gänge zurück in die Kerker.

Dort angekommen, verabschiedeten sie sich alle voneinander und gingen in ihre Schalfsäle wo Hermine in einen unruhigen Schlaf fiel und Narcissa und Bellatrix seelenruhig einschliefen, ebenso die Jungs.

So das wars mal wieder.

Wie hats euch gefallen? ^^

Wie werden Ron und Antonin reagieren?

Kommis würden mich freuen

Bis(s) zum nächsten Chap

Eure ~Hermine Malfoy~

Zweite Chance & nächtliches Duell

@Isa: Hihi wir werden ja sehen ob Ron oder Toni^^. Ich kann es ja Leo mal vorschlagen mit dem Plot für Lucius und Narcissa, weil ist doch bestimmt doof kaum zu posten. Ich frag sie mal^^ Danke für dein Kommi

*@all: So hier ist das 7. Chap^^ Zum Glück ist niemandem aufgefallen das ich einmal statt Rabastan, Rabsatan geschrieben hab. Als es mir aufgefallen ist, hab ich voll den Lachanfall bekommen XD
Naja jetzt geht's jedenfalls mal weiter^^
Viel Spaß und Kommiss nicht vergessen ;)*

Dort angekommen, verabschiedeten sie sich alle voneinander und gingen in ihre Schalfsäle wo Hermine in einen unruhigen Schlaf fiel und Narcissa und Bellatrix seelenruhig einschliefen, ebenso die Jungs.

Am Sonntag Morgen schliefen sich die sechs erstmal richtig aus. Gegen halb elf blinzelte Hermine mit den Augen, als sie hörte, dass wohl Narcissa leise durch den Raum hin und her huschte.

„Guten Morgen.“ Nuschelte sie verschlafen und setzte sich langsam auf und rieb sich die Augen. Narcissa, drehte sich überrascht lächelnd zu ihr um.

„Oh du bist ja wach. Guten Morgen.“ Sagte sie und lief dann eilig ins Badezimmer. Hermine zuckte zusammen, als die Tür mit einem lauten Krachen ins Schloss fiel. Während sie sich langsam aus der Bettdecke schälte rief sie Narcissa zu:

„Was ist denn überhaupt los? Warum bist du so aufgeregt.“ Als sie aufgestanden war, ging sie zur Badezimmertür und blieb am Rahmen lehndend stehen. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und eine aufgeschreckte Narcissa erschien in der Tür.

„Ich hab gleich ein Date mit Lucius.“ Sagte sie aufgeregt und mit leuchtenden Augen. Hermine verstand gar nichts. Sie ist doch schon mit ihm zusammen. Dachte sie sich und sah Narcissa verwirrt an.

„Na und?“ Narcissa lächelte sie an.

„Du musst wissen Hermine. Ich bin oft ziemlich aufgeregt wenn ich mich mit Lucius treffe, weil....naja....meine Eltern meinten er wäre ein heißer Favorit als mein zukünftiger Ehemann. Natürlich wissen sie, dass wir uns lieben, aber wenn meine Eltern einen Besseren finden würden, den es wohl kaum gibt“ fügte sie mit einem schwärmenden Blick hinzu „würden sie mich wohl mit ihm verloben. Aber da sie mir noch nichts von einem neuen Favoriten erzählt haben, gehe ich davon aus, dass ich Lucius heiraten werde. Deshalb bin ich manchmal ziemlich aufgeregt. Es könnte immerhin bei jedem Date soweit sein, dass er mir einen Verlobungsring geben wird.“ Erklärte sie und Hermine nickte nur sprachlos. Die arme Narcissa. Was ist wenn ihre Eltern doch noch einen anderen finden und sie dann ihn, statt ihrer großen Liebe heiraten muss? Für Bella muss das wohl auch gelten. Aber momentmal, ich weiß doch, dass sie Lucius Malfoy heiraten wird, so wird es schließlich in der Zukunft sein. Vielleicht sollte ich es...nein, ich darf die Vergangenheit nicht verändern. Dachte sie.

„Achso, naja dann wünsch ich dir schonmal viel Spaß bei deinem Date.“ Sagte sie lächelnd, als Narcissa ihr schon um den Hals fiel.

„Danke Hermine. Du bist wirklich nett.“ Rief sie und umarmte Hermine herzlich. Diese erwiderte ihre Umarmung lächelnd.

„Sag mal wo ist Bella? Ist sie schon aufgestanden?“ fragte Hermine. Narcissa war schon wieder im Bad verschwunden und rief Hermine durch die Tür zu.

„Sie hat ein Date mit Rodolphus.“

„Achso.“ Sagte Hermine enttäuscht und schlurfte zurück zu ihrem Bett und ließ sich rückwärts drauffallen. Sie verschränkte die Arme hinter dem Kopf und dachte nach, was sie heute machen könnte. *Ich habs! Ich treff mich Ron.* Sie setzte sich schnell auf und zog eine Feder, ein Tintenfass und ein Blatt Pergament aus ihrem nachtsch hervor und begann hastig ein paar Wort zu schreiben:

Hallo Ron,

hast du Lust an den See zu kommen um 11 Uhr?

Wir könnten ein bisschen reden.

Ich würde mich sehr freuen.

In Liebe,

Hermine

Sorgfältig faltete sie den Brief zusammen und legte ihn auf ihr Bett. Jetzt schnell zur Eulerei. Dachte sie während sie sich in Windeseile anzog, ihr Haare mittels Zauberstab bändigte und die Wendeltreppe nach unten rannte. Unten im Gemeinschaftsraum, war kaum jemand, da alle draußen zu sein schienen, weil nach dem Unwetter den tag zuvor, endlich wieder schönes wetter war. Sie rannte, mit dem Brief an Ron, die Gänge entlang, hoch zur Eulerei, wo sie keuchend ankam. Schnell band sie einer Eule den Brief um und gab ihr einen Eulenkeks. Hermine wartete gar nicht erst, bis die Eule weg war, sondern rannte gleich wieder, den Turm hinunter um noch rechtzeitig zum See zu kommen. Hoffentlich kommt er. Dachte sie während sie langsamer wurde und durch das große Eichenportal ging. Gemütlich schlenderte sie runter zum See, wo sie schon von weitem fast die gesamte Schülerschaft von Hogwarts sehen konnte und stöhnte genervt auf als ihr jemand von hinten die Hände auf die Augen legte.

„Wer bin ich?“ fragte der Unbekannte mit verstellter Stimme, doch Hermine wusste sofort wer es war.

„Ron!“ rief sie fröhlich und riss sich los um sich zu ihm umzudrehen und ihn zu umarmen. Ron grinste nur und erwiderte ihre herzliche Umarmung nur zu gerne.

„Hermine, ist alles klar bei dir?“ fragte er und grinste immernoch breit.

„Ja bei mir ist alles klar, und bei dir?“

„Bei mir auch. Wollen wir dann gehen?“ fragte er und bot ihr seinen Arm an. Hermine hakte sich grinsend bei ihm unter und zusammen gingen sie weiter in Richtung des schwarzen Sees.

Dort angekommen ließen sie sich nebeneinander unter einem großen Baum nieder, etwas abseits der anderen. Hermine wurde langsam etwas unwohl in Rons Gegenwart, obwohl sie doch eigentlich mit ihm allein sein wollte um mit ihm über ihre Gefühle zu reden. Sie gab sich einen Ruck und knetete nervös ihre Hände in ihrem Schoss. Ron hatte sich ins Grass gelegt und die Augen geschlossen, was Hermine gelegen kam, so sah er wenigstens nicht, wie nervös sie war.

„Ron? Können wir über etwas reden?“ fraget sie leise und sah starr zum See. Ron setzt sich auf und lächelte sie an.

„Klar, du weist du kannst über alles mit mir reden Hermine.“

„Gut, denn ich...ich weiß nicht wie ich das sagen soll. Ich glaube...also...Ich glaube ich habe noch Gefühle für dich und das diese Trennung vorgestern zu überstürz-“, weiter kam sie nicht, denn Ron hatte sich schon zu ihr gebeugt und seine Lippen leicht auf ihre gedrückt. Hermine war überrascht über den plötzlichen Kuss, erwiderte ihn nach kurzer Zeit aber stürmisch. Als sie sich nach einiger Zeit voneinander lösten, fragte Hermine leise mit geröteten Wangen:

„Heißt das wir versuchen es nochmal?“

„Das will ich doch hoffen, Hermine.“ Sagte Ron lächelnd und küsste sie kurz.

„Aber Ron, ich sollte dir das sagen. Ich bin mir über meine Gefühle nicht hundertprozentig sicher. Ich weiß im moment nur, dass da Gefühle für dich sind, doch ob es für eine Beziehung reicht weiß ich leider nicht. Ich hoffe du verstehst da sein wenig. Ich möchte mir darüber klar werden und ich denke das kann ich nur wenn ich wieder mehr Zeit mit dir verbringe.“ Sagte sie und sah ihm dabei fest in die Augen. Zu ihrer Überraschung lächelte er immernoch als sie geendet hatte.

„Das ist ok. Wir können es ja versuchen, wenn es nicht klappt, werden wir es merken.“ Sagte er schulterzuckend und ließ sich wieder ins Grass fallen.

„Danke Ron.“ Flüsterte sie und beugte sich über ihn um in zu küssen. Er legte seine Arme um ihre Taillie und zog sie zu sich während er den Kuss ewiderte. Er wollte den Kuss vertiefen, doch Hermine löste sich sanft aber bestimmt von ihm und setzte sich wieder auf.

„Das war schön.“ Murmelte Ron eher zu sich selbst, aber Hermine hatte es gehört und grinste.

Sie blieben, noch den ganzen Nachmittag am See und erzählten wie es ihnen in ihrem jeweiligen Haus erging. Ron hatte einen guten Fang mit den Gryffindors gemacht, alle waren nett und lustig. Auch Hermine erzählte ihm was bei den Slytherins so los war. Ron war geschockt, als er hörte, dass Hermine es bei den Slytherins sehr gut gefiel, ließ sich aber kaum etwas anmerken. Eine andere Tatsache ließ ihn nicht so kalt. Antonin Dolohow.

„Er ist wirklich nett, Ron. Du solltest ihn mal kennen lernen.“

„Niemand. Hast du vergessen was im fünften Schuljahr passiert ist in der Mysteriumsabteilung?“ fragte er wütend und seine Ohren färbten sich schon langsam rot.

„Nein das hab ich nicht, aber im hier und jetzt ist er wirklich nett und lustig. Du weist doch überhaupt nichts von ihm.“ Regte sich nun auch Hermine auf.

„Doch ich hab ihn ja gestern morgen schon in Action gesehen, als er fast auf mich losgehen wollte.“

„Ron, jetzt reg dich mal ab. Ich weiß nicht wieso er gestern so komisch war aber wenn wir zusammen sind, ist er immer nett, höflich und er bringt mich zum Lachen.“

„Wenn ihr zwei zusammen seid? Alleine oder was? Na das hat mir noch gefehlt.“

„Ron, wir sind nur Freunde!“ rief Hermine aufgebracht, doch eine unbeliebte kleine Strimme in ihrem Kopf flüsterte: *Nur Freunde, ja?* doch Hermine verdrängte sie und sah Ron an.

„Hermine siehst du? Wir streiten uns schon wieder. Ich möchte das nicht. Lass uns das Thema vergessen ok?“ sagte Ron plötzlich, doch Hermine sah ihn schmollend an, gab sich dann aber geschlagen.

„Ja du hast Recht. Vergessen wir das ganze.“ Seufzte sie und stand auf. Ron sah sie verwirrt an.

„Was hast du vor?“

„Ich gehe in den Gemeinschaftsraum. Mir ist kalt.“ nuschelte sie und ging dann ohne einen Blick zurück davon. Ron lag immernoch im Grass, sichtlich verwirrt. Es ist doch gar nicht kalt.

Im Gemeinschaftsraum angekommen setzte sich Hermine auf ein schwarzes Sofa und schloss erleichtert die Augen. Im Gemeinschaftsraum waren kaum Schüler, die meisten waren noch draußen und Hermine genoss die Ruhe um sie herum. Vielleicht war es doch ein Fehler, Ron gesagt zu haben ich hätte noch Gefühle für ihn. Dachte sie während sie den Kopf zurück an die Sofalehne legte.

?Ich sagte doch, vielleicht seit ihr nicht nur Freunde.?

?Von wem sprichst du??

?Na von dir und dem zukünftigen Todesser?

?Wir sind aber nur Freunde....glaub ich?

?Glaubst du?? bohrte die Stimme.

?Lass mich in Ruhe? dachte Hermine und erschrak gleich darauf, als sich heute schon zum zweiten Mal Hände über ihre Augen legten.

„Antonin?“

„Richtig. Woher wusstest du das?“ fragte er und setzte sich grinsend neben ihr auf das Sofa.

„Dachte ich mir das du das bist.“ Antwortete sie ihm und legte den Kopf wieder zurück und schloss die Augen.

„Was ist los?“ Hermine öffnete ihre Augen wieder und drehte ihm den Kopf zu um ihn anzusehen, wie er da lässig neben ihr saß und sie musterte.

„Gar nichts.“ Log sie schnell, wurde doch ein bisschen rot. Dolohow sah sie gespielt empört an.

„Hermine, man belügt seine Freunde nicht!“ sagte er lachend, wurde dann aber gleich wieder ernst.

„Also was ist los?“ fragte er noch einmal und sah sie auffordernd an. Hermine verdrehte grinsend die Augen und seufzte schließlich. *Warum muss er sowas auch immer merken?*

„Na schön. Mein Freund Ron, du weist schon, der von gestern Morgen“ sie sah ihn mit hochgezogener Augenbraue an, doch er lächelte nur scheinheilig vor sich hin „Naja wir wollen es nochmal zusammen versuchen, aber kurz nachdem wir das besprochen hatten, haben wir uns wieder gestritten. Denkst du, das ist ein schlechtes Omen?“ Dolohow hatte ihr schweigend zugehört, doch man konnte ihm ansehen, dass diese Beziehung ihm gegen den Strich ging.

„Naja, ich weiß nicht ob es so gut ist, wenn man es nochmal versuchen will und sich gleich wieder streitet denkst du nicht?“ konterte er mit einer gegenfrage.

„Ja vielleicht hast du recht. Soll ich es nochmal überdenken?“ sagte sie leise und sah ihn hilflos an. Wäre mir lieber. Dachte er und hätte sich ohrfeigen können.

„Das ist deine Sache. Ich weiß nicht wie dein Freund“ er spuckte das Wort ‚Freund‘ förmlich aus „so ist in eurer Beziehung. Das musst du wissen denk ich.“ Hermine überlegte lange.

„Ich werde nochmal darüber nachdenken, aber ich denke ich werde es nochmal mit ihm versuchen. Er ist kein schlechter Kerl.“ Sagte sie dann und schaute Antonin forschend an. Was er jetzt wohl denkt? Dachte sie und erhob sich träge vom Sofa. Auch Dolohow erhob sich.

„Ich werd jetzt hoch gehen. Gute nacht schon mal, Antonin.“ Sagte sie lächelnd und sah zu ihm auf. Dolohow grinste sie an.

„Jetzt schon? Naja dann wünsch ich dir auch eine Gute Nacht Hermine.“ Sagte er und als sie schon bei den Treppen angekommen war, flüsterte er:

„Und träum süß.“ Doch er ging davon aus, dass sie es nicht gehört hatte, aber Hermine hatte es sehr wohl gehört. Vor der Tür zum Schlafsaal blieb sie kurz stehen und lächelte in sich hinein.

„Du auch, Antonin.“ Flüsterte sie ebenfalls, doch Dolohow hörte es nicht.

Im Schlafsaal war es ruhig. Narcissa und Bellatrix waren noch nicht von ihren Dates zurück., was Hermine gerade sehr gelegen kam. Sie legte sich ausgestreckt auf ihr Bett, ohne sich umzuziehen und schlief bald darauf ein.

~Währendessen im Gemeinschaftsraum~

Währendessen hatte sich Dolohow wieder auf das Sofa gesetzt und dachte nach. *Was will sie denn von diesem Rotschopf? Der ist nicht der Richtige für sie. Er sieht wie ein totaler Versager aus. Sie hat echt was besseres verdient und jetzt will sie es auch nochmal mit ihm versuchen. Als ob das nochmal was wird.* Plötzlich wurde er aus seinen gedanken gerissen von einem aufgeregten Schrei. Er drehte sich um und sah Narcissa auf sich zu laufen, hinter ihr ein verwirrt dreinschauender Lucius.

„Narcissa was ist denn mit dir los?“ fragte Dolohow und sah sie fragend an. Narcissa stand strahlend vor ihm, die blonden langen Haare, fielen ihre glatt über die Schultern und ihre Wangen waren vor Aufregung gerötet. Eine Hand hielt Lucius Arm fest, an dem sie ihn offensichtlich hinter sich her geschleift hatte.

„Ich hab den perfekten Plan.“ Keuchte sie und lächelte breit. Dolohow und auch Lucius schienen gar nichts zu verstehen.

„Und...für was?“ fragte Dolohow ungeduldig.

„Na damit Hermien sich in dich verliebt.“ Sagte sie aufgeregt und man konnte in Zeitlupe Dolohows Kinnlade fallen sehen. Er sah sie geschockt an.

„Du hast was vor?“ fragte er und seine Stimme hörte sich seltsam hoch an.

„Du hast mich schon verstanden.“ Zischte Narcissa ungehalten, als Dolohows Blick von Narcissa auf Lucius fiel und sich seine Augen zu wütenden Schlitzen zusammen zogen.

„Du hast ihr von unserem Gespräch im Bad der Vertrauensschüler erzählt?“ zischte er und baute sich bedrohlich vor den beiden auf. Narcissa wich erschrocken zurück, aber Lucius blieb standhaft und zischte ebenso zurück.

„Nein hab ich nicht. Sie ist allein draufgekommen euch zu verkuppeln.“ Misstrauisch sah Dolohow seinen Freund an, nickte dann aber und sah wieder zu Narcissa.

„Wie zum Teufel bist du denn darauf gekommen?“ fragte er immernoch etwas geschockt und wütend, aber er beherrschte sich. Er wollte ihr keine Angst machen.

„Naja, ihr seit doch seit sie hier ist ziemlich oft zusammen und versteht euch so gut, und ihr beiden passt wirklich super zusammen, da dachte ich mir, ich könnte euch verkuppeln.“ Sagte sie kleinlaut, als sie Dolohows Blick begegnete.

„Wir sind doch bloß Freunde.“ erklärte er, während er Lucius einen Blick zuwarf, der ihn zum Schweigen brachte.

„Aber du magst sie doch?“

„Na und, dich mag ich doch auch und ich will nicht mit dir verkuppelt werden.“ Sagte er kalt. Das versetzte Narcissa einen Schlag. Sie war es gewohnt, dass alle Jungs sie attraktiv fanden und mit ihr zusammen sein wollten.

„Ja schon, aber...“

„Nichts aber. Schluss jetzt damit. Außerdem ist sie wieder mit ihrem rothaarigen Freund zusammen.“

Sagte er beherrscht, dennoch kalt und bestimmt. Narcissa rieß erstaunt die Augen auf.

„Wirklich? Woher weist du das?“

„Na sie hats mir gesagt.“ zischte er und drehte sich um und ging geradewegs aus dem Gemeinschaftsraum. Narcissa und Lucius blieben erstaunt über Dolohows plötzlichen Abgang zurück.

Es war mittlerweile dunkel geworden und Dolohow ging immernoch durch die vielen Gänge von Hogwarts, als er etwas hörte, oder besser jemanden hörte. Er blinzelte in die Dunkelheit und zog vorsichtshalber seinen Zauberstab und versteckte sich in einer Nische. Als dieser jemand an ihm vorbei ging, konnte er erkennen, dass es Hermine Freund Ron war und er trat teuflisch grinsend aus seinem Versteck.

„Na wen haben wir denn da?“ sagte er gedehnt und ließ seinen Zauberstab geschickt von einer Hand in die andere gleiten. Ron drehte sich erschreckt um. Als er Dolohow erkannte seufzte er genervt auf.

„Was ist?“ fragte er genervt.

„gar nichts. Ich hab gehört du bist wieder mit Hermine zusammen. Läufsts gut?“ fragte er grinsend.

„Ja es läuft alles bestens.“

„Das hab ich aber anders gehört.“

„Was hat sie dir gesagt?“ fragte Ron neugierig.

„Das wüsstest du wohl gerne, nicht wahr Rotschopf?“ Dolohow grinste triumphierend als Ron plötzlich auf ihn los ging und ihm am Kragen seines schwarzen Hemdes packte und ihn gegen die Wand drückte. Aber Dolohow grinste noch immer, Ron hatte nämlich nicht bedacht, dass Dolohow seinen zauberstab in der Hand hielt.

„Sie sagte, sie müsse es sich nochmal überlegen, wegen eurem Streit.“ Zischte Dolohow grinsend. Ron ließ ihn geschockt los. Er sah ihn mit gewiterten Augen an.

„Das hat sie gesagt?“ flüsterte er nur und schaute zu Boden. Dolohow grinste hinterhältig.

„Ja hat sie. Und ich glaube, sie sollte es sich wirklich ernsthaft überlegen, immerhin gibt es besseres als dich.“ Ron sah ihn zornig an und ballte die Fäuste. Woraufhin Dolohow anfang schallend zu lachen.

„Du willst dich mit mir schlagen?“ fragte er unter lachen und hielt sich den Bauch.

„Gegen mich hast du keine Chance.“ Das brachte Ron so in Rage, dass auch er seinen Zauberstab zog und ihn auf Dolohow richtete.

„Du willst dich mit mir duellieren?“ fragte er spöttisch und feuerte im nächsten Moment schon einen ungesagten Zauber auf Ron ab, der daraufhin von dem Fluch getroffen einige Meter zurück geworfen wurde. Dolohow ging mit erhobenem Zauberstab auf den am Boden liegenden Ron zu und seine grünen Augen blitzten gefährlich auf als er nur ein Wort mit den Lippen formte.

„Crucio“

Ron schrie vor Schmerz auf und wand sich unter Qualen am Boden. Den Zauberstab hatte er losgelassen und schrie nur noch.

„Silencio.“ Zischte Dolohow boshaft und grinste. Er vertiefte den Fluch gerade, als er Schritte näherkommen hörte. Dolohow sah über seine Schulter und beendete den Fluch, flüsterte im vorübergehen noch schnell

„Amnesia“ um Rons Gedächtnis zu löschen und verschwand, gerade noch rechtzeitig um eine Ecke und rannte die Gänge entlang zurück zu den Kerkern, wo er keuchend im Gemeinschaftsraum ankam, der menschenleer war. Mit einem guten Gefühl ging er leise in seinen Schlafsaal und schlief bald darauf boshaft lächelnd ein.

So das wars.

Wie hats euch gefallen? Mir nicht so, aber es wird wieder besser^^

Ron und Hermine sind nun wieder zusammen, mal sehen wie lange es hält.

Kommis wären nett

Bis(s) zum nächsten Chap

Eure Jenny

Krankenflügel & Überraschung

@all: Da es ja diesmal ziemlich schnell mit dem Chap ging, ist es auch etwas kürzer glaub ich. Die nächsten werden wieder länger^^

So mal sehen was jetzt so passiert, also viel Spaß und die Kommiss am Ende nicht vergessen ja?

Würde mich echt tierisch freuen.

Also hier ist es: Viel Spaß

Am nächsten Morgen wachte Dolohow zufrieden mit sich selbst auf. Er streckte sich und gähnte kurz, bevor er als erster im Bad verschwand und die Dusche für sich beanspruchte. Rodolphus war letzte Nacht erst gar nicht aufgetauchte und Rabastan und Lucius schliefen noch. Als Dolohow nach einiger Zeit und einer ausgiebigen Dusche aus dem Badezimmer trat, schlich sich ein fieses Grinsen auf sein Gesicht als ihm eine Idee kam um die Beiden anders zu wecken. Er nahm seinen Zauberstab vom Nachttisch und flüsterte leise:

„Aguament!“ Im nächsten Moment hörte man ein wütendes Geräusch was von Rabastan kam, der klatschnass in seinem Bett lag und die Augen weit aufgerissen hatte. Dolohow konnte sich vor lachen kaum halten und als auch Lucius von einem Wasserschwall überrascht wurde, konnte er gar nicht mehr und warf sich lachend auf sein Bett.

„Dolohow!“ schrie Rabastan zornig und stieg schnell aus seinem Bett und wollte schon auf Dolohow losgehen, als er Lucius ebenfalls lachen hörte. Rabastan, der gar nicht begriff um was es ging, blieb stehen und sah die beiden verwirrt an.

„Was denn?“ Lucius zeigte nur lachend in Richtung Rabastans Bett und auch Dolohow wurde darauf aufmerksam und musste nur noch heftiger anfangen zu lachen, als er sah, dass er nicht nur zwei Personen unsanft geweckt hatte, sondern drei. Rabastan drehte sich zu seinem Bett um, in dem ein Mädchen saß, dass sich die Bettdecke bis ans Kinn gezogen hatte und offenbar die Nacht bei Rabastan verbracht hatte. Sie sah geschockt und wütend zu Rabastan.

„Rabastan was soll das hier?“ fragte sie hysterisch und warf einen kurzen Blick zu Dolohow und Lucius, die sich immernoch nicht eingekriegt hatten.

„Du Idiot.“ Rief Rabastan Dolohow zu und ging auf das Mädchen zu und setzte sich zu ihr aufs Bett. Das unbekannte Mädchen, sah Rabastan wütend an.

„Also, ich warte!“

„Tut mir wirklich Leid. Dolohow ist ein Idiot. Er ist einfach so.“ flüsterte er sanft in ihr Ohr, was sie etwas zu besänftigen schien.

„Ich dachte wir wären allein.“ murmelte sie vorwurfsvoll und schloss genießerisch die Augen, als Rabastan anfang ihren Hals sanft mit Küssen zu bedecken. Lucius und Dolohow beobachteten grinsend das Schauspiel das sich ihnen bot.

„Sind wir gleich, weil die beiden, wenn sie nicht sofort hier verschwinden, nicht mehr länger leben.“ Zischte er laut genug, was Dolohow und Lucius veranlasste, ihr Schultaschen zu nehmen und den Raum fluchtartig zu verlassen.

Im Mädchenschlafsaal wachte Narcissa zuerst auf und war schon fertig umgezogen als sie Hermine weckte.

„Hey aufstehen, heute ist dein erster Unterrichtstag.“ Sang sie fröhlich und band gerade ihre Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen. Hermine riss schlagartig die Augen auf und sprang aus dem Bett.

„Stimmt, heute ist mein erster Schultag hier. Aber ich hab doch gar keine Bücher.“ Rief sie panisch und sah verzweifelt zu Narcissa, die sich lächelnd beobachtete.

„Keine Sorge, die Lehrer werden dir bestimmt welche zur Verfügung stellen.“

„Wenn du meinst.“ Seufzte Hermine noch nicht ganz überzeugt. Sie machte sich fertig und nach einer halben Stunde gingen Narcissa und Hermine gemeinsam runter in den Gemeinschaftsraum. Dort angekommen warteten sie noch auf die Jungs, machten es sich solange in einem Sofa bequem und unterhielten sich.

„Wo ist denn Bella eigentlich?“ fragte Hermine überrascht als ihr aufgefallen war, dass Bella gar nicht in

ihrem Bett gewesen war. Narcissa grinste wissend.

„Sie ist bestimmt mit Rodolphus die ganze Nacht im Raum der Wünsche gewesen.“ Hermine grinste sie an.

„Achso.“

Narcissa sprang freudig auf, als Lucius und Dolohow fast fluchtartig ihren Schlafsaal verließen. Sie ging auf Lucius zu, stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn lange. Dolohow der grinsend die Augen verdrehte ging zu Hermine.

„Guten Morgen.“ Sagte er fröhlich.

„Guten Morgen. Wieso so gut gelaunt?“ fragte sie lächelnd.

„Wieso nicht?... Vielleicht gehen wir schonmal in die Große Halle, bei den beiden dauerts noch ein bisschen, glaub ich.“

„Gut.“ Nickte Hermine und zusammen gingen die beiden in die Große Halle, wo auch gleich Professor Dumbledore auf sie zu geeilt kam.

„Miss Granger. Ich hab hier ihren Stundepplan und den von ihrem Freund auch. Könnten sie ihn solange aufbewahren bis er wieder aus dem Krankenflügel kann?“ Hermine nahm die Stundeppläne entgegen und stopfte sie in ihre Hosentasche. Als sie begriff was er gesagt hatte, sah sie den weisen, alten Mann geschockt an.

„Ron ist im Krankenflügel?“

„Ja er wurde gestern Abend anscheinend in den Gängen angegriffen, aber er kann sich nicht erinnern von wem.“ Sagte Dumbledore und schüttelte ungläubig den Kopf.

„Oh Gott.“ Hauchte Hermine und schlug sich die Hände vor den Mund. Dabei sah sie nicht, wie sich ein boshaftes Lächelnd auf Dolohows Gesicht stahl. Hermine kamen die Tränen, sie versuchte sie aufzuhalten und wischte sie energisch weg, aber es folgten immer wieder neue.

„Wie geht es ihm?“ fragte sie mit tränenerstickter Stimme.

„Soweit ist er ok aber bis er wieder auf den Beinen ist wird es wohl noch ein paar Tage dauern. Wir gehen von einem Folterfluch aus.“ Erklärte ihr Dumbledore und legte ihr kurz eine Hand auf die Schulter.

„Ich werde nochmal nach ihm sehen. Gehen sie jetzt frühstücken und dann zum Unterricht. Die benötigten Bücher werden ihnen gleich zum Slytherintsich gebracht.“

„Aber ich will ihn sehen!“ schluchzte sie.

„Das geht jetzt nicht, Miss Granger. Sie können ihn nach dem Unterricht besuchen, aber er braucht noch etwas Ruhe und sie müssen sich ab jetzt auch hier auf den Unterricht konzentrieren.“ Sagte er und sah sie dabei vielsagend an. Dann wandte er sich ab und ging eilig aus der Großen Halle.

Hermine stand immernoch da und Dolohow neben ihr.

„Hermine, er wird schon wieder.“ Versuchte er sie zu trösten und streckte eine Hand nach ihr aus, als sie sich in seine Arme warf und hemmungslos weinte. Er drückte sie an sich und führte sie aus der Großen Halle, hinaus aus dem Schloss und runter zum See, der ruhig vor ihnen lag. Mittlerweile machte sich in Dolohow ein Gefühl breit, dass er so heftig vorher nicht kannt. Das schlechte Gewissen. *Na toll, nur weil ich dem Trottel eine Lektion erteil habe, bekomme ich jetzt ein schlechtes Gewissen?? Ich hab schon schlimmeres gemacht, warum bei dem? Oder liegt es daran, dass ich SIE damit verletzt habe?* Dachte er und drückte Hermine automatisch enger an sich. Hermine weinte sich an seiner Brust aus, während er ihr beruhigend über den Rücken strich.

So standen sie eine Weile am Ufer des Schwarzen Sees. Als Hermine langsam aufhörte zu weinen und ihr Schluchzen immer leiser wurde, wischte sie sich noch einaml über die Augen und befreite sich dann sanft aus Dolohows Umarmung.

„Bist du ok?“ fragte er und sah sie schuldbewusst.

„Ja, ja es geht schon.“ Flüsterte sie leise. Mit Blick auf ihre Armbanduhr, griff sie nach Dolohows Arm und zog ihn mit sich zum Schloss zurück.

Als sie im Schloss angekommen waren und in die Große Halle gingen, saßen nur noch vereinzelt Schüler an den Tischen, und Hermine sah von weitem einen Berg Bücher am Slytherintsich.

„Ich geh sie für dich holen.“ Flüsterte Dolohow ihr zu und ging schnell die Bücher holen, während Hermine auf ihn wartete.

„Was hast du als erstes?“ fragte er. Hermine nahm abwesend ihren Stundenplan hervor und hielt ihn

schweigend Dolohow hin. Er überflog ihn kurz.

„Verwandlung. Gut dann lass uns gehen.“ Sie nickte nur und ging neben ihm her. Die beiden gingen langsam, es war ihnen egal ob es zu spät kommen würden. Als sie beim Verwandlungsraum angekommen waren, riss Dolohow ohne zu klopfen die Tür auf und führte Hermine herein. Die Schüler und auch der Professor, sahen die beiden verwundert an, die ohne eine Erklärung für ihr zuspätkommen in die letzte Reihe gingen und sich hinsetzten.

Hermine war unaufmerksam und starrte den ganzen Unterricht über nur stur geradeaus, was Dolohows Gewissen nicht zu Gute kam. Er saß neben ihr, den Kopf auf eine Hand abgestützt und sah Hermine von der Seite an. Verdammt. Dachte er nur, als er plötzlich mitten in der Stunde aufstand. Eine plötzliche Bewegung neben Hermine, riss sie aus ihren Gedanken und sie sah verwundert zu ihm auf.

„Was machst du denn?“ flüsterte sie ihm leise zu und zupfte an seinem Hemdärmel, damit er sich wieder setzte. Er sah sie nur an, griff dann nach ihrer Hand und zog sie von ihrem Stuhl hoch und am Lehrerpult vorbei, nach draußen, mit der Erklärung, Hermine wäre plötzlich schlecht geworden. Hermine die total überrumpelt hinter Dolohow her stolperte, ignorierte die verwirrten Blick der anderen Schüler und des Professors. Vor der Tür angekommen, machte Dolohow aber nicht Halt, sondern zog sie immer weiter mit sich in Richtung Krankenflügel.

„Was hast du denn vor, Antonin?“ fragte sie verwirrt und prallte gegen ihn, als er abrupt vor den Türen des Krankenflügels stehen blieb.

„Du wirst deinen Freund besuchen.“ Sagte er emotionslos, doch versuchte Hermine zu Liebe sie aufmunternd anzulächeln. In Wahrheit wollte er nur sein Gewissen beruhigen.

„Danke Antonin.“ Sagte sie dankbar und umarmte ihn fest, bevor sie nervös den Krankenflügel betrat. Mit einem letzten Blick zu Dolohow, der ihr aufmunternd zunickte, ging sie hinein.

Sie sah von weitem schon Rons rote Haare, im hintersten Bett des Raums. Langsam und zögernd ging sie auf ihn zu. Sonst war niemand im Krankenflügel zu sehen. Als bei ihm angekommen war sah sie mitleidig und besorgt auf Ron, der gleichmäßig atmend da lag. Hermine setzte sich vorsichtig auf sein Bett und strich mit zitternden Fingern über seine Wange.

„Hermine?“ Hermine zog erschrocken die Hand zurück.

„Ron? Wie geht's dir? Wie ist das passiert?“ fragte sie sofort und begann wieder mit ihrer Hand sanft über seine Wange zuzustreichen, auf der ein großer Kratzer prangte.

„Ich...Ich weiß nicht wie das passiert ist. Ich kann mich nicht erinnern.“ Flüsterte er müde. Seine Augen waren halb geschlossen und er tastete langsam nach Hermines Hand. Sie legte ihre Hand in seine.

„Wer ist das gewesen?“ fragte sie verzweifelt und sah ihn an, als sich wieder Tränen in ihren Augen sammelten und ihr über die Wangen liefen.

„Ich weiß nicht....Nicht weinen Hermine.“ Flüsterte er wieder und hob eine Hand um eine ihrer Tränen wegzuwischen.

„Wieso bist du nicht im Unterricht?“ fragte er und musterte sie.

„Antonin hat mich hier her gebracht.“ Als Ron das hörte, verschmälerten sich seine Augen und Hermine stöhnte nur genervt auf.

„Selbst wenn du halb tot da liegst, hast du immernoch genug Kraft, dich darüber aufzuregen?“ fragte sie spöttisch und entzog grob Ron ihre Hand.

„Ja, ich will nicht, dass du mit ihm befreundet bist.“ Sagte er ungehalten, doch hatte es nicht ganz die Wirkung auf Hermine, die er sich erhofft hatte.

„Du kannst mir nicht verbieten mit ihm befreundet zu sein!“ rief Hermine wütend, als auch schon, die jüngere Ausgabe von Madame Pomfray aus ihrem Büro geflitzt kam und sich drohend vor Hermine aufbaute, die mittlerweile aufgestanden war.

„Was geht denn hier vor sich? Und wer sind sie denn überhaupt?“ zischte sie Hermine entgegen, die nur spöttisch eine Augenbraue hob.

„Ich bin seine EX-Freundin!“ rief sie wütend in Rons Richtung und lief hochoberhalbem Hauptes und mit wehenden Haaren hinaus, doch nicht ohne die Tür laut hinter sich zu zuwerfen. Ron und Madame Pomfrey sahen verwirrt und wütend auf die geschlossene Tür.

Vor der Tür, lehnte Hermine ihren Hinterkopf mit geschlossenen Augen an die schwere Holztür.

„Hey, was war denn da drin los? Ich hab dich nur schreien hören!“ hörte sie plötzlich Antonin, der anscheinend auf sie gewartet hatte. Überrascht öffnete sie die Augen und sah geradewegs in seine grünen Augen.

„Du hast auf mich gewartet?“ fragte sie und konnte die Überraschung in ihrer Stimme nicht verbergen.

„Ja natürlich.“

„Danke... Es war nichts. Ich hab nur schon wieder mit ihm Schluss gemacht.“ Sagte sie Schulterzuckend und ging an Antonin vorbei, den Gang entlang. Antonin war an der Tür stehen geblieben und drehte sich zu ihr um.

„Wieso?“ fragte er nur und Hermine blieb einige Meter vor ihm stehen.

„Weil er mir verbieten wollte, mit dir befreundet zu sein.“ Sagte sie kalt und sah ihn an. Zu ihrer Überraschung stahl sich ein selbstgefälliges Grinsen auf Dolohows Gesicht.

„Eifersüchtig, der kleine Rotschopf, hm?“

„Scheint so, aber das ist mir jetzt egal. Ich will nichts mehr mit ihm zu tun haben.“ Sagte sie emotionslos, doch Dolohow überhörte die unterdrückte Wut in ihrer Stimme nicht und sah sie an. Auch Hermine hatte den Ton in ihrer Stimme nicht überhört und fing nun an sich über alles mögliche aufzuregen, während Dolohow auf sie zu kam und sie zusammen sie leeren Korridore entlang gingen.

„Ron kann mir doch nicht vorschreiben mit wem ich befreundet bin oder? Er ist so ein...ich finde kein Wort für ihn. Er ist so...einfach Ron. Wegen jeder Kleinigkeit eifersüchtig. Sogar auf seinen besten Freund(Harry), war er mal eifersüchtig, nur weil er sich zu mir gebeugt hatte und mir etwas zugeflüstert hatte. Ich meine, welcher normale Mensch, wird bei sowas eifersüchtig?“

Dolohow hörte ihr grinsend zu, als sie ihrem Ärger Luft machte.

„Jetzt bist du ihn doch los, was regst du dich noch auf.“

„Ich weiß nicht. Ich musste das mal rauslassen. Das hat gut getan.“ Erklärte sie und seufzte erleichtert, als wäre ihr ein großer Stein vom Herz gefallen.

„Seine blöde Eifersucht ist Schuld, dass wir nicht mehr zusammen sind. Es ist alles seine Schuld.“ Schloss sie und lächelte zufrieden mit sich selbst, einen Schuldigen für die ganze Sache gefunden. Ja, es war alles seine Schuld.

„Wieso sollte er auch nicht eifersüchtig sein?“ fragte Dolohow eher sich selbst, doch Hermine blieb stehen und sah ihn verwundert an.

„Du unterstützt seine Eifersucht?“

„Nein, wegen jeder Kleinigkeit sollte man nicht durchdrehen, aber ein bisschen Eifersucht ist nicht verkehrt.“ Erklärte er und legte einen Arm um ihre Schultern um sie weiter zu führen.

„Ja schon. Aber er ist wirklich extrem eifersüchtig.“

„Wäre ich an seiner Stelle auch.“ Gestand Dolohow und ließ sie los. Sie blieb wieder verblüfft stehen und sah ihn aus ihren haselnussbraunen Augen an.

„Wirklich?“ fragte sie leise und ging langsam auf ihn zu. Er war ebenfalls stehen geblieben und sah ihr in die Augen. Dicht vor ihm blieb sie stehen und sah zu ihm auf. Strahlend Grün traf auf haselnuss Braun. Sie sahen sich eine halbe Ewigkeit in die Augen, als Hermine sich langsam auf die Zehenspitzen stellte und sich zu ihm beugte. Ihre Hände legte sie auf seine Brust. Er beugte sich zu ihr hinunter und Hermine schloss langsam die Augen, während ihre Gesichter sich immer näher kamen.....

Boah bin ich fies^^

An so einer Stelle nicht weiter zu schreiben^^

Was denkt ihr was passiert?

Ron kann ja nicht dazwischen kommen, aber vielleicht Rabastan?!?^^

Naja das wars dann erstmal...ich schreibe so schenll wie möglich

weiter und versuche spätestens Samsatg wieder ein Chap on zu

stellen, damit ihr nicht solange warten müsst^^

*Kommis wären ganz lieb *kekse **

Bis(s) zum nächsten Chap

Eure Jenny

Regen & Gedanken

@Isa: *Ja ich mag Ron auch nicht besonders^^. Hey immerhin ist Toni ein zukünftiger Todesser , er muss doch fies sein XD Mal sehen ob sie gestört werden, die zwei^^*

*Danke für dein Kommi *keks **

@all: *Hier ist das 9. Chap. Hofee es gefällt euch, mir gefällt es eigentlich ganz gut^^*

Viel Spaß und Kommi nicht vergessen ja?

Er beugte sich zu ihr hinunter und Hermine schloss langsam die Augen, während ihre Gesichter sich immer näher kamen.....

...doch plötzlich hielt Hermine kurz bevor sich ihre Lippen berührten inne und schlug die Augen auf um in Dolohows überraschtes Gesicht zu sehen, dass so nah an ihrem war, dass sie seinen Atem auf ihrer Haut spürte. Sie sank langsam wieder auf die Füße, nahm ihre Hände von seiner Brust und starrte zu Boden, während Dolohow verlegen zur Decke empor sah und sich durch die Haare fuhr. Hermine fand als erste ihre Sprache wieder.

„Also...hmm...vielleicht sollten wir einfach wieder in den Unterricht gehen.“ Sagte sie leise ohne aufzusehen. Dolohow nickte träge.

„Ja, sonst verpassen wir zu viel.“ Murmelte er zerstreut und ging los; Hermine neben ihm auf Sicherheitsabstand.

Dolohow blieb nach einer Weile vor dem Verwandlungsraum stehen und klopfte diesmal. Die Tür schwang auf und Professor Volbings sah die beiden mit hochgezogener Augenbraue an, als sie eintraten und die Tür laut krachend hinter den beiden ins Schloss fiel. Hermine sah immernoch verlegen zu Boden und Dolohow hatte einen unergründlichen Gesichtsausdruck aufgelegt.

„Darf man erfahren wo sie beide herkommen?“ zischte der Professor und sah die beiden an.

„Ich sagte doch, dass es Hermine nicht gut ging und ich sie in den Krankenflügel gebracht habe.“ Sagte Dolohow beherrscht, doch den zischenden Unterton hatte jeder im Raum gehört.

„20 Punkte Abzug für Syltherin. Setzen sie sich jetzt.“ Sagte Professor Volbings unbarmherzig und die beiden gingen zurück zu ihren Plätzen in der hinteren Reihe.

Die restliche Stunde über hingen Dolohow und Hermine jeweils ihren Gedanken nach und versuchten erst gar nicht dem Unterricht zu folgen. Hermine hatte ihren Kopf auf die Hände gestützt und sah Löcher in die Luft. *Was ist da gerade bloß passiert? Ich hätte beinahe Antonin geküsst, keine 10 Minuten nachdem ich zum zweiten Mal mit Ron Schluss gemacht hatte. Ich kenne ihn doch kaum, außerdem ist er ein Todesser...ok noch nicht, aber er wird einer. Oh Gott was mach ich hier nur?* Dachte Hermine. Währenddessen fragte sich Dolohow ungefähr das selbe wie Hermine. *Scheiße, beinahe hätten wir uns geküsst. Wie konnte das passieren und was wenn Rabastan das rauskriegt? Der erzählt es jedem der es hören will und lässt wieder seine dummen Sprüche an mir oder Hermine aus.* Fast gleichzeitig schreckten die beiden aus ihren Gedanken hoch, als Professor Volbings die Stunde beendete. Hermine warf einen schnellen Blick zu Dolohow, sah aber schnell wieder weg, als sie merkte, dass er ihren Blick gesehen hatte. Schnell packte sie ihre Bücher und ihre Tasche und rannte fluchtartig aus dem Raum. Dolohow war nicht mal aufgestanden, als sie schon weg war. Langsam nahm er seine Bücher vom Tisch und folgte Hermine nach draußen auf den Gang. Weit war sie nicht gerannt, sondern hatte sich um eine Ecke an die Wand gelehnt und die Augen geschlossen. Sie schlug ihre Augen ruckartig auf, als sie Antonins Stimme nahe an ihrem Ohr hörte.

„Vielleicht sollten wir mal reden.“ Flüsterte er ihr zu und ging dann an ihr vorbei. Hermine sah ihm nach, doch kurz bevor er hinter der nächsten Ecke verschwand, lief sie ihm hinterher, geradewegs hinaus aus dem Schloß.

Als die beiden am Rand des Verbotenen Waldes ankamen, wo sie ungestört reden konnten, blieb Dolohow stehen. Er ließ seine Bücher auf den Boden fallen und drehte sich zu Hermine um, die ihre Bücher mit beiden Armen fest umklammerte und Dolohow nervös ansah.

„Also....“ fing Dolohow an, fuhr sich nachdenklich durch die Haare und sah Hermine dann von unten her an.

„Also...“ sagte auch Hermine, die sich immer fester an ihre Bücher krallte, die sie vor den Brust in ihren Armen hielt.

„Das mit vorhin....der fast Kuss....du weißt schon.“

„Ja?“

„Also, was hatte das zu bedeuten?“ fragte er leise und sah zu Boden. Irgendwie hatte er Angst vor ihrer Antwort. Doch Hermine sah Dolohow verwundert an.

„Ich weiß auch nicht.“ Gab sie zu, während sie sich bückte um ihre Bücher neben Dolohows auf den Boden zu legen.

„Ich meine, was wäre wenn-“ begann er, doch

„-wenn wir uns wirklich geküsst hätten?“ Hermine beendete seinen Satz und sah ihn fragend an. Dolohow schluckte hart und überlegte was er sagen sollte. Die Wahrheit, dass er sie gern geküsst hätte, oder sollte er lügen, für den Fall, dass sie ihn gar nicht küssen wollte? Hermine biss sich verzweifelt auf der Unterlippe herum und wartete auf seine Antwort, vor der sie so viel Angst hatte. Was wenn er gar nicht wollte? Oh nein sie wollte gar nicht daran denken. *Wieso überlegt er nur so lange?* Fragte sie sich und fing an nervös ihre Hände zu kneten.

„Ich hätte es schön gefunden.“ Sagte Dolohow dann endlich leise und Hermine schaute ihn überrascht mit großen Augen an.

„Wirklich?“ fragte sie leise und versuchte Dolohows Blick zu erhaschen, doch er vermied es sie anzusehen, statt einer Antwort nickte er nur kaum merklich. Zum zweiten Mal an diesem Tag, ging Hermine langsam auf ihn zu. Er sah sie immernoch nicht an, sondern sah zur Seite, in den Wald hinein. Kurz vor ihm blieb Hermine stehen, stellte sich wieder auf die Zehenspitzen und legte ihre Hände diesmal auf seine Wangen und zwang ihn sie anzusehen. Erneut traf Grün auf Braun. Hermine versank in Dolohows grünen Augen und auch Dolohow konnte den Blick nicht mehr von ihnen wenden. Mit den Daumen strich Hermine über seine Wangen, während er eine Hand auf ihrer Hüfte platzierte und mit der anderen zärtlich über ihre linke Wange strich. Langsam näherte sich sein Gesicht ihrem und sie konnte wieder seinen Atem an ihrer Wange spüren und schloss die Augen, als Dolohow sanft seine Lippen auf ihre drückte. Hermine erwiderte langsam den Kuss und legte eine Hand in Dolohows Nacken um ihn näher zu sich zu ziehen. Langsam wurde der Kuss stürmischer und leidenschaftlicher; Dolohows Hände wanderten langsam Hermines Rücken auf und ab, als Hermine sich sanft von ihm löste und in seine Augen sah. Dann lächelte sie ihn an.

„Wow.“ Hauchte sie nur, woraufhin Dolohow sie ebenfalls anlächelte.

„Das kann ich nur zurück geben.“ Sagte er leise und drückte noch einmal sanft, aber kurz seine Lippen auf Hermines. Hermine lachte, wurde dann aber wieder ernst und sah ihm fest in die Augen.

„Wie wird es jetzt weiter gehen?“ fragte sie.

„Ich weiß es nicht. Ich hätte nicht gedacht, dass das passieren würde.“ Sagte er und lächelte.

„Ich auch nicht.“ Seufzte Hermine und lehnte ihren Kopf gegen seine Brust. Ihre Arme schlang sie um seinen Bauch und drückte ihn an sich. Dolohow tat dasselbe. Eine Weile standen sie in dieser Umarmung da, als es langsam anfangen zu regnen, und beide gleichzeitig nach oben sahen. Die kleinen Regentropfen nieselten auf ihre Gesichter, als die beiden sich wieder ansahen und lächelten.

„Ich mag Regen.“ Flüsterte Hermine und sah wieder nach oben.

„Ich auch.“ Plötzlich befreite sich Hermine aus der Umarmung und breitete die Arme aus und begann sich, sich um sich selbst zu drehen. Dolohow stand da und sah ihr lächelnd dabei zu.

„Juhuuuu!“ rief sie und drehte sich immer schneller, während die Regentropfen auf sie nieder prasselten. Als ihr langsam schwindelig wurde, hörte sie langsam auf sich zu drehen und ging hinüber zu Dolohow, schlang ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn stürmisch. Völlig überrumpelt erwiderte Dolohow den Kuss und drückte sie an sich.

„Vielleicht sollten wir rein gehen, sonst erkältest du dich noch.“ Flüsterte er ihr zwischen zwei Küssen zu woraufhin Hermine nur nickte. Sie war klatschnass, ihre Haare und ihre Kleidung triefen vor Nässe und auch

Dolohow war nass. Hermine ließ ihn widerwillig los und sammelte ihre Bücher vom Boden zusammen, die mittlerweile auch nass waren. Dolohow hatte seine Bücher schon aufgesammelt, als er sich wieder zu Hermine drehte, die ihm ihre Hand hin hielt und ihn anlächelte. Dolohow kam grinsend auf sie zu und nahm ihre Hand.

Hand in Hand schlenderten sie zurück zum Schloss und zogen verwunderte und wütende Blicke auf sich, als sie im Schloss ankamen. Alle Mädchen auf die sie trafen, warfen Hermine böse Blicke zu. Manchmal hörte sie

Getuschel wie: „*Seit wann hat Antonin eine Freundin?*“ oder „*Wer glaubt sie wer sie ist, diese Neue, dass sie sich einfach an Antonin Dolohow ranmachen kann?*“, doch sie schüttelte nur den Kopf darüber. Aber eine Frage, brannte ihr noch auf der Seele. War sie jetzt wirklich mit Antonin zusammen? Sie hatte gerade erst wieder mit Ron Schluss gemacht und richtig kennen tat Hermine Antonin auch nicht. Sie wusste nur, dass er ein zukünftiger Todesser ist und diese Tatsache allein hätte ihr eigentlich schon sagen müssen, dass sie sich von ihm fernzuhalten hatte. Andererseits konnte sie nicht anders als in seiner Nähe zu sein. Sie mochte es mit ihm Zeit zu verbringen und hatte immer Spaß mit ihm. Und jetzt nachdem sie seine Küsse kennen gelernt hatte, wollte sie darauf auch nicht mehr verzichten. Als sie daran dachte, breitete sich ein seeliges Lächeln auf ihrem Gesicht aus. Seine Küsse waren so anders als die von Ron. Dolohows waren sanft und leidenschaftlich, während Rons zwar auch zartlich waren, aber in ihnen lag nicht so viel Gefühl wie in Dolohows. Hermine sah zu Dolohow der neben ihr her ging und lächelte ihn an. Als er merkte, dass er beobachtet wurde, sah er zu ihr und schmunzelte.

„Was ist?“ Hermine seufzte und sah wieder nach vorne.

„Ach gar nichts.“ Dolohow runzelte leicht lächelnd die Stirn, dachte sich aber nichts weiter dabei. Schweigend gingen sie weiter, Hand in Hand zum Gemeinschaftsraum der Slytherins. Dolohow murmelte das Passwort, als sie vor dem großen Wandbehang standen und gemeinsam traten sie ein.

Der Gemeinschaftsraum war überfüllt mit Slytherins, aber in der Mitte, in einer gemütlichen Sitzgruppe zusammen gestellte Sofas sah Dolohow, Bella, Rodolphus, Narcissa, Lucius, Rabastan und Alecto sitzen. Als er Alecto sah, verzog er leicht das Gesicht.

„Das wird unschön.“ Flüsterte er Hermine zu, die daraufhin wissend lächelte. Doch das Lächeln gefror Hermine, als sie plötzlich stehen blieb und an Dolohows Hand zog, sodass er auch stehen blieb. Verwundert drehte er sich zu ihr um, bevor er die Sitzgruppe erreichte.

„Was ist los?“

„Antonin, kann ich dich was fragen?“ fragte Hermine.

„Klar, frag nur.“

„Sind wir eigentlich jetzt richtig zusammen?“ sprudelte es aus ihr heraus und sah ihn fragend an.

„Ich...weiß nicht. Wenn du das möchtest, ja.“ Sagte er verunsichert. Hermine senkte den Kopf. Sie wusste, dass sie ihn mit ihrem folgenden Satz womöglich verletzen oder enttäuschen würde.

„Ich möchte noch etwas darüber nachdenken und mir über, das hier-, sie hielt die verschränkten Hände von ihnen beiden hoch „-klar werden. Ist das ok für dich?“ Dolohow sah sie stumm an.

„Ja natürlich ist das ok. Lass...lass dir alle Zeit die du brauchst.“ Sagte er leise und drehte sich wieder um, um zu seinen Freuden zu gehen. Hermine war stehen geblieben; als er langsam seine Hand von ihrer wegzog, wollte sie wieder nach seiner greifen, aber sie ließ es und ihre Hand fiel schlaff an ihren Körper. Wie in Trance sah sie ihm nach, wie er in der Schülermenge verschwand, bis sie ihn nicht mehr sehen konnte. Sie setzte sich langsam in Bewegung und bahnte sich ihren Weg zu ihrem Schlafsaal.

~Währenddessen im Gemeinschaftsraum~

Dolohow war bei der Sitzgruppe seiner Freunde angekommen und sah aus wie sieben Tage Regenwetter. Er ließ sich auf einen Platz zwischen Rabastan und Alecto fallen, als er auch schon wieder einen Spruch von Rabastan zu hören bekam.

„Was ist los, Antonin? Hat dein Betthäschen dir für heute Nacht abgesagt?“ fragte er grinsend und klopfte ihm auf die Schulter. Dafür kassierte er von Seiten Dolohows und Alectos einen tödlichen Blick.

„Halt einfach mal die Klappe Rabastan.“ Sagte Dolohow leise und stützte die Ellenbogen auf den Knien ab und legte den Kopf in seine Hände. Narcissa, die auf Lucius Schoss saß, musterte Dolohow eingehend und

auch Bella war Dolohows missmutige Stimmung sofort aufgefallen.

„Was ist denn mit dir los, Antonin?“ fragte Narcissa und sah ihn fragend aus ihren strahlend blauen Augen an. Er sah kurz auf und sah dann wieder zu Boden.

„Gar nichts.“

„Das sieht mir aber nicht wie gar nichts aus.“ Mischte sich nun auch Bella ein, die sich zu ihm rüber gelehnt hatte und ihn mit hochgezogener Augenbraue ansah. Dolohow seufzte daraufhin nur, als Narcissa plötzlich aufstand und sich vor ihm aufbaute, die Hände in die Hüften gestemmt. Verwirrt sah Dolohow zu ihr auf.

„Wir zwei gehen jetzt mal in euren Schlafsaal und unterhalten uns.“ Sagte sie gebieterisch. Bella zog nur grinsend die Augenbraue noch höher, während Lucius schon anfang zu protestieren.

„Vielleicht sollte ich mitkommen.“ Sagte er, als Narcissa die Zweideutigkeit ihres Satzes aufgefallen war und rot wurde.

„Nein, so war das nicht gemeint.“ Verteidigte sie sich und zischte ihrer Schwester zu.

„Hör auf so zu grinsen, Bella.“ Diese sah sie daraufhin nur unschuldig lächelnd an, während Dolohow sich langsam erhob.

„Na los Antonin. Komm schon.“ sagte Narcissa und griff nach seiner Hand. Er ließ sich von Narcissa mit ziehen als er Rabastan noch rufen hörte.

„Lasst es krachen ihr zwei. Vielleicht hat Dolohow dann nicht mehr so schlechte Laune.“ Narcissa verdrehte nur die Augen und Dolohow seufzte nur, als er die Tür, zu seinem Schlafsaal öffnete und die beiden eintraten. Hinter sich schloss Narcissa die Tür.

„Rabastan ist so sexistisch.“ Meinte sie während sie auf Lucius Bett krabbelte und sich in der Mitte elegant in den Schneidersitz setzte. Dolohow stand einfach nur im Raum und sah Löcher in die Luft. Narcissa musterte ihn eine Weile, wie er so dastand. Er sieht wirklich gut aus. Schoss es ihr durch den Kopf, woraufhin sie erschrocken über ihren eigenen Gedanken, den Kopf schüttelte.

„Lass uns reden, Antonin.“ Sagte sie leise und klopfte neben sich auf die Decke. Dolohow ging langsam zu ihr und setzte sich zu ihr aufs Bett, ebenfalls in den Schneidersitz.

„Was ist los mit dir?“ fragte sie und sah ihn auffordernd an. Dolohow seufzte nur und ließ sich nach hinten in die Kissen fallen, sodass er nun ausgestreckt auf Lucius Bett lag, Narcissa saß immernoch neben ihm.

„Hermine und ich haben uns geküsst.“ Sagte er geradeheraus und schloss die Augen. Narcissa riss überrascht die Augen auf.

„Wirklich? Aber das ist doch toll, warum bist du dann so unglücklich?“

„Ich glaube, ich hab mir Hoffnungen gemacht. Wir hatten viel Spaß heute zusammen, aber als sie fragte, ob wir jetzt zusammen sind, hab ich gesagt wenn sie das möchte gern, aber sie hat gemeint, sie bräuchte Zeit und müsste sich über das alles klar werden. Ich glaube nicht, dass sie mit mir zusammen sein will.“

„Warum sollte sie nicht mit dir zusammen sein wollen?“ fragte Narcissa überrascht.

„Wieso sollte sie mit mir zusammen sein wollen?“ stellte er die Gegenfrage und sah sie an. Narcissa überlegte nicht lange bevor sie antwortete.

„Du bist nett, witzig, extrem gutaussehend, klug, sportlich...“ Zählte Narcissa gedankenverloren auf, aber als sie Dolohows verwunderten Blick auf sich spürte wurde sie wieder rot und stoppte ihre Aufzählung.

„Extrem gutaussehend?“ fragte Dolohow nur grinsend und setzte sich wieder auf. Narcissa vermied es ihn anzusehen, sie wollte ihn jetzt nicht ansehen, womöglich würde sie noch schwach werden und Lucius betrügen.

„Ja. Und das weist du auch.“ fauchte sie ungehalten und blickte sich im Raum um. Kurz wanderte ihr Blick zu ihm, doch sie sah schnell wieder weg, was Dolohow lächelnd registrierte.

„Narcissa, mache ich dich nervös?“ fragte er ungläubig und sah sie an. Narcissa schielte zu ihm rüber, seufzte und sah ihn an.

„Irgendwie schon.“ Gestand sie und wurde wieder rot.

„Tut mir Leid.“ Sagte Dolohow leise und senkte den Kopf um auf seine Hände zu sehen, die er im Schoss gefaltet hatte.

„Was tut dir denn Leid?“

„Das ich dich nervös mache.“

„Dafür kannst du doch nichts. Naja ok vielleicht ein bisschen was, aber das ist bestimmt nicht deine Absicht.“ Sagte sie, während Dolohow schwieg.

„Vielleicht sollten wir wieder zum Thema kommen?“ fragte sie dann und Dolohow nickte nur.

„Also ich fasse mal alles zusammen: Hermine und du, ihr habt euch geküsst, daraus schließe ich, dass ihr euch mögt. Aber Hermine braucht noch Zeit um nachzudenken über diese ganze Sache.“

„Ja so ist es wohl.“ Seufzte Dolohow und sah Narcissa fragend an.

„Und dein Rat?“

„Du magst sie, stimmts?“

„Ja, und ich glaube mehr als sie mich.“ Gestand er wurde aber von Narcissa unterbrochen.

„Red doch nicht so einen Unsinn Antonin. Ich glaube sie hat dich sehr, sehr gern, sie weiß nur noch nicht was sie davon halten soll.“

„Wenn du meinst.“

„Ja meine ich. Mein Rat wäre, sei nett zu ihr, bring sie zum Lachen und verbring viel Zeit mit ihr, damit sie sieht was für ein toller Kerl du bist.“ Reit sie ihm und lächelte ihn an.

„Danke Narcissa.“ Sagte er aufrichtig und lächelte sie an. Narcissa beugte sich zu ihm rüber und umarmte ihn, während sie ihm ins Ohr flüsterte.

„Gern geschehen, Antonin.“ Er strich ihr sanft mit einer Hand über den Rücken und löste sich dann aus ihrer Umarmung. Narcissas Gesicht war seinem so nah, dass er jede Zelle ihrer Haut hätte sehen können. Sie sahen sich tief in die Augen, als vor Dolohows geistigem Auge, Hermine erschien.

„Vielleicht solltest du jetzt besser gehen, bevor wir noch etwas machen, was uns beiden früher oder später Leid tun wird“ sagte er leise und entfernte sich von ihr. Narcissa schüttelte ihren Kopf und stand auf um zur Tür zu gehen während Dolohow ihr folgte.

„Ja du hast Recht.“

Dankbar lächelte sie ihn an und wollte schon die Tür öffnen als ihr noch etwas einfiel.

„Mir fällt gerade ein. In zwei Wochen ist doch der jährliche Sommernachtsball. Du musst Hermine fragen, ob sie mit dir dahin geht, bevor es jemand anders macht und ich habe, dass perfekte Geschenk für sie. Du musst ihr unbedingt, das grüne Kleid kaufen in einem kleinen Laden in Hogsmeade. Sie konnte es sich am Wochenende nicht leisten aber es sieht traumhaft an ihr aus. Du musst es ihr kaufen und sagen sie soll es am Ball tragen. Dafür wird sie dich lieben.“ Sagte Narcissa schnell. Dolohow nickte nur und öffnete Narcissa die Tür.

Währenddessen war Hermine unter die Dusche gehüpft und hatte sich umgezogen. Die nassen Sachen hatte sie über eine Handtuchstange gehängt zum trocknen. Sie hatte sich auf ihr Bett gelegt und hatte über Dolohow nachgedacht. *Will ich mit ihm zusammen sein? Vielleicht könnte ich ihn dazu bringen kein Todeser zu werden. Nein dann würde ich die Vergangenheit verändern, das darf ich nicht. Ich hab ihn gern, aber ich weiß nicht. Was wenn er mich verletzt? Nach allem was ich gehört habe, dass er jede Nacht eine andere hat, wäre das sehr wahrscheinlich. Aber was wenn er es ernst mit mir meint und ich es nicht versuche? Am besten ich warte noch eine Weile und verbringe viel Zeit mit ihm um ihn besser kennen zu lernen. Dann erst wird ich meine Entscheidung treffen.* Mit diesen Gedanken schlief sie ein.

*So das wars erstmal wieder.
 Hat es euch gefallen?
 Würde mich über Kommiss freuen
 Bis(s) zum nächsten Chap
 Eure ~Hermine Malfoy~*

Morgendliche Gespräche & Einladung

@Jucy Potter: Danke für dein Kommi, hab mich voll gefreut

*Ja ich liebe Romantik auch und vorallem küssend im Regen, ach ja wie im Märchen *träum **

Ich glaub auch Toni hätte Narcissa auf der Stelle vernascht, wäre er nicht hermine verfallen.

Ja das Kleid. Das wirst du in dem Chap sehen^^

Hab mich extra beeilt^^ Also ich wünsch dir viel Spaß mit dem Chap. Es kommt auch wieder Regen vor ;)

*@all: Juhu Jubiläum *sekt raus hol **

Mein 10. Kapitel!!!!!! Cool ich hätte nicht gedacht, dass es so schnell geht^^

Ich glaub es ist sogar mein längstes geworden, passend zum Jubiläum^^

Naja ich will euch ja jetzt hier nicht zutexten, also geht s jetzt los: Viel Spaß und am Ende die Kommiss nicht vergessen ja?

Am nächsten Morgen wachte Hermine mit einem komischen Gefühl im Bauch auf. *Ob er wieder auf mich wartet und wir zusammen zum Frühstück gehen?* Fragte sie sich und hatte Angst, er würde nicht unten im Gemeinschaftsraum auf sie warten. Schnell zog sie sich an, eine einfache schwarze Jeans und einen dunkelgrünen Pullover. An die Slytherinfarben hatte sie sich mittlerweile gewöhnt und sie gefielen ihr auch von Tag zu Tag besser. Sie bändigte mittels eines Zaubers ihre Haare, sodass sie glatt über ihre Schultern fielen und betrachtete sich dann zufrieden mit ihrem Werk im Spiegel. So kann ich mich sehen lassen. Dachte sie noch als sie in den Spiegel lächelte und dann schnell ihre Schultasche nahm, ihre Bücher die nicht mehr hinein passten trug sie in den Armen und rannte ohne zu bemerken, dass Narcissa und Bella gar nicht im Schlafsaal waren, die Treppe hinunter. Ihr Herz schlug schneller als sie ihn unten in einem Sessel sitzen sah. Er hat gewartet. Dachte sie erfreut und ihr Herz machte eine Hüpfen. Er schien sie noch nicht bemerkt zu haben, denn er saß mit dem Rücken zu ihr. Sie schlich sich an ihn heran, während sie leise ihre Tasche und ihre Bücher im vorbei gehen auf ein Sofa legte. Als sie hinter ihm stand lächelte sie und legte dann langsam ihre Hände auf seine Augen.

„Wer bin ich?“ fragte sie mit verstellter Stimme, die viel höher klang als ihre normale. Dolohow zuckte kurz zusammen, legte seine Hände auf ihre und schob sie langsam weg. Seine Berührung löste unter Hermines Haut ein angenehmes Kribbeln aus.

„Hey, das ist gemein.“ Beschwerte sich Hermine und grinste ihn an.

„Wir sind hier in Slytherin, da darf man gemein sein, Hermine.“ Sagte er und lächelte, als er sich zu ihr umdrehte. Hermine schnappte kurz nach Luft.

„Was ist denn mit dir passiert? Hast du nicht geschlafen?“ fragte sie erschrocken über Dolohows Aussehen. Er hatte dunkle Augenringe unter den Augen und sah blass aus, seine Haare standen in alle Richtungen ab, so wie immer, aber zu dem blassen Gesicht und den Augenringen, sah es nicht so wie sonst aus. Hermine war um seinen Sessel herum gegangen und hatte sich in einen Sessel gegenüber seinem gesetzt und musterte ihn kritisch.

„Ich hab nicht geschlafen. Ich hab über einiges nachgedacht.“ Murmelte er mit einem vielsagenden Blick zu Hermine. Sie sah schuld bewusst zu Boden. *Er hat wegen mir nicht geschlafen, der Arme.*

„Vielleicht solltest du dich ausruhen.“ Sagte sie leise und strich ihm sanft, aber zögernd über seine Wange. Dolohow machte ein Geräusch, dass Hermine lächelnd als Schnurren einordnen würde, als sie seine Wange berührte. Auch bei ihm hinterließ Hermines Berührung ein angenehmes Kribbeln. Sie lächelte in sich hinein.

„Ich sage Bescheid, dass es dir nicht gut geht und du dich nochmal hingelegt hast.“ Sagte sie und nahm seine Hand. Sie zog ihn auf die Beine und führte ihn zu seinem Schlafsaal. Unschlüssig blieb sie vor der Tür stehen, dann wandte sie sich fragend an Dolohow.

„Sind die anderen Jungs noch drin?“ Dolohow grinste müde.

„Nein, keine Sorge, du kannst unbesorgt reingehen.“ Antwortete er ihr, als in seinem Kopf, seine Gedanken schon wieder in die falsche Richtung drifteten.

Nimm sie doch mit in dein Bett, dann geht es dir bestimmt bald wieder besser. Flüsterte eine Stimme, woraufhin Dolohow nur die Augen verdrehte.

Nein, ich übe mich in Beherrschung!

Jeder kann mal die Beherrschung verlieren. Sagte die Stimme unschuldig.

Nicht bei ihr! Und jetzt verschwinde.

„Stimmt was nicht?“ hörte er Hermine fragen und schreckte aus seinen Gedanken auf.

„Nein, alles in Ordnung.“ Sagte er schnell und wurde von Hermine mit hinein gezogen.

„So. Wo ist dein Bett?“ fragte sie und sah sich um, als sie Dolohows breitem Grinsen begegnete, wurde sie leicht rot um die Nase.

„So war das nicht gemeint.“ Sagte sie schmollend und folgte mit ihrem Blick Dolohows Finger, der auf sein Bett zeigte. Hermine zog ihn an der Hand zu seinem Bett und drückte ihn an den Schultern darauf. Wie befohlen setzte er sich, während Hermine um sein Bett herum wusselte und die Decke nach hinten schlug.

„So jetzt leg dich hin und ruh dich aus.“ Befahl sie und lächelte ihn an. Dolohow tat wie geheißen und legte sich in sein Bett, während Hermine seine Decke nahm und sie langsam über seinen Körper zog und ihn somit zudeckte. Dolohow lächelte sie an, als er plötzlich zu gähnen begann. Hermine musste daraufhin lächeln. Sie stand neben seinem Bett und wusste nicht was sie jetzt tun sollte. *Soll ich noch bei ihm bleiben bis der Unterricht beginnt oder soll ich einfach gehen? Nein, ich kann doch nicht einfach gehen...oder doch?* Dachte sie während sie sich überlegend auf ihrer Unterlippe herumbiss. Als sie Dolohows Blick auf sich spürte sah sie ihn an und stoppte verlegen die Kauerei auf ihrer Unterlippe.

„Ich lass dich dann mal schlafen. Schlaf dich aus, Antonin.“ Sagte sie leise und strich ihm nocheinmal sanft über die Wange. Dolohow schloss währenddessen genießerisch die Augen und drehte sich dann auf die Seite. Hermine war schon auf dem Weg zur Tür und schloss diese gerade, als sie mit schrecken feststellte, dass der Unterricht in fünf Minuten beginnen würde.

Also rannte sie schnell durch den Gemeinschaftsraum, holte ihre Sachen die sie auf dem Sofa liegen hatte und rannte so schnell sie konnte zum Zaubetränkeraum. Keuchend und mit Büchern beladen kam Hermine vor der Tür an, die zum Glück für sie, noch zu war und gesellte sich zu Bella und Narcissa, die sich gerade angeregt unterhielten, verstummten aber als Hermine zu ihnen kam.

„Hermine wo warst du denn beim Frühstück? Wir haben dich vermisst-“ Sagte Narcissa und lächelte sie an, als Bella noch hinzufügt.

„Und Dolohow.“ sagte sie grinsend und musterte Hermine neugierig. Diese winkte nur seufzend ab.

„Antonin hat die ganze Nacht nicht geschlafen, da hab ich ihm gesagt, er solle sich ausruhen und sich hinlegen.“

„Er hat nicht geschlafen, weil du ihn wachgehalten hast.“ Sagte Bella schlicht. Hermine sah sie verwirrt an.

„Was meinst du damit?“ fragte sie und zog die Augenbraue nach oben. Bella wechselte einen kurzen Blick mit Narcissa, der Hermine nicht entgangen war. Narcissa nickte ihr zu und Bella seufzte.

„Er hat über dich nachgedacht.“ Sagte sie dann und erinnerte sich an heute Morgen.

~Morgens im Gemeinschaftsraum~

Bella war schon früh wach geworden und war runter in den Gemeinschaftsraum gegangen. Sie wunderte sich, dass in einem Sessel so früh schon jemand saß und ging zu der Person. Als sie erkannte, dass es Dolohow war, setzte sie sich zu ihm und musterte ihn.

„Du siehst beschissen aus, wenn ich das sagen darf.“ Sagte Bella ehrlich. Dolohow saß nur in dem Sessel und starrte ins Feuer.

„Danke, das hört man doch gerne.“ Erwiderte er trocken und wandte ihr zum ersten Mal an diesem Morgen das Gesicht zu.

„Wow. Antonin, was hast du die ganze Nacht gemacht, dass du jetzt so fertig bist? Hattest du diese Nacht, mehrere Mädchen zu befriedigen oder was?“ Daraufhin zog Dolohow nur eine Augenbraue nach oben.

„Ja natürlich. Es waren so viele, ich bin kaum noch hinterher gekommen.“ Antwortete er und grinste sie müde an.

„Was hast du dann gemacht, dass du jetzt so“ sie machte eine Bewegung mit der Hand und verzog leicht das Gesicht „aussiehst?“ fragte sie und sah ihn fragend an.

„Ich hab nachgedacht.“ Sagte er leise und starrte wieder ins Feuer.

„Oh nein. Den Blick kenn ich. So hast du auch ausgesehen, als dich die Kleine in der dritten Klasse, in die du so verschossen warst, verlassen hat.“ Sagte sie und seufzte.

„Ist es wegen Hermine?“ fragte sie schließlich leise. Als er ihr nach einer Weile, die sie gewarete hatte, keine Antwort gab und sie nicht mal angesehen hatte, nahm sie sein Gesicht in ihre Hände und zwang ihn so sie anzusehen.

„Du weisst du kannst mit mir über alles reden, Antonin.“ Sagte sie sanft und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Stirn. Dolohow nickte nur seufzend.

„Ja ich weiß Bella.“

„Gut, sagst du mir jetzt, was mit dir los ist?“ fragte sie und zog langsam ihre Hände von seinen Wangen weg und sah ihn auffordernd an. Plötzlich stand er auf und rautte sich die Haare.

„Scheiße.“ Murmelte er und vergrub, das Gesicht in seinen Händen. Bella war inzwischen auch aufgestanden und stand nun vor ihm.

„Hermine bringt mich noch um den Verstand.“ Sagte er und sah Bella wieder an.

„Du hast dich in sie verliebt, stimmt?“ fragte sie leise und legte eine Hand auf seine Wange.

„Ja, verdammte scheiße.“

„Und weshalb bist du so wütend? Das ist doch schön.“ Sagte sie und sah zum ersten Mal, seit langer Zeit, ziemlich verwirrt aus.

„Ich bin nicht wütend, ich bin verzweifelt.“

„Warum?“

„Weil ich nicht weiß, wie ich sie dazu bringen kann, dass sie mich mag oder ob sie mich überhaupt mag.“ Erklärte er und ließ sich erschöpft in den Sessel fallen. Bella setzte sich zu ihm auf die Armelehne des Sessels.

„Aber sie mag dich doch auch. Narcissa hat mir erzählt, dass ihr euch gestern geküsst habt. Das müsste eigentlich schon Beweis genug für dich sein, dass sie dich gern hat.“

„Ja schon..“

„Na siehst du.“ Sagte sie lächelnd und stand auf.

„Mach dir nicht so einen Kopf. Sie wird schon sehen was du für ein toller Kerl bist...und was für Vorzüge du hast.“ Sagte sie und zwinkerte ihm zu, während sie wieder zu ihrem Schlafsaal ging. Auf Bellas letzte Bemerkung konnte er nicht anders als breit zu grinsen.

„Er hat die ganze Nacht über mich nachgedacht?“ fragte Hermine sprachlos und sah Bella mit offenem Mund an. Narcissa und Bellatrix nickten nur, als sie unterbrochen wurde, denn Professor Slughorn kam gerade und scheuchte sie in die Klasse.

Hermine beteiligte sich wie Narcissa rege am Unterricht, während Bella die neben Rodolphus saß mit anderen... Sachen beschäftigt war. Nach dieser Unterrichtsstunde, hatte sie Doppelstunde Kräuterkunde und später noch eine Doppelstunde Alte Runen. Als sie den Unterricht hinter sich gebracht hatte, schlenderte sie mit Narcissa und Bella zur Großen Halle zum Mittagessen. Sie kamen gerade am Slytherintisch an, als Hermine Dolohow bemerkte, der neben Rodolphus und Rabastan saß. Er sah auf und grinste Hermine an.

„Na ausgeschlafen?“ fragte sie und ließ sich neben ihn auf die Bank fallen.

„Ja.“ Antwortete er grinsend.

„Du siehst auch schon wieder besser aus.“ Bemerkte sie und wandte sich währenddessen dem Essen zu.

„Hey soll das heißen, ich sah heute morgen nicht gut aus?“ meinte er lachend. Als Bella sich einmischte.

„Um ehrlich zu sein, du sahst beschissen aus, heute morgen.“

„Woher weisst du denn bitte sehr, dass er heute Morgen beschissen aussah?“ fragte nun Rodolphus, der Bella misstrauisch musterte. Diese grinste nur Dolohow zu, der ihr Grinsen erwiderte, was Rodolphus zur Weißglut brachte.

„Hey, sag mir endlich woher du das weisst, Bella?“

„Reg dich nicht auf Rodolphus. Wir haben nur geredet im Gemeinschaftsraum. Keine Sorge.“ Sagte Bella um Rodolphus zu beruhigen und küsste ihn lange und leidenschaftlich. Das schien ihn etwas zu besänftigen.

Dolohow grinste nur weiter vor sich hin.

„Hey habt ihr eigentlich gehört, dass die siebt Klässler jetzt auch unter der Woche nach Hogsmeade dürfen? Zwar nur bis 18. Uhr aber das ist doch was oder?“ verkündete Narcissa, die sich zu Lucius gesetzt hatte und Dolohow einen vielsagenden Blick zuwarf. Dieser nickte ihr nur kaum wahrnehmbar zu und lächelte dann.

„Was lächelst du denn so?“ fragte Hermine und musterte ihn schmunzelnd. Er lächelt so süß. Dachte sie.

„Gar nichts.“ Sagte er nur schnell.

„Hey was ist habt ihr Lust jetzt einen kleinen Ausflug nach Hogsmeade zu machen?“ fragte er in die Runde und sah natürlich als erstes Narcissas strahlendes Lächeln.

„Ja natürlich. Wir gehen mit, stimmt Lucius?“ fragte sie ihren Freund zuckersüß, aber mit einem Blitzen in den Augen, dass keinen Widerspruch duldet, also nickte Lucius ergeben.

„Wir gehen auch mit.“ Beschloss Bella, die sich kurz von Rodolphus Lippen gelöst hatte. Er nickte nur zerstreut, als Bella ihn auch gleich wieder stürmisch küsste.

„Gut, kommst du auch mit Hermine?“ fragte er und lächelte sie an. Als sie sein strahlendes Lächeln sah, nickte sie und lächelte ebenso strahlend zurück.

Nachdem das abgemacht war, brachten sie alle nur schnell ihre Schultaschen und Bücher in ihre Schafsäle und holten ihr Geld. Sie trafen sich vor dem großen Eichenportal und gingen bei strahlendem Sonnenschein los. Dolohow und Hermine gingen voran, in der Mitte liefen Bella und Rodolphus und das Schlusslicht bildeten...wie immer Narcissa und Lucius. Die beiden schönderten Hand in Hand den kleinen Weg entlang und verloren schon bald die anderen vier aus den Augen. Bella und Rodolphus waren in eine leise Diskussion verwickelt, bei der es um ihr zukünftiges Todesser dasein ging, falls der dunkle Lord sie nicht töten würde. Dolohow und Hermine waren mit schweigen beschäftigt. Manchmal schielte Hermine zu Dolohow hoch oder anderesrum.

„Ähm...schönes Wetter heute oder?“ fragte Dolohow nach einer Weile und sah zum Himmel empor.

„Ja, aber Regen ist auch nicht schlecht.“ Sagte sie und lächelte ihn an. Dolohow lächelte zurück, als er an den Kuss im Regen mit ihr dachte.

„Ja, du hast Recht“ sagte er und überlegte kurz.

„Hättest du was dagegen kurz mit in den Klamottenladen zu kommen? Ich bräuchte noch ein...Hemd.“ Hermine sah ihn verwirrt an.

„Nein, klar ich komm mit, ich kann dich ja beraten.“ Sagte sie und grinste. Dolohow lächelte, als sie gerade in das Dorf hinein liefen. Nach ein paar Metern, sahen die beiden schon den Laden und gingen hinein. Ein untersetzter rundlicher Mann kam hinter einem Regal hervor.

„Kann ich ihnen helfen?“ fragte er unfreundlich und sah fast genervt von Hermine zu Dolohow, dessen Miene nicht furchteinflössender hätte sein können in diesem Augenblick.

„Nein, wir finden uns schon zurecht.“ Zischte er und nahm Hermine etwas grob an der Hand und zog sie an dem, jetzt ängstlich aussehenden kleinen Mann, vorbei. Bei dem Regal mit den Hemden angekommen ließ er Hermine Hand los, die ihn erschrocken ansah.

„Tut mir Leid, Hermine. Ich wollte dir nicht schon wieder Angst machen, aber ich hasse solche Leute, die unfreundlich gegenüber ihren Kunden sind.“ Entschuldigte er sich, als er Hermine Blick sah.

„Schon ok, dieser kleiner Wicht hat es nicht anders verdient.“ Sagte sie ohne nachzudenken und schlug sich dann erschrocken die Hände vor den Mund. Dolohow sah sie überrascht an.

„Bei Merlin.“ Murrte sie geschockt, während Dolohow zu grinsen anfang.

„Du redest schon wie eine richtige Slytherin.“ Sagte er und wandte sich dann den Hemden zu. Hermine währenddessen durchstöberte den Laden, als sie mit sehnsüchtigem Blick an einem Regal stehen blieb. Dolohow wollte natürlich kein Hemd kaufen, sondern das Kleid sehen, was Hermine beim Sommernachtsball tragen sollte. Wow, das sieht klasse aus. Dachte er, als er hinter Hermine trat.

„Das Kleid ist schön.“ Sagte er nahe an ihrem Ohr, was Hermine eine Gänsehaut bereitete.

„Ja, es ist wunderschön.“ Seufzte sie und ging dann weiter. Als sie ein slytheringrünes Hemd sah, drehte sie sich um, weil sie davon ausgegangen war, dass Dolohow ihr gefolgt war, doch als sie sich umdrehte war

er nicht da.

„Antonin?“ rief sie leise und sah sich suchend um, als er plötzlich hinter einem Regal auftauchte und Hermine erschreckte, die etwas zurück gewichen war.

„Mein Gott, erschreck mich doch nicht so.“ keuchte sie und hielt sich theatralisch die Hand aufs Herz.

„Tut mir Leid. Mir ist gerade eingefallen, die anderen wissen ja gar nicht wo wir sind. Könntest du vielleicht rausgehen und ihnen Bescheid sagen. Ich komme auch gleich, hab schon eine Hemd gefunden.“ Hermine sah ihn verwundert an, nickte dann aber und ging hinaus auf die Straße, wo sie Narcissa, Lucius, Bella und Rodolphus sofort sah, die sich in ein kleines Café auf der anderen Straßenseite gesetzt hatten.

Während Hermine sich zu ihnen setzte, kaufte Dolohow das Kleid für Hermine. Für ihn war Geld kein Problem, seine Eltern waren einflussreich, weshalb es ihm an Geld nie mangelte. Er zauberte das Paket in dem das Kleid eingepackt war klein und steckte es in seine Hosentasche. Während er aus dem Laden trat, überlegte er wann er ihr das Kleid geben sollte und sie fragen wollte, ob sie mit ihm zum Ball gehen würde. Ich frage sie heute Abend ob sie mit mir zum Ball geht. Am besten ich schick ihr einen Brief per Eule und falls sie ja sagt gebe ich ihr das Kleid, wenn sie nein sagt...schenk ich es Narcissa oder Bella. Dachte er, als er bei dem Tisch seiner Freunde ankam.

„Na Leute. Auch angekommen?“ fragte er in die Runde und setzte sich in einen Stuhl gegenüber Hermine und neben Narcissa.

„Ja wir sind mittlerweile auch angekommen, Toni!“ sagte Bella und streckte ihm die Zunge raus. Sie wusste, dass er es hasste, wenn man ihn Toni nannte.

„Nenn mich nie wieder Toni, Bellatrix!“ gab er zurück und streckte ihr ebenfalls die Zunge raus. Hermine lachte, als Narcissa Dolohow unsanft ihren Ellebogen in die Rippen bohrte und ihm einen fragenden Blick zuwarf. Er wusste sofort, dass sie das Kleid meinte und nickte. Narcissa lächelte zufrieden und nippte an ihrem Eiskaffee den sie sich bestellt hatte.

„Und wenn doch?“ fragte sie provozierend und grinste ihn an.

„Dann muss ich dir wehtun.“ Sagte er und grinste ebenso wie sie.

„Oh, da bekomm ich aber Angst Toni.“

„Solltest du auch, meine Liebe.“

So ging es noch eine Weile weiter, in der Rodolphus und Hermine sich angrinsten und fast zeitgleich die Augen verdrehten. Narcissa hatte sich Lucius zu gewandt und sich mit ihm beschäftigt.

„sag mal, Antonin, warum macht Alecto sich immer wenn du in der Nähe bist zum affen?“ fragte Rodolphus und schüttelte den Kopf über sie.

„Keine Ahnung. Ist mir noch nie aufgefallen, dass sie sich zum Affen macht NUR wenn ich in der Nähe bin.“ Sagte er schulterzuckend.

„Ich glaub ja sie will dich irgendwie beeindrucken oder auf sich aufmerksam machen.“ Mischte sich jetzt Bella ein.

„Sie scheints ziemlich nötig zu haben. Bestimmt will sie sich einen einflussreichen Kerl suchen, den sie heiraten kann und zu deinem Pech, hat sie es wohl auf dich abgesehen.“ erklärte sie sachlich. Narcissa rutschte hektisch auf ihrem Stuhl hin und her. Sie wusste immernoch nicht wen sie später nach ihrem Hogwartsabschluss von ihren Eltern aus, heiraten sollte und das machte sie hibbelig, weshalb sie das Thema „Heirat“ vermeiden wollte.

„Vielleicht sollten wir langsam zurück gehen. Es ist schon 17:30 Uhr und um 18 Uhr müssen wir wieder im Schloss sein.“ sagte Narcissa schnell, legte Geld auf den Tisch und war schon aufgestanden und sah die anderen jetzt auffordernd an. Die anderen erhoben sich daraufhin auch alle und sie machten sich auf den Weg zurück zum Schloss, als es auf dem Weg wieder anfang zu regnen, doch diesmal hatten alle an einen Schrim gedacht. Dolohow und Hermine liefen unter einem Schrim, den Dolohow selbstverständlich hielt, neben einander her und als Narcissa, Lucius, Bella und Rodolphus sie diesmal überholten, stieß Narcissa Dolohow an und flüsterte ihm zu, sodass Hermine es nicht hörte.

„Na los mach schon. Frag sie und gib ihr das Kleid.“ Dolohow nickte kurz und scheuchte sie weg. Als die vier schon außer Hörweite waren überlegte er wie er anfangen sollte.

„Hermine?“ fragte er. Gedankenverloren war sie neben ihm hergelaufen und sah ihn immernoch verträumt an, als er sie ansprach.

„Ja?“

„Nächste Woche Freitag ist der jährliche Sommernachtsball in Hogwarts, wusstest du das?“ fragte er.

„Wirklich? Sowas gab es bei uns nicht.“ Sagte sie erstaunt und nahm sich vor, dass Dumbledore vorzuschlagen wenn sie wieder in ihre Zeit zurück kommen würden.

„Ja und ich wollte dich fragen...nun ja...ob du vielleicht mit mir hingehen würdest?“ Hermine war stehen geblieben und sah ihn verblüfft an.

„Du willst da mit mir hingehen?“ fragte sie und sah ihm immernoch erstaunt in die Augen.

„Ja natürlich...willst du denn mit mir hingehen?“ fragte er unsicher und sah sie an. Sie lächelte, was er als gutes Zeichen deutete.

„Ja klar gerne.“ Antwortete sie immernoch lächelnd, als sie Dolohows erfreutes Gesicht sah.

„Toll!“ rief er, drückte Hermine den Regenschirm in die Hand und machte dann nur ?Ohh` während er in seine Hosentasche griff und seinen Zauberstab zog. Hermine sah ihm verwirrt zu, während er das Packet in dem das Kleid war wieder groß zauberte und ihr letztendlich hinhielt. Hermine nahm mit fragendem Blick zu Dolohow das Packet entgegen und sah es an. Dann sah sie Dolohow wieder in die Augen, der sie nur anlächelte und den Regenschirm wieder von Hermine nahm und sie über sie beide hielt.

„Was ist das?“ fragte sie neugierig.

„Mach es am besten erst auf, wenn wir wieder im Schloss sind sonst wird es nass.“

„Ok.“ Sagte Hermine vofreudig und beeilte sich nun ins Schloss zu kommen, da sie unbedingt wissen wollte was Dolohow ihr da geschenkt hatte. Als die beiden ankamen standen die anderen vier schon wieder halb trocken, dank Lucius, in der Vorhalle, da der Schirm wohl nicht alles trocken gehalten hatte und sie trotzdem nass wurden.

„Wo wart ihr denn die ganze Zeit oder besser was habt ihr die ganze Zeit gemacht?“ fragte Bella die beiden tropfnassen Gestalten grinsend, die den Schirm zusammengeklappt mit sich herumtrugen.

„Wir waren nun eben mal langsamer als ihr, sonst müssen wir immer auf euch warten.“ verteidigte Dolohow sofort sich und Hermine, die immernoch das Packet in den Händen hielt und ihn ungeduldig ansah. Mit Blick auf Hermines ungeduldiges Gesicht, wandte er sich schnell von Bella ab mit der Erklärung, dass sie beide noch etwas erledigen müssten.

„Komm schon.“ Quengelte Hermine lächelnd und zog ihn an der Hand von seinen Freunden weg, richtung Gemeinschaftsraum. Bella und Narcissa sahen den beiden nur grinsend hinterher.

„Vielleicht müssen wir gar nicht bis zum Ball warten, bis die Zwei zueinander finden.“ Träumte Narcissa schon und Bella nickte nur bekräftigend. Rodolphus und Lucius dachten eigentlich so ziemlich das selbe: Dolohow muss sich beherrschen!

Hermine und Dolohow waren inzwischen die Gänge und Korridore fast entlanggerannt und im Gemeinschaftsraum angekommen. Hermine wollte schon zu einem Sofa gehen und das Packet auspacken, als Dolohow sie davon abhielt.

„Vielleicht ist es besser wenn du es im Schlafsaal auspackst.“ Sagte er langsam und lächelte sie dann an, als er ihren jetzt skeptischen Blick sah.

„Na dann, los. In deinen oder in meinen Schlafsaal?“ fragte sie ohne darüber nachzudenken, erst als sich einige Köpfe nach ihr und Dolohow umdrehten, verstand sie ihren Satz und eine leichte Röte legte sich über ihre Wangen. Dolohow streckte sie nur die Zunge raus, als dieser über ihre Frage nur anzüglich grinste.

Die beiden einigten sich darauf, in Hermine Schlafsaal zu gehen, also gingen sie schnell die Treppe hoch und Hermine war so ungeduldig, dass sie die Tür heftig aufstieß und diese laut krachend gegen die Wand knallte.

„Upps.“ Sagte sie tonlos und legte das Packet dann auf ihr Bett und wartete bis Dolohow die Tür geschlossen hatte und bei ihr war.

„Darf ich?“ fragte sie und sah ihn lächelnd an, woraufhin er nur lächelnd nickte.

„Hermine nahm den Deckel des Packet herunter und sah erstmal eine Menge Stoff. Sie kramte darin herum, als sie plötzlich den Stoff des Kleides spürte was sie am Wochenende zuvor an hatte und riss geschockt die Augen auf. Sie hatte das Klaid noch nicht hervorgezogen, sondern nur einen Stück des stoffs in der Hand, als sie sich mit geweitetn Augen zu Dolohow umdrehte, der sie immernoch lächelnd ansah.

„Du hast nicht...du hast...du hast das Kleid doch nicht wirklich für mich gekauft oder?“ stotterte sie vor Begeisterung, Erstaunen und Schock.

„Doch selbstverständlich für dich.“ Sagte er und griff an Hemrine vorbei, die immernoch wie in Trance den Zipfel des Stoffs umklammerte, in das packet und zog mit einem Schwung, das Kleid hervor. Hermine ließ das Kleid los und starrte es nur an, wie Dolohow es ihr hinhielt.

„Du...ich...das ist...ich finde keine Worte.“ Stamelte sie und sah in Dolohows Augen.

„Ich kann das nicht annehmen.“ Sagte sie nach einer Weile schlicht und einfach.

„Was?!?“

„Ich kann das nicht annehmen.“ wiederholte sie und sah ihm fest in die Augen, wobei ihr Blick, doch noch manchaml zu dem Kleid schweifte.

„Doch kannst du.“ Sagte er bestimmt und hielt es ihr hin.

„Nein, ich kann nicht.“

„Ich möchte aber, dass du es am Ball trägst.“ Sagte er leise und sah sie aus seinen strahlend grünen Augen an. Hermine sah ihn entgeistert an.

„Du willst, dass ich das beim Ball trage?“

„Ja. Bitte, du würdest mir eine große Freude damit machen.“ sagte er lächelnd, während er den berühmten Dolohow'schen Dackelblick aufsetzte. Hermine haderte mit sich. Sie sah zu dem Kleid, dann zu Dolohow. Wieder zu dem Kleid und wieder zu Dolohow. Dann seufzte sie.

„Na gut. Ich werde es tragen...für dich.“ Fügte sie dann noch hinzu und lächelte ihn verlegen an.

„Danke Hermine.“ sagte er, während sie ihm das Kleid aus der Hand nahm und dicht an ihn heran trat. Es war wie bei ihrem ersten Kuss. Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und beugte sich zu ihm und küsste ihn; aber nur auf die Wange.

„Danke Antonin. Das ist das wunderschönste Geschenk, dass ich je bekommen habe.“ Flüsterte sie ihm ins Ohr und legte das Kleid dann wieder vorsichtig und mit verliebtem Blick in das Packet zurück.

So das wars^^

Wie hats euch gefallen?

Kommis??? Bidddeeee

Eure ~Hermine Malfoy~

Langer Vormittag & Tanzabend

*@Jucy Potter: Danke für dein Kommi *keks **

Ja mit Klamotten liegt man(n) nie verkehrt^^

Zu dem Bild von Antonin: ich suche schon die ganze Zeit im Internet nach einem geeigneten Bild was ungefähr meiner Vorstellung entspricht. Ich versuche mit zum nächsten Chap eins zu finden und es dann in meinem FF-Therad hochzuladen, den Link stell ich auch gleich ins Vorwort. Freut mich, dass es dir gefallen hat und Rons reaktoin kommt auch bald^^

Nochmal danke für dein Kommi und viel Spaß.

*@celineamilia: Danke für dein Kommi *keks **

Und schon geht's weiter^^ Viel Spaß

@all: Sooow. Ich glaube das hier ist bis jetzt mein längstes Kapitel. Kein Wunder immerhin ist heute Sommernachtsball^^ Naja ich will nicht viel rumreden also lass ich euch jetzt lesen.

Viel Spaß und Kommiss nicht vergessen ja? Bin gespannt wie ihr es fandet.

Hab euch lieb

Eure ~Hermine Malfoy~

Die Tage bis zum Sommernachtsball verbrachten Hermine und Dolohow fast jede frei Minute zusammen. Sie verstanden sich immer besser, lachten und unternahmen viel, sodass Hermine sogar Ron vergas, der in der Zwischenzeit mit Sicherheit schon aus dem Krankenflügel entlassen worden war. Doch sie hatte nicht den Drang zu ihm zu gehen, es interessierte sie nicht.

Am Freitag Morgen, dem Tag des Balls, wachte Hermine schon früh auf. Sie setzte sich in ihrem Bett gähmend auf und rieb sich die Augen. Mit Blick auf Narcissas Kalender, der über ihrem Nachtkästchen hing, fing sie an zu lächeln. Heute ist der Sommernachtsball! Dachte sie sich, während sie aus ihrem Bett krabbelte und im Badezimmer verschwand. Sie duschte ausgiebig, bändigte ihre Haare und zog sich an. Zufrieden blickte sie nach einer halben Stunde in den Spiegel. *Ja so kann ich rausgehen.* Dachte sie und betrachtete sich. Die Haare hatte sie im Nacken zu einem eleganten Knoten gesteckt und trug ein weißes T-shirt und eine normela Jeans. Sie nickte noch einmal bevor sie wieder in den Schlafsaal ging und sah das Bella und Narcissa ebenfalls wach waren.

„Guten Morgen ihr Zwei.“ Sagte Hermine gut gelaunt und lächelnd, zu ihren beiden Zimmergenossinnen.

„Morgen. Warum bist du so gut gelaunt?“ hörte Hermine, Bella unter ihrer Decke hervor murmlen.

Hermine ging leise zu Bellas Bett und zog ihr mit einem Ruck die Decke weg.

„Na weil heute der Sommernachtsball ist.“ Zwitscherte Hermine fröhlich, als sie von Bella nur einen tödlichen Blick zu geworfen bekam.

„Lass mich schlafen.“ Grummelte Bella und zog Hermine die Decke wieder aus der Hand. Hermine war zu Narcissa übergegangen und wollte auch ihr die Decke wegziehen, aber Narcissa war nicht so schlecht gelaunt wie Bella, denn als sie hörte, dass heute der Ball war, schlug sie die Decke zurück und sprang aufgeregt aus ihrem Bett.

„Heute ist der Sommernachtsball! Heute ist der Sommernachtsball!“ sang sie während sie Hermines Hände gefasst hatte und sich mit ihr im Kreis drehte. Dann fiel Hermine auch in Narcissas Gesang mit ein. Von Bella unter der Decke, hörte man nur ein genervtes grummeln, doch das störte die beiden gar nicht.

„Heute ist der Sommernachtsball! Heute ist der Sommernachtsball!“ sangen sie zusammen und grinsten sich an, als Narcissa einen Blick auf die Uhr warf und keinen Augenblick später im Bad verschwunden war. Hermine machte währenddessen pfeifend ihr Bett und packte ihre Schultasche, sodass ihre ganzen Bücher platz

fanden.

„Bella, du solltest auch aufstehen.“ Sagte sie nach einer Weile, als sie befürchtete Bella wäre nochmal eingeschlafen.

„Ich bin wach.“ murmelte Bella gähmend und stand von ihrem Bett auf, lief geradewegs auf die Badezimmertür zu und hämmerte mit ihrer bloßen Faust gegen die Tür.

„NARCISSA, MACH SOFORT DIESE TÜR AUF, ODER ICH BENUTZTE MEINEN ZAUBERSTAB!!!“ brüllte sie und Hermine hielt sich vorsichtshalber grinsend sie Ohren zu. Kurz darauf, öffnete sich die Tür und eine gut gelaunte Narcissa kam fertig angezogen und geduscht heraus und streckte Bella, die genervt an ihr vorbei ins Bad ging, die Zunge raus.

Nachdem auch Bella fertig war, gingen die Drei, die mittlerweile unzertrennlich waren runter in den Gemeinschaftsraum, wo auch schon drei junge Herren auf sie warteten.

„Was dauert da oben denn immer so lange?“ fragte Dolohow grinsend als die Mädchen bei ihnen angekommen waren.

„Unsere Kissenschlacht in Unterwäsche, die ihr nie zu sehen bekommen werdet.“ Antwortete Bella automatisch und trat auf Rodolphus zu, den sie kurz zur Begrüßung küsste. Narcissa und Hermine kicherten und die Jungs machten nur große Augen.

„Dürfen wir mal mit machen?“ fragte Lucius hoffnungsvoll lächelnd, als Narcissa ihm, und vermutlich den anderen beiden, diese Hoffnung nahm.

„Nein, nur für Mädels, nichts für Jungs.“ Sagte sie und küsste ihn als Entschädigung.

„Schade.“ Sagte nun Rodolphus enttäuscht und grinste Lucius an, der zurück grinste.

„So nachdem geklärt ist, dass wir leider nicht bei eurer Kissenschlacht mitmachen dürfen, würde ich sagen, wir gehen frühstücken, ich verhungere nämlich gleich.“ Meldete sich Dolohow zu Wort.

„Du bist immer halb am verhungern.“ Lachte Hermine und sah ihn an.

„So bin ich.“ Grinste er sie an und ging schonmal vor. Hermine und die andern folgten ihm. Bella, Narcissa und Hermine kapselten sich auf dem Weg in die Große Halle etwas von den Jungs ab, um zu besprechen, wann sie sich in den Schlafsaal einschließen wollten um sich fertig zu machen und was sie sonst noch alles zu tun hatten. Den Jungs ging es nicht anderes, sie besprachen sich über den Ball und natürlich über ihre Abendgarderobe. In der Großen Halle angekommen, kam ein rothaariger Junge plötzlich auf Hermine zugerannt.

„Hermine!“ rief er erfreut und wollte sie umarmen, doch sie schlug energisch seine Hände weg.

„Ronald.“ Sagte sie kalt und setzte ihren Weg zum Slytherintisch ohne einen Blick an ihn zu verschwenden fort. Bella, Narcissa, Rodolphus und Lucius waren neben Hermine stehen geblieben, nur Dolohow hatte sich, nach Rons Umarmungsversuch, halb vor sie gestellt und Ron mit seinem Blick erdolcht. Die Gruppe ging weiter, als Ron sich an Bella und Narcissa vorbeiquetschte, die hinter Hermine liefen und sie an der Hand zu fassen bekam und sie zu sich umdrehte.

„Hermine, es tut mir Leid.“ Sagte er nur und sah ihr verzweifelt in die Augen. Doch sie sah ihn nur gleichgültig an.

„Lass mich in Ruhe.“ Zischte sie, riss ihren Arm los und ging einfach weiter. Die Jungs hatten davon nichts mitbekommen, aber Bellas Blick hatte sich nach Rons Rempelattacke von leicht wütend, zu mörderisch gewandelt. Narcissa und Bella waren stehen geblieben, ebenso wie Ron, nach der Zurückweisung von Hermine, vor ihnen. Bella atmete tief durch um sich zu beruhigen. Sie hasste es angerempelt zu werden ohne das sich die Person dafür entschuldigte. Narcissa flüsterte ihr nur leise etwas zu.

„Bella beruhige dich.“

„Ich. Bin. Ganz. Ruhig.“ Presste sie hervor und griff dann so schnell, das Narcissa es kaum wahrnahm, nach Rons Umhangkragen und drehte ihn mit Schwung zu sich um. Ron der verwirrt plötzlich dem mörderischen Blick von Bella ausgesetzt war, starrte sie nur ausdruckslos an.

„Wenn du mich noch einmal anrempeltst, dann gnade dir Gott, Freundchen!“ zischte sie so leise, dass nur Ron, Narcissa und sie selbst es hören konnten und stieß ihn dann von sich weg und ging hochoberem Hauptes zum Slytherintisch, gefolgt von Narcissa, die Ron, der ihnen verwirrt hinterher sah, einen abfälligen Blick zu warf.

„Was war denn los?“ fragte Rodolphus seine Freundin, als diese sich seufzend neben ihm auf die Bank fallen ließ.

„Ich hab diesem Trottel nur gesagt, wenn er mich nochmal anrempelt setzt es was.“ Erklärte sie und griff gelangweilt nach einem Pfirsich. Hermine die neben Dolohow saß, stocherte lustlos in ihrem Müsli herum, als sie von Dolohow beobachtet wurde.

„Stimmt was nicht?“ fragte er leise.

„Nein, alles in Ordnung....Ron ist so ein Idiot.“ Flüsterte sie ihm zu, aber als sie weitersprach, sprach sie lauter und ein Lächeln zierte wieder ihr Gesicht.

„Aber vergessen wir das. Heute ist immerhin der Sommernachtsball.“

„Ja ich freu mich schon so.“ sagte Narcissa aufgeregt. Es war natürlich klar, dass sie mit Lucius hingehen würde und Bella mit Rodolphus. Und sie? Ja, sie ging mit Antonin hin.

„Und habt ihr euch schon überlegt, wann ihr euch in eurem Schlafsaal einsperrt?“ fragte Lucius und zog Narcissaa näher zu sich um ihr einen Kuss aufs Haar zu geben, woraufhin diese nur lächelte.

„Ja, wir werden uns so um 18 Uhr von euch verabschieden und dann werdet ihr uns auch nicht mehr zu Gesicht bekommen bis 20 Uhr.“ antwortete Hermine und grinste Bella und Narcissa an. Diese nickten bekräftigend.

„Ok, dann treffen wir uns also um 20 Uhr im Gemeinschaftsraum.“ Fasste Dolohow zusammen.

„Ja, machen wir.“ Stimmten die Mädchen zu.

Nachdem sie alle gefrühstück hatten gingen sie zusammen zum Unterricht. In den ersten beiden Stunden hatten sie Wahrsagen und mussten zum Astronomieturm. Die sechs ließen sich mächtig Zeit, aber sie wussten, dass es der neuen Professorin Trelawny nicht auffallen würde oder sie zumindest keine Erklärung verlangte. Also schlenderten sie die Gänge entlang und sprachen über das derzeitige Thema No. 1: den Sommernachtsball.

„Die Große Halle sah aber noch nicht sehr festlich aus.“ Meinte Hermine zu den anderen.

„Ja, das ist immer so, die Lehrer machen das immer erst nach dem Unterricht.“ Erklärte Narcissa und öffnete die Tür zum Astronomieturm. Sie gingen die Treppen hinauf und Narcissa trat zuerst ein. Professor Trelawny saß in Schals und Tücher gehüllt im Schneidersitz auf einem Teppich, rund herum Räucherstäbchen, die den Raum mit schummrigem Nebel füllten, die Augen geschlossen und die Hände, wie bei Meditation auf die Knie gelegt. Sie sah aber nicht entspannt sondern hochkonzentriert aus.

„Will sie den Teppich fliegen lassen oder wieso guckt sie so verbissen?“ flüsterte Dolohow Hermine zu, die daraufhin leise lachte, während Dolohow seine verrückte Professorin belustigt beobachtete. Die sechs setzten sich auf ihre Plätze und sahen wie die anderen gebannt, oder eher gelangweilt auf Professor Trelawny von der man jetzt den Eindruck hatte sie würde gleich einschlafen. Nach zwei Stunden, in denen nichts erwähneswertes passiert war, riss die Glocke Professor Trelawny aus ihren Gedanken oder besser, aus dem Schlaf. Und auch Hermine, Narcissa, Bellatrix, Lucius, Rodolphus und Dolohow riss die Glocke auf dem Halbschlaf. Sie packten ihre Sachen zusammen und gingen schlaftrunken aus dem schummrigen Raum, gähmend und müde.

„Das war ja so interessant.“ Meinte Lucius sarkastisch und streckte sich vor der Tür ausgiebig. In dem Punkt stimmten sie ihm alle zu.

Sie verbrachten an diesem Vormittag noch geschlagene zwei Stunden Zaubertränke bei Professor Slughorn, der ihnen, dank Hermine und Narcissa, 20 Punkte für Slytherin gab und noch zwei Stunden Verteidigung gegen die dunklen Künste in denen sie alle möglichen Abwehrzauber lernten. Als die sechs Slytherins auch das hinter sich hatten, gingen sie müde zum Mittagessen in die Große Halle, wo es jetzt schon wesentlich mehr nach Feier aussah als am Morgen. Hermine staunte nicht schlecht, als sie die Dekoration im Hawaii-Look sah die bis jetzt erst an den Fenstern angebracht war.

„Wow, das wird bestimmt toll.“ Freute sich Hermine schon und war jetzt schon ganz aufgeregt, aber auch Narcissa war nicht zu bremsen wenn es um das Thema Sommernachtsball ging.

„Ja die Dekoration ist jedes Jahr anders. Letztes Jahr zum Beispiel hatten wir glaub ich den japanischen Sommer als Motto, sozusagen. Natürlich muss man sich nicht dem Motto entsprechend kleiden, immerhin ist es ein Ball, wo man hübsch und elegant aussehen sollte, aber dieser japanische Stil, hat mir sehr gut gefallen, obwohl es ja doch etwas kitsch-“ mit einem Mal wurde Narcissas Wortschwall unterbrochen als Bella ihrer Schwester eine kleine Cocktail-tomate in den Mund steckte um sie zu stoppen. Diese sah ihre Schwester beleidigt an und biss dann mit angewidertem Gesicht auf die Tomate.

„Bella, das war gemein. Du weist, dass ich Tomaten hasse.“ zischte sie ihrer Schwester zu, nachdem sie

widerwillig die Tomate gegessen hatte.

„Ja eben deswegen. Dann warst du mal für ein paar Sekunden still.“ Sagte Bella ohne von ihrem Essen aufzusehen, so sah sie auch nicht Narcissas empörten Blick .

Den restlichen Nachmittag hatten alle zum Glück frei und so setzten sie sich in den Gemeinschaftsraum und erledigten ihre Hausaufgaben damit sie das restliche Wochenende frei hatten. Sie hatten es sich gemütlich gemacht, Lucius und Narcissa auf einem Sofa, Bella und Rodolphus auf einem und Hermine und Dolohow auf einem, wenn auch nicht so vertraut wie die anderen vier. Sie diskutierten gerade die verschiedenen Wirkungen vom Liebestrank Amortentia für ihren Aufsatz in Zauberkünste, als Narcissa immer wieder einen Blick auf ihre silberne Armbanduhr warf. Hermine war, wie zu erwarten, als erste mit ihrem Aufsatz fertig und kurz nach ihr waren auch Narcissa und Dolohow fertig. Als die große Standuhr, die im Gemeinschaftsraum stand dann 18 Uhr schlug, sprang Narcissa auf.

„Wir verabschieden uns dann jetzt mal, Jungs.“ Sagte sie und zog Hermine und Bella von ihren gemütlichen Sitzmöglichkeiten und die drei verschwanden in ihren Schlafsaal.

„Was die jetzt so alles machen?“ fragte sich Rodolphus und sah seine beiden besten Freunde an.

„Na wahrscheinlich duschen, Frisuren ausprobieren, Make-up, die passenden Schuhe zum Kleid, der passende Schmuck und ganz am Schluss fällt ihnen ein, dass sie die Hälfte doch noch vergessen haben.“ Antwortete Dolohow und erhob sich langsam von dem Sofa.

„Was hast du vor? Willst du dich auch in unseren Schlafsaal einschließen und dich zwei Stunden fertig machen?“ fragte Lucius grinsend und auch Rodolphus lachte.

„Nein, aber ich will noch ausgiebig duschen.“

„Zwei Stunden lang?“ fragte Lucius und zog eine seiner blonden Augenbrauen in die Höhe.

„Nein. Eine. Haltet ihr es ohne mich nicht aus oder was?“ Grinste Dolohow und ging langsam in Richtung Schlafsaal.

„Nein, wir vermissen dich jetzt schon.“ Rief Rodolphus ihm lachend hinterher, woraufhin Dolohow ihm grinsend eine Kusshand zu warf.

~Währendessen im Schlafsaal der Mädchen~

Narcissa, Bella und Hermine wuselten aufgeregt, ja auch Bella, durch den Schlafsaal. Man hörte sie zu anfang kaum reden, nur hier und da ein „tschuldigung“ wenn sie sich aus Versehen anrampelten oder sich im Weg standen. Narcissa lief aufgeregt vor ihrem Kleiderschrank hin und her. Nach einer Weile hörte man nur einen spitzen Schrei und Hermine, die auf ihrem Bett lag und einen silbernen Ohring unter dem Bett suchte, der ihr runtergefallen war, schreckte auf und fiel fast vom Bett und Bella die in ihrem Schrank etwas suchte, stieß sich den Kopf am Regalbrett, woraufhin man nur ein leises Fluchen hörte.

„Was ist denn jetzt los?“ zischte Bella, während sie sich den Hinterkopf hielt und trat zu Narcissa an den Schrank. Hermine war auch aufgestanden und rieb sich das Steißbein und kam zu ihr.

„Ich weiß nicht was ich anziehen soll!“ rief Narcissa verzweifelt, als Bella nur die Augen verdrehte. Hermine sah sich in ihrem Schrank währenddessen um und zog ein hellblaues Kleid heraus. Es war knielang und wurde im Nacken von zwei Diamantsträngen zusammen gehalten.

„Wie wäre es mit dem?“ fragte Hermine und hielt Narcissa das Kleid hin, die es kritisch beäugte.

„Hmm...ja...vielleicht.“ überlegte Narcissa während sie den Kopf hin und her wog. Bella, der das zu blöd wurde, beschäftigte sich lieber mit ihrer eigenen Kleiderauswahl, wobei sie gleich schon eins gefunden hatte. Bella hatte sich für ein schlichtes schwarzes Kleid entschieden. Es wurde ebenfalls im Nacken zusammen gehalten und war auch knielang. Es ähnelte Narcissas Kleid sehr, was auch Narcissa aufgefallen war, als sie die Wahl ihrer Schwester sah.

„Nein, wenn du das anziehst kann ich das blaue nicht anziehen.“

„Wieso nicht?“ fragte Bella desinteressiert und sah sie mit hochgezogener Augenbraue an.

„Weil die Kleider fast gleich aussehen. Das geht nicht.“ Sagte sie kopfschüttelnd und stürzte sich fast schon in ihren Schrank. Hermine wandte sich wieder der Suche nach dem Ohring zu und auch Bella machte sich weiter fertig. Sie war die erste die im Bad verschwunden war. Hermine hatte alle ihre Sachen die sie brauchte auf ihrem Bett ausgebreitet. Das wunderschöne Kleid, was sie von Dolohow geschenkt bekommen hatte, eine silberne Kette die sie sich in Hogsmeade gekauft hatte und silberne Riemenschuhe mit etwas

Absatz, die Bella ihr geschenkt hatte, weil sie sie noch nie an hatte und sie auch niemals tragen würde. Bella kam 45 Minuten später aus dem Badezimmer. Frisch geduscht, die schwarzen glatten Haare zu einem eleganten Knoten im Nacken verflochten, dezent geschminkt und schon in ihr schwarzes Kleid gehüllt.

„Na wie findet ihr mich?“ fragte sie Hermine und Narcissa die sie bewundernd ansahen als sie aus dem Bad kam.

„Wow du siehst wunderschön aus.“ Sagte Hermine und Narcissa nickte nur stolz. Ja ihre Schwester sah wirklich wunderschön aus.

„Wenn du Rodolphus nicht schon um den kleinen Finger gewickelt hättest, hättest du es ganz bestimmt heute geschafft.“ Meinte Narcissa, woraufhin Bella sie nur angrinste.

„Ich verschwinde als nächstes im Bad.“ Kündigte Narcissa an und verschwand mit einem silbernen Kleid im Bad. Hermine hatte sich auf ihr Bett gesetzt zu ihrem Kleid und strich sanft über den Stoff, während Bella sich noch im Spiegel begutachtete. Als die Badezimmertür aufging und Narcissa herauskam, wandten sich Bella und Hermine Narcissa zu.

„Du siehst so hübsch aus Narcissa.“ Sagte Hermine und lächelte. Bella ging auf ihre Schwester zu und drückte sie kurz.

„Du siehst wirklich hübsch aus. Wie eine Black.“ Sagte sie und lächelte sie an. Narcissa trug ihre blonden Haare offen über die Schultern und hatte sich wie Bella nur dezent geschminkt. Sie trug eine silberne Halskette zu ihrem silbernen Kleid welches einen großen Wasserfallauschnitt am Rücken und am Dekolleté hatte. Es ging ihr bis kurz unter die Knie und stand ihr sehr gut.

„Bei dem Anblick muss Lucius dich fragen ob du ihn heiraten willst.“ Sagte Hermine aufmunternd und Narcissa nickte nur lächelnd.

„Ja, das will ich aber auch hoffen.“ Sagte sie und ging hinüber zum Spiegel um sich zu betrachten, was Hermine als Zeichen sah jetzt ins Bad zu gehen. Sie duschte sich schnell, legte nur etwas Make-up auf, so dezent wie Narcissa und Bella, zog dann ihr umwerfendes Kleid an, die Schuhe und die Kette. Ihre Haare zauberte sie mittels Zauberstab glatt und ließ sie einfach über ihre Schultern fallen. Sie war ebenfalls in einer halben Stunde fertig und trat nervös aus der Tür in den Schlafsaal, wo Narcissa und Bella schon ungeduldig warteten.

„Und? Kann ich mich so sehen lassen?“ fragte sie und sah gebannt von Narcissa zu Bella, die sie musterten.

„Nein.“ Sagte plötzlich Narcissa und Hermine riss erschrocken die Augen auf.

„So kannst du nicht gehen. Du siehst einfach verboten gut aus. Hoffentlich kann Antonin deinem Anblick standhalten und vernascht dich nicht gleich vor allen Leuten im Gemeinschaftsraum.“

daraufhin überzog eine sanfte Röte Hermine Wangen. Bella grinste nur.

„Ja sie hat Recht. Du solltest dich wirklich vor ihm in Acht nehmen.“ Sagte sie lächelnd und zog Narcissa und Hermine nun beide mit sich vor den großen Spiegel.

„Ich glaube, so können wir gehen, oder?“ meinte sie dann und betrachtete sie alle zusammen im Spiegel.

„Ja, auf jeden Fall.“ Stimmten ihr Narcissa und Hermine zu.

~Währendessen im Schlafsaal der Jungen~

Dolohow war mit seiner ausgiebigen Dusche fertig, als Lucius und Rodolphus reinkamen. Rodolphus verlor keine Zeit und ging gleich als nächster ins Bad um zu duschen. Dolohow hatte sich ein weißes Handtuch um die Hüften geschlungen und holte nun seinen schwarzen Anzug und das slytheringrüne Hemd aus seinem Schrank und begann sich umzuziehen, während Lucius in seinem Schrank rumkramte und ebenfalls sein Hemd und seinen schwarzen Anzug rausholte. Rodolphus hatte am Morgen schon seine Sachen ins Bad gelegt und kam nach einer halben Stunde perfekt gekleidet aus dem Bad. Mit schwarzem Anzug, weinrotem Hemd, bei dem die oberen Knöpfe geöffnet waren und polierten, schwarzen Schuhen kam er aus dem Bad.

„Na seh ich gut aus oder seh ich gut aus?“ fragte er selbstsicher grinsend, denn er wusste das er mehr als gut aussah.

„Sexy, Rodolphus.“ Kam es nur anerkennend grinsend von Dolohow, der gerade dabei war, sein Hemd anzuziehen. Rodolphus meinte nur ebenso grinsend.

„Soll ich Bella versetzen damit wir zum Ball gehen können oder wollen wir gleich hier bleiben?“ sagte er

lachend und auch Dolohow lachte.

„Dann kann ich ja mein Hemd gleich auslassen oder Schatzi.“ Sagte er immernoch grinsend, was Rodolphus nur noch mehr lachen ließ.

„Ja, so kannst du gehen, Rodolphus.“ Kam es offenbar aus Lucius Schrank, denn Lucius hatte seinen Kopf tief in diesen hinein gesteckt.

„Und wie seh ich aus? Muss sich Hermine für mich schämen?“ fragte Dolohow unsicher, nachdem er sein Hemd und seine Anzugjacke an hatte. Rodolphus kam auf ihn zu und musterte ihn kritisch.

„Nein sie muss sich nicht für dich schämen. Du siehst gut aus. Ich glaube sogar soweit gehen zu können, dass ihr heute Abend, neben Bella und mir selbstverständlich, das heißeste Pärchen des Abends sein werdet.“

„Hey und Narcissa und ich?“ kam es jetzt aus dem Bad, in dem Lucius verschwunden war und duschte.

„Jaja ihr auch.“ Winkte Rodolphus nur ab.

„Wir sind aber kein Pärchen.“

„Ihr werdet es mit Sicherheit heute Abend.“ versicherte Rodolphus, Dolohow der nur nickte. Nachdem auch Lucius eine Weile später fertig angezogen, klassisch mit weißem Hemd und schwarzen Anzug aus dem Bad kam, betrachteten sich die Jungs noch mal im Spiegel und gingen dann in den jetzt schon überfüllten Gemeinschaftsraum.

~Im Gemeinschaftsraum~

Rodolphus, Lucius und Antonin hatten sich bis kurz vor der Treppe zum Mädchenschlafsaal von Bella, Hermine und Narcissa durchgeschlagen, wobei sie auf viele bewundernde und schmachtende Blicke von ein paar Slytherinmädchen, stießen. Doch nicht nur schmachtende Blicke zogen die drei, gutgekleideten jungen Männer auf sich, auch eifersüchtige Blicke der anderen Slytherinjungs trafen sie, doch über diese Blicke grinsten sie nur. Das waren die drei gewohnt. Im Schlafsal der Mädchen warfen die drei einen letzten Blick in den Spiegel und traten dann nacheinander aus der Tür. Erst Narcissa, gefolgt von ihrer Schwester Bella und dann Hermine. Die Jungs standen wartend unten an der Treppe und nacheinander klappten ihnen die Münder auf, als sie ihre Freundinnen oder Begleiterinnen sahen. Einige männliche Köpfe drehten sich zu den dreien um, woraufhin Lucius, Rodolphus und Dolohow ihnen tödliche Blicke zuwarfen. Lucius ging charmant lächelnd auf Narcissa zu die ihn anstrahlte, und küsste ihr höflich die Hand bevor er sie richtig küsste. Auch Rodolphus war auf seine Freundin zugegangen, hatte ihr seinen Arm angeboten wo sich Bella einhakte.

„Du siehst wunderschön aus, Bella.“ Flüsterte er ihr zu.

„Ich weiß.“ Erwiderte sie frech, was ihn zum schmunzeln brachte.

Dann kam Hermine die Treppe herunter und Dolohow wartete unten auf sie. Sie lächelte ihn nervös an. Als sie vor ihm stand, hatte er eine Mühe, sich zu beherrschen und nicht gleich über sie herzufallen. *Beherrschung! Beherrschung!* Dachte er die ganze Zeit.

„Wow. Hermine du siehst toll aus.“ Sagte er leise zu ihr, was sie erröten ließ.

„Danke, du siehst auch super aus.“ Antwortete sie und nahm seine Hand an, die er ihr hinhielt.

„Können wir dann?“ fragte Bella und sah die kleine Gruppe an, die daraufhin alle einstimmig nickten.

Also gingen sie zusammen zur Großen Halle. Die Korridore waren überfüllt von chik gekleideten Schülern die in die Große Halle strömten. Die Jungs boxten sich und ihren Begleiterinnen den Weg frei und brachten jeden der sich beschwerte mit einem Blick zum Schweigen.

Die Große Halle war überall mit Hawaiiblumen geschmückt, das Licht war gedämpft und leise romantische Musik spielte im Hintergrund des Stimmgewirr. Viele Blicken zogen die sechs Slytherins auf sich doch die anderen beachteten sie gar nicht. Sie setzten sich an einen freien runden Tisch während Lucius, Rodolphus und Antonin, sich und den Mädchen etwas zu trinken holten. Als sie wieder da waren setzten sie sich zu ihren Freundinnen und unterhielten und amüsierten sich.

„Habt ihr gesehen mit wem Rabastan hier ist? Mit Alecto!“ sagte Narcissa nach einer Weile und zeigte unauffällig in Richtung Rabastan und Alecto die an der Bar standen und sich unterhielten.

„Eifersüchtig, Toni?“ fragte Bella frech grinsend.

„Ja total. Ich glaube ich muss mit Rabastan ein ernstes Wörtchen reden.“ sagte Dolohow lachend als er registrierte das Bella ihn wieder Toni genannt hatte.

„Hey, du sollst mich nicht so nennen, Bellatrix.“ Grummelte er grinsend, weil er wusste, dass sie es nicht

leiden konnte bei ihrem vollem Namen genannt zu werden.

Nach einer Stunde etwa und einer kurzen Rede von Dumbledore sprang Narcissa auf.

„Lucius komm wir gehen tanzen.“ Sagte sie mit funkelnden Augen und hielt ihm ihre zierliche Hand hin, die er lächelnd annahm und führte sie ganz gentleman-like auf die Tanzfläche.

„Wir gehen auch tanzen.“ Sagte Bella und sah Rodolphus auffordernd an, der das Gesicht verzog.

„Komm schon Rodolphus...bitte.“ sagte sie leise, während sie sich zu ihm gebeugt hatte und begann seinen Hals zu küssen.

„Bitte...“

„Na schön. Du hast mich...überzeugt.“ flüsterte er und stand auf, nahm die grinsende Bella an der Hand und führte sie zur Tanzfläche. Nun saßen nur noch Dolohow und Hermine am Tisch, als Dolohow sich einen Ruck gab.

„Hermine?“

„Ja?“

„Wollen wir tanzen?“ fragte er leise und sah ihr intensiv in die braunen Augen.

„Ja gerne.“ Antwortete sie und hätte sie nicht gesessen, wäre sie wohl umgefallen so sehr zitterten ihr Beine in dem Moment. Dolohow stand auf und bot Hermine seine Hand an, die sie dankend annahm und führte sie zu Bella und Rodolphus auf die Tanzfläche, als gerade ein sehr romantisches Lied gespielt wurde.

Hermine stand dicht vor Dolohow und sah verlegen zu ihm auf. Als die Musik einsetzte, legte sie zögernd ihre Hände in seinen Nacken, während er eine in ihren Rücken legte, die andere auf ihre Hüfte und sie zu sich heran zog. Die beiden bewegten sich langsam und gefühlvoll zur Musik, ebenso wie viel andere Paare, die sich nach einer Weile schon küssend in den Armen lagen. Dolohow sah zu ihr hinunter und sein Blick traf auf ihren.

„Du siehst heute wirklich bezaubernd aus.“ Flüsterte er leise lächelnd.

„Danke, Antonin. Für das Kleid, für den schönen Abend...für alles.“ Sagte sie und lehnte zaghaft ihren Kopf gegen seine Brust.

„Der Abend ist doch noch nicht vorbei.“ Sagte er dann leise und sie sah auf und begegnete seinem Blick, der irgendwie fragend und hoffend war. Hermine konnte sich denken auf was er hoffte. Er wollte eine Entscheidung von ihr, ob sie nun ein Paar waren oder nicht, aber er wusste ja nicht, das Hermine sich längst entschieden hatte.

Nachdem sie eine weitere Stunde getanzt hatten und es in der Großen Halle mittlerweile sehr voll geworden war, fragte Hermine Dolohow ob sie kurz frische Luft schnappen könnten. Das war die perfekte Gelegenheit für Hermine ihm ihre Gefühle zu gestehen. Dolohow führte sie nach draußen wo der Vollmond mittlerweile schon aufgegangen war und die Sterne funkelten. Die Luft war angenehm kühl, also liefen sie gemeinsam hinunter zum See.

„Die Nacht ist so klar, wie der See.“ Meinte Hermine nach einer Weile in der sie nur am See gestanden haben und auf den stillen See geblickt hatten. Der leichte Wind fuhr Hermine durch die Kleidung und sie stellte sich automatisch näher an Dolohow und kuschelte sich an ihn. Lächelnd legte er seine Arme von hinten um sie und wärmte sie so ein bisschen.

Nach einer Weile in der die beiden einfach nur in ihrer Umarmung dagestanden hatten, drehte sich Hermine in Dolohows Armen zu ihm um und sah zu ihm auf. Er sah ihr in die großen braunen Augen und lächelte sie an.

„Ich hab darüber nachgedacht.“ Flüsterte Hermine.

„Ja? Und zu welchem Ergebnis bist du gekommen?“ fragte er leise und strich mit einer Hand über ihren Rücken, als sie kurz zitterte.

„Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass ich...sehr gerne mit dir zusammen sein möchte.“ Gestand sie leise und sah in seine verblüfften grünen Augen. Dolohow lächelte sie strahlend an und beugte sich dann zu ihr hinunter. Hermine kam ihm entgegen und drückte sanft ihre Lippen auf seine. Sie verschmolzen zu einem leidenschaftlichen Kuss, von dem beide wollten, dass er niemals endete. Hermine streichelte seinen Nacken, fuhr dann durch seine Haare und wieder zurück in seinen Nacken. Dolohow drückte Hermine an sich und strich sanft mit einer Hand ihre Wirbelsäule entlang. *Das ist der schönste Moment in meinem Leben.* Dachte sich Hermine und auch Dolohow dachte etwas ähnliches. Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sie sich voneinander und sahen sich lächelnd an, als Dolohow plötzlich von Hermine weggerissen wurde...

*Boah ich bin aber auch gemein, an so
einer spannenden und romantischen Stelle aufzuhören^^
Und wie findet ihrs?
Kommis vielleicht? Bitteeee *lieb guck *
Eure ~Hermine Malfoy~*

Genugtuung & Schmerz

*@celineamilia: Danke für dein Kommi *keks* Im Moment geht es leider nicht so schnell aber ich versuche immer Freitag oder Samstag ein Chap hochzuladen. Schön, dass es dir gefällt*

*@JucyPotter: Hey du, danke für dein Kommi *keks*
Ja es war ziemlich offensichtlich dass es Ron ist, leider^^. Du wirst gleich sehen wie Antonin reagiert.*

@all: Es tut mir soooooo unendlich doll Leid, dass es so lange gedauert hat, aber mir wollte und wollte einfach nichts vernünftiges einfallen und so toll find ich es auch irgendwie gar nicht (naja ein paar Stellen^^), so hier ist dann das langersehnte 12. Kapitel. Ich hab auch mal Bilder von den Charas hochgeladen in meinem FF-Theard (link steht im Vorwort hier bei der FF). Könnt ja mal ein Kommi zu den Bildern abgeben^^

Aber jetzt: Viel Spaß und am Ende die Kommis nicht vergessen

Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sie sich voneinander und sahen sich lächelnd an, als Dolohow plötzlich von Hermine weggerissen wurde...

Ron war den zweien aus der Großen Halle gefolgt und hatte sie die ganze Zeit über beobachtet. Als Hermine und Dolohow sich auch noch küssten war es zuviel für ihn und er sprang aus seinem Versteck und hatte Dolohow unsanft am Kragen seines Anzugs genommen und ihn von Hermine weggerissen, die die Hände entsetzt vor den Mund geschlagen hatte und Ron mit Tränen in den Augen ansah. Ron stieß Dolohow von sich und war auf die geschockte Hermine zugegangen die ein paar Schritte zurück wich. Rons Blick war starr auf Hermine gerichtet, seine Augen durchbohrten ihre und sie hatte das Gefühl, ein bisschen Hass in seinen Augen aufkommen zu sehen, der gegen sie gerichtet war. Dolohow stolperte, fiel jedoch nicht hin, als Ron ihn von sich stieß. In Sekundenschnelle hatte er seinen Zauberstab gezogen und richtete diesen mit mörderischem Blick auf Rons Rücken.

„Keinen Schritt weiter!“ zischte er bedrohlich und ließ keine von Rons Bewegungen unbeobachtet. Ron der Hermine immernoch ansah, machte noch einen kleinen Schritt auf sie zu, doch sie wich weiter zurück.

„Ich sagte, keinen Schritt weiter!“ schrie er zornig und peitschte so schnell mit seinem Zauberstab durch die Luft, dass Ron überhaupt keine Zeit hatte zu reagieren, als er auch schon von Dolohows Fluch getroffen einige Meter weggerissen wurde. Schnell rappelte er sich wieder auf und griff in seine Umhangtasche und zog nun ebenfalls seinen Zauberstab und richtete ihn gegen Dolohow, der nur spöttisch grinste.

Hermine stand wie angewurzelt da. Sie sah von Dolohow, mit den mörderisch grünen Augen zu Ron, der so viel Hass versprühte mit seinem Blick, dass sie glaubte, nicht mal Voldemort persönlich könnte so viel Hass in sich haben.

„Jungs...hört auf...bitte!“ rief sie ihnen verzweifelt zu, doch sie hörten nicht auf sie, denn genau in dieser Sekunde schickte Dolohow einen nonverbalen Fluch auf Ron zu, der sich noch rechtzeitig in Deckung bringen konnte. Eine roter Strahl folgte daraufhin aus Rons Zauberstab aber Dolohow wich ihm gekonnt aus, als er gefährliches Grinsen sich auf sein Gesicht stahl. Hermine die gerade Dolohow ansah, sah sein heimtückisches Grinsen und wusste sofort, was er als nächstes vorhatte.

„Nein, Antonin....nich-“ flüsterte sie kaum hörbar, als Dolohow auch schon das Wort aussprach, mit vor Hass funkelnden Augen und dem hinterhältigen Grinsen im Gesicht.

„Crucio!“ hauchte er schon fast und genoss die folgende Show. Ron, der Dolohow entsetzt angesehen hatte, als er realisierte welchen Fluch Dolohow da ausgesprochen hatte, krümmte sich vor Schmerzen am Boden. Er hatte seinen Zauberstab fallengelassen und schrie vor Schmerz auf, als Dolohow den Fluch

fanatisch lächelnd verstärkte. Hermine war währenddessen auf Antonin zugerannt. Nun stand sie mit tränennassem Gesicht vor ihm. Dolohow sah kurz zu ihr und sah den Schmerz in ihren Augen welcher er ihr gerade bereitete und der Fluch schwächte sich ab.

„Antonin....bitte.“ flehte sie und legte zaghaft eine Hand auf seine in der er den Zaubertsab hielt. Er sah sie unentschlossen an, dann wanderte sein Blick zu Ron, der keuchend und sich immernoch krümmend am Boden lag.

„Bitte...“ hörte er Hermine flüstern und wandte den Kopf kurz zu ihr. Sein Blick wurde warm, als er sie ansah, was Hermine als Zeichen sah, dass er aufhören würde. Sie lächelte ihn halb an, als er seinen Blick noch mal auf Ron heftete und sich verfinsterte. Mit einem lässigen Schlenker seines Zauberstabs verstärkte er den Fluch noch ein letztes Mal, was Ron nocheinmal aus vollem Halse schreien ließ und senkte dann den Zauberstab.

Ron hörte nun endlich auf sich vor Schmerz auf dem Boden zu krümmen, keuchte aber noch etwas und hielt sich den Bauch.

Dolohow stand da. Elegant mit schwarzem Anzug und dem Zaubertsab in der Hand und sah mit Genugtuung auf Ron, während Hermine fassungslos neben ihm stand und Ron mit schrecknesgweiteten Augen ansah.

„Warum bist du uns gefolgt, du Idiot?“ schrie sie plötzlich unter Tränen und stampfte hilflos mit dem Fuss auf. Ron der sich langsam und unsicher aufgerichtet hatte, sah Hermine verwirrt an.

„Weil ich diesem Todesser da nicht traue!“ brüllte er sie an, was sie kurz zusammen zucken ließ. Dolohow der neben Hermine stand machte einen bedrohlichen Schritte auf Ron zu.

„Brüll sie nicht so an.“ Zischte er gefährlich und ließ spielerisch seinen Zauberstab von einer Hand in die andere gleiten.

„Ich rede mit ihr wie es mir passt, du Bastard.“

„Das tust du nicht Ronald.“ hörte Dolohow plötzlich Hermines Stimme, die vor Kälte nur so triefte, als er gerade antworten wollte. Ron sah sie verdutzt an und wollte gerade ansetzen, doch er wurde von Hermine unterbrochen.

„Du hörst mir jetzt zu Ronald.“ Flüsterte sie kalt und ging langsam auf ich zu bis sie kurz vor ihm zum stehen kam.

„Ich will nichts mehr von dir wissen, es ist mir egal wie sehr es dir Leid tut oder was auch immer. Du behandelst mich als wäre ich dein Eigentum und schottest mich von allen ab und zur Krönung des Ganzen Dramas kommt dann noch, dass du mir vor ein paar Tagen vorschreiben wolltest mit wem ich befreundet bin. Das hat das Fass zum überlaufen gebracht. Sieh dich doch mal an. Du verfolgst mich und Antonin und greifst ihn ohne Grund an“ Ron wollte wieder etwas sagen doch Hermine fuhr ihn an.

„Unterbrich mich gefälligst nicht!“ zischte und fuhr dann fort. „Du warst mein bester Freund und als wir zusammen kamen, war das die glücklichste Zeit meines Lebens, aber es hat sich mehr und mehr in die schlimmste Zeit meines Lebens entwickelt. Du warst sogar eifersüchtig auf Harry, deinen besten Freund, nur weil er mir etwas ins Ohr geflüstert hat. Also bitte, wie tief kann man denn noch sinken. Du warst wirklich mein bester Freund, aber jetzt bist du einfach nur noch ein eifersüchtiger Troll.“ Sagte sie und drehte ihm dann den Rücken zu um wieder zu Dolohow zu gehen, der ihrem kleinen Vortrag gelauscht hatte, nahm ihn bei der Hand und zog ihn mit sich wieder Richtung Schloss und ließ einen am Boden zerstörten Ron zurück.

„Du bist schon zu eine von ihnen geworden!!! Eine Slytherin!“ schrie er ihr hinterher. Hermine hatte seinen letzten Satz genau verstanden und war wie angewurzelt stehen geblieben, ebenso Dolohow. Erschrocken sah sie ihn an.

„Er hat Recht.“ Hauchte sie panisch. Dolohow ließ Hermines Hand los und drückte sie fest an sich.

„Es ist alles ok, Hermine.“ Versuchte er sie zu beruhigen.

„Aber ich wollte nie eine Slytherin sein!“ schluchzte sie und weinte sich an Dolohows Schulter aus, der ihr langsam über den Rücken strich.

„Hey, aber wenn du nicht nach Slytherin gekommen wärst, dann hätten wir uns nie kennen gelernt.“ sagte er und hob ihr Kinn an, sodass sie ihn ansehen musste. Hermine lächelte leicht.

„Du hast Recht.“ Flüsterte sie und kuschelte sich an seine Brust. Er strich mit seiner Hand über ihren Kopf und führte sie wieder ins Schloss.

„Möchtest du nochmal auf den Ball oder möchtest du dich lieber hinlegen?“ fragte er, als sie in der Eingangshalle angekommen waren.

„Ich glaube ich seh nicht besonders gut aus um nochmal auf den Ball zu gehen. Ich werde wohl besser in dne Gemeinschaftsraum gehen. Du kannst ruhig noch auf den Ball gehen, ich möchte dir nicht den Abend verderben.“ Sagte sie und löste sich aus seinen Armen, doch er hielt sie an der Hand zurück.

„Ich lass dich doch nicht alleine in den Gemeinschaftsraum gehen und ehrlich gesagt hab ich gar keine Lust auf den Ball.“

Hermine lächelte ihn dankbar an und zusammen liefen sie durch die dunklen Gänge zum Gemeinschaftsraum der Slytherins. Dolohow hielt den Wandbehang zur Seite, damit Hermine hindurch gehen konnte und trat nach ihr ein. Im Gemeinschaftsraum war keine Menschenseele und im Kamin war das Feuer längst erloschen. Hermine ging auf ein Sofa in der Nähe des Kamins zu und setzte sich seufzten. Während sie ihre hochhackigen Schuhe auszog, entzündete Dolohow mittels seines Zauberstabs ein Feuer im Kamin, dass leise zu prasseln begann.

Er ging zu Hermine und setzte sich neben sie. Hermine hatte ihr Schuhe ausgezogen, die Knie angezogen und ihre Arme daraufgelegt und sah nun Dolohow an.

„Warum hast du ihn gefoltert?“ fragte sie ganz unvermittelt und sah ins Feuer. Dolohow wurde unwohl und auch er sah ins Feuer, als er ihr antwortete.

„Ich weiß nicht. Ich hab irgendwie die Kontrolle über mich verloren als er dich so hasserfüllt angeschaut hatte. Das konnte ich nicht mit ansehen, da hat er halt seine Strafe bekommen und ausserdem kann ich ihn nicht leiden. Er hat dir hinterher geschnüffelt und ich finde das gehört sich nicht als bester Freund.“ Sagte er mit wütendem Unterton in der Stimme, was Hermine aufblicken ließ. Er sah immernoch starr ins Feuer, welches sich in seinen Augen spiegelte. Hermine streckte zögerlich ihre Hand aus und berührte sanft seine Wange. Seufzend schloss er die Augen und genoss ihre Berührung. Hermine setzte sich bequemer hin und kuschelte sich an Dolohows Brust. Er schlang seine Arme um sie und ließ seine Hände über ihren Rücken wandern.

„Du hast wohl etwas überreagiert.“ Sagte sie langsam und schloss die Augen. Vor ihrem geistigen Auge spielte sich alle noch einmal ab. Zuerst der wunderschöne Kuss mit Dolohow, der dann ein unsanftes Ende fand und die Verfluchung von Ron, das Gespräch mit ihm und zu guter Letzt sah Hermine nocheinmal Rons hasserfüllten Blick, der nur ihr galt.

„Ja, hab ich wohl.“ Gab er seufzend zu.

„Ändert diese ganze Sache von vorhin etwas zwischen uns?“ fragte er leise. Hermine hob den Kopf an und sah in seine grünen Augen.

„Ich glaube nicht... aber du musst dich etwas im Zaum halten Antonin. Sonst kann ich einfach nicht mit dir zusammen sein.“ sagte sie und beugte sich zu ihm, doch kurz vor seinen Lippen stoppte sie. Langsam strich sie mit ihrer Hand über seine Wange, seinen Hals entlang und hinter in seinen Nacken, bevor sie ihn küsste.

Die beiden versanken in einen leidenschaftlichen Kuss. Hermine drückte sich an Antonins Körper wie eine Ertrinkende, während er sie an sich drückte und mit seinen Händen über ihren Rücken strich. Leicht außer Atem lösten sie sich voneinander. Hermine seufzte zufrieden.

„Antonin?“

„Ja?“

„Ach gar nichts.“ Murmelte sie und kuschelte sich wieder bequem in seine Arme. Lächelnd schlang er seine Arme um ihren zierlichen Körper und küsste sie aufs Haar. Nach einer Weile in der sie so dargesessen hatten, war Hermine eingeschlafen. Dolohow war noch wach und dachte nach. *Es scheint ihr kaum was ausgemacht zu haben, dass ich ihren besten Freund vor ihren Augen gefoltert habe. Sie hat einfach dargestanden und mich gebeten aufzuhören, aber sonst hat sie nichts getan. In ihren Augen hab ich zwar den Schmerz gesehen den ich ihr in dem Augenblick bereitete aber ich hatte das Gefühl auch Genugtuung darin zu sehen. Und was hat der Rotschopf nochmal gesagt? Weil ich diesem Todesser nicht traue! Wieso Todesser? Woher wusste er, dass ich vorhabe mich dem dunklen Lord anzuschließen? Das kann kein Zufall sein, ich muss den Rotschopf im Auge behalten.....*

Dolohow schreckte aus seinen Gedanken als er Stimmen hörte.

„Wo sind nur Hermine und Antonin?“ hörte er leise Narcissas Stimme.

„Die sind bestimmt in Dolohows Schlafsaal und haben es sich...bequem gemacht.“ Mutmaßte Bella. Er konnte ihr Grinsen förmlich hören.

„Hey, sind das nicht die beiden?“ fragte Rodolphus plötzlich und zeigte in Dolohows und Hermiens

Richtung.

„Oh da hat Dolohow es wohl nicht mehr bis zu seinem Schalfsaal ausgehalten.“ Sagte Bella und grinste noch breiter.

„Das hab ich gehört Bella.“ Flüsterte Dolohow grinsend als Narcisaa, Bella, Rodolphus und Lucius auf ihn zukamen.

„Das war meine Absicht Toni.“

„Pssst. Hermine ist eingeschafen.“ zischte er und vergewisserte sich ob sie noch schläft. Lächelnd betrachtete er das Mädchen, dass ruhig in seinen Armen lag und gleichmäßig atmete.

„Ohh Toni hat es voll erwischt!“ flüsterte Bella lächelnd und neigte den Kopf etwas. Dolohows Wangen färbten sich leicht rot und er strich Hermine behutsam über den Rücken.

„Geh lieber mit Rodolphus in den Schlafsaal und mach was produktives.“ Flüsterte Dolohow Bella breit grinsend zu. Diese zwinkerte ihm zu, griff nach Rodolphus Hand und zog ihn fies lächelnd hinter sich her in den Jungenschlafsaal. Dolohow schüttelte grinsend seinen Kopf, als Narcissa ausgiebig gähnte.

„Hey Leute, ich geh jetzt lieber mal schlafen. Meine Füße tun schon weh von diesen Schuhe“ beschwerte sie sich und hielt sich kurzerhand an Lucius's Schulter fest um ihre Schuhe auszuziehen.

„Besser.“ Seufzte sich, als sie barfuss auf dem weichen Teppich stand.

„Gute Nacht Jungs.“ Sagte sie leise und wollte schon in Richtung Treppe gehen als sie von Lucius aufgehalten wurde.

„Hey und wo soll ich schlafen? Bella und Rodolphus besetzen meinen Schlafsaal und ich will jetzt nicht unbedingt stören.“

„Du kannst ja hier auf einem Sofa schlafen, Lucius.“ Schlug Dolohow nun leise vom Sofa vor. Daraufhin drehte sich Lucius nur kurz zu ihm um und verdrehte die Augen.

„Alles klar.“ Sagte er spöttisch und wandte sich wieder Narcissa zu, deren Augen jeden Moment zuzufallen drohten.

„Hey, ich hab immerhin das selbe Problem wie du, Lucius.“ Flüsterte Dolohow und verzog leicht das Gesicht als er daran dachte hier zu schlafen.

„Stimmt du hast Recht.“

„Ja und wo schlafen wir jetzt?“

„Keine Ahnung.“ Lucius zuckte mit den Schultern.

„Jungs wirklich. Ich sterbe gleich vor Müdigkeit, darf ich bitte gehen? Bitte?“ murmelte Narcissa und musste sich an einem der Sessel festhalten um nicht totmüde umzufallen.

„Ich bring dich noch in deinen Schlafsaal.“ Bot Lucius ihr. Narcissa nickte nur lächelnd.

„Du darfst mich tragen, Lucius.“ Scherzte sie, doch Lucius nahm seine Freundin ernst und legte einen Arm unter ihren Rücken, den anderen platzierte er in ihren Kniekehlen und hob sie dann hoch.

„Das war doch nicht ernstgemeint, du Blödmann.“ Beschwerte sie sich kichernd und legte ihre Arme um seinen Nacken.

„Ich bin ein Gentleman schon vergessen?“

„Nein natürlich nicht.“ Flüsterte sie als sie gerade an der Tür zu ihrem Schlafsaal angekommen waren und Lucius seine Freundin damit beauftragte die Tür zu öffnen, da er ja keine Hand frei hatte.

Er trug sie noch zu ihrem Bett und legte sie sanft und vorsichtig darauf. Dann beugte er sich zu hinunter und küsste sie leidenschaftlich. Narcissa schlang ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn näher zu sich.

Nachdem Lucius schon fast 15 Minuten nicht mehr aus dem Mädchenschlafsaal rauskam, seufzte Dolohow.

Na toll, jetzt kann ich Hermine nicht mal mehr in ihren Schalfsaal tragen. Das heißt also wir müssen hier schlafen. Wie bequem. Dachte er und wollte schon seinen Zauberstab vorsichtig aus seinem Jackett herausholen als ihm etwas einfiel. *Aber natürlich, wieso ist mir das nicht schon vorher eingefallen....der Raum der Wünsche.* Er hätte sich am liebsten selber geohrfeigt, dass ihm diese Idee nicht schon viel früher kam. Vorsichtig und ohne Hermine zu wecken drückte er sich unter ihr hervor und stand auf. Dolohow streckte sich gähnend und hob dann Hermine vorsichtig hoch, wie es eben auch Lucius gemacht hatte. Einen Augenblick dachte er, er hätte sie geweckt aber sie atmete immernoch gleichmäßig.

Leise mit der schlafenden Hermine in den Armen schlich er die Gänge des dunklen Schlosses entlang. Der Ball war wohl vorüber und alle waren schon in ihren Schlafsälen. Als er im siebten Stock angekommen war,

ging er dreimal an der Wand vorbei. *Einen gemütlichen Raum wo Hermine schlafen kann.... Einen gemütlichen Raum wo Hermine schlafen kann.... Einen gemütlichen Raum wo Hermine schlafen kann....* dachte er, als auch schon ein paar Augenblicke später eine Tür in der Wand erschien. Er trat hindurch und blieb lächelnd im Raum stehen.

Der Raum war gemütlich eingerichtet, ein Feuer prasselte leise im Kamin und in der Mitte stand ein gemütliches Himmelbett mit vielen weichen Kissen. Dolohow trug Hermine zum Bett und legte sie vorsichtig in die Kissen. Er wollte sich gerade umdrehen und zum Kamin gehen als Hermine sich regte.

„Was ist los?“ murmelte sie verschlafen und setzte sich auf. Dolohow wandte sich wieder Hermine zu und ging zu ihr.

„Gar nichts. Entschuldige hab ich dich geweckt?“ fragte er und setzte sich auf die Bettkante.

„Nein schon in Ordnung. Wo sind wir denn?“ fragte sie und sah sich skeptisch im Raum um. *Oh Gott will er etwa...?* dachte sie panisch und starrte Dolohow an.

„Im Raum der Wünsche. Ich dachte mir ich bring dich hierher, damit du nicht auf dem Sofa schlafen musst, weil dein Schlafsaal ist...nunja besetzt. Und meiner auch.“ Sagte er grinsend. Als Hermine begriff was er meinte, atmete sie erleichtert aus, sah ihn dann aber ungläubig an.

„Du meinst Narcissa oder Bella...?“

„Ja. In deinem Schlafsaal haben sich Narcissa und Lucius einquartiert und in meinem Bella und Rodolphus. Deshalb hab ich dich hergebracht, eigentlich wollte ich dich in deinen Schlafsaal bringen aber naja.“ Hermine sah ihn fassungslos an.

„Oder willst du lieber wieder zurück?“ fragte er als er Hermines Blick sah.

„Nein, nein. Ist doch schön gemütlich hier und ich will jetzt nicht unbedingt in die Nähe meines Schlafsaals.“ erklärte sie und grinste.

„Ja ist wohl besser so.“ antwortete er und sah rüber zum Kamin, während Hermine sich zurück in die Kissen fallen ließ.

„Wie gemütlich...“ murmelte sie lächelnd und kuschelte sich in die weichen Kissen aus silberner und grüner Seide.

„Ich werd mich dann auch mal hinlegen.“ Sagte Dolohow und stand auf und wollte schon zu dem Sessel, der vor dem Kamin stand als Hermines kleine Hand sich um sein Handgelenk legte und ihn zurückhielt. Verwirrt drehte er sich zu ihr um und sah sie an.

„Du kannst ruhig hier bei mir schlafen.“ Flüsterte sie verlegen und senkte den Blick. Dolohow lächelte sie nur an und setzte sich zu ihr. Hermine hatte sein Handgelenk losgelassen und seine Hand genommen. Sie saßen dicht neben einander und sahen sich einfach nur an. *Vielleicht können wir ja jetzt unseren Kuss ungestört weiterführen.* Dachte Dolohow und strich sanft mit einem Finger seiner Hand über Hermines Wangen, die sich leicht rosa gefärbt hatten. Hermine lächelte ihn leicht verlegen an und beugte sich langsam zu ihm. Dolohow legte seinen Kopf leicht schief und lächelte sie an. *Sie ist so süß, wenn sie verlegen ist.* Dachte er und wunderte sich in dem Moment über sich selbst. Seit wann dachte er denn sowas? Er kam ihr langsam entgegen und nahm ihr Gesicht in seine Hände als er sie sanft küsste. Hermine schlang ihre Arme um seinen Hals und fuhr ihm langsam durch die zerstruppelten Haare, während sie sich dem Kuss völlig hingab. Dolohows Zunge strich sanft über ihre Lippen und forderte Einlass den sie ihm gewährte und schon bald tanzten ihre beider Zungen einen trägen Tanz. Der Kuss wurde immer leidenschaftlicher, als Hermine Dolohow am Kragen seines Hemdes nahm und ihn mit sich zog als sie sich in die Kissen zurücklegte. Dolohow war verblüfft als er plötzlich halb auf Hermines kleinem Körper leg und sie mit seinem Gewicht in die Kissen drückte. Er löste sich langsam von dem Kuss und aus ihrem Griff und stützte seine Hände links und rechts neben ihr auf um sie ansehen zu können. Ihre Lippen waren leicht rot von dem Kuss, ihre Wangen gerötet und ihre Augen ließen ihn bis in ihre Seele sehen. Leicht berührte sie mit ihrer Hand seine Wange und lächelte ihn an.

„Antonin?“ hauchte sie kaum hörbar.

„Ja?“

„Der Kuss war wunderschön.“

„Ja, das fand ich auch.“ Sagte er und lächelte seine Freundin an. Hermine seufzte glücklich und schloss die Augen kurz bevor sie sie wieder aufschlug.

„Oh entschuldige. Bin ich dir zu schwer?“ fragte Dolohow und sah sie besorgt an, doch Hermine grinste

nur.

„Nein, so schwer bist du gar nicht, du Vielfrass.“ grinste sie.

„Na wenn das so ist.“ Flüsterte er teuflisch grinsend und ließ vorsichtig sein gesamtes Gewicht auf Hermines Körper ab, indem er seine Arme langsam einknickte.

„Hey, das ist gemein!“ kicherte Hermine und versuchte Dolohow von sich herunterzudrücken, doch das war keine leichte Angelegenheit für sie. Nach kurzer Zeit ließ Dolohow dann doch Gnade walten und rollte sich auf die Seite direkt neben Hermine und stützte sich auf einem Arm auf um sie anzusehen. Hermine drehte sie zu ihm und sah ihn aufmerksam an, als sie bemerkte, dass er sie musterte.

„Was ist?“ fragte sie verwirrt und sah an sich herunter. Sie spürte das ihre Haare wohl in alle möglichen Richtungen abstehen mussten, ihre Schuhe waren noch im Gemeinschaftsraum wo sie sie ausgezogen hatte und ihr Kleid war zerknittert.

„Gar nichts.“

„Komm sags ruhig. Ich sehe im Moment aus wie eine Vogelscheuche. Und das schöne Kleid ist auch ganz knittrig.“ jammerte sie und machte eine wegwerfende Bewegung mit ihrer Hand.

„Nein, du siehst hübsch aus. Egal ob das Kleid zerknittert ist.“ Widersprach er ihr und küsste sie kurz auf die Stirn.

„Das sagst du nur so.“ meinte sie leise und sah nochmal an sich herunter.

„Hey. Ich finde du sahst und siehst heute sehr schön aus und jetzt lassen wir das Thema ja?“ Hermine sah ihn schmollend an, ließ es aber dann doch. Plötzlich gähnte sie.

„Ich glaube du solltest schlafen, Hermine.“ Sagte Dolohow lächelnd.

„Ja du hast Recht. Ich schlaf jetzt.“ gähnte sie, drehte ihm den Rücken zu und kuschelte sich an ihn. Vorsichtig legte er seine Arme um ihren Körper und küsste sie aufs Haar.

„Schlaf gut, Hermine.“ Murmelte er, doch er hörte nur noch wie Hermine „Du auch, kleiner Vielfrass.“ sagte sie und schlief mit einem Grinsen ein.

Nochmal es tut mir furchbar Leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich war echt total un kreativ und hatte so viel für die Schule zu machen.

Ich hoffe das nächste Chap kommt wieder schneller online, ich werde mich bemühen.

*Hinterlasst mir doch trotzdem ein Kommi, biddeeee? *lieb guck **

Eure

~Hermine Malfoy~

Küsse & Problem

*@psycho-schirm: Ok ich erinnere dich dran^^. Danke für dein Kommi, ist doch egal ob es produktiv war oder nicht, freu mich immer wenn ich ein Kommi bekommen habe. *keks geb **

*@DarkAngelWithARose: Hey du, danke für dein liebes Kommi. Hab mich voll gefreut. Schön, dass dir meine FF gefällt und das ich dir Dolohow sympatischer machen konnte *grins **

@all: So hab mich bemüht, dass es wieder nur nach einer Woche Wartezeit weiter geht und ich wollte auf jeden Fall noch vor der Kursfahrt nächste Woche ein Kapitel reinstellen. Bin aber auch nur vom 29.9 bis zum 3.10 weg, könnte also sein, dass ich dann gleich wieder ein Chap on stelle wenn ich wieder aus Berlin zurück bin.

Naja, egal. Ich wünsch euch jetzt viel Spaß mit dem 13. Chap...uhhh 13 Unglückszahl....hoffentlich ist das Chap nicht dem Unglück zum Opfer gefallen

Hermine wurde am nächsten Morgen von den Sonnenstrahlen, die durch das Fenster des Raumes der Wünsche fielen, geweckt. Sie blinzelte und musste sich erst einmal orientieren wo sie war, als ihr auffiel, dass zwei Arme ihren Körper umschlungen hatten. Sie lächelte in sich hinein und drehte sich vorsichtig, um die Person neben ihr nicht zu wecken um, sodass sie in sein Gesicht sehen konnte. Dolohow hatte Hermine immernoch in den Armen und schlief anscheinend noch tief und fest. Hermine betrachtete ihn eine Weile, wie er da so freidlich neben ihr lag. Die Augen geschlossen, die Haare zerstruppelt wie sonst auch und einen freidlichen Gesichtsausdruck aufgesetzt. Nichts von dem furchteinflößenden jungen Mann von gestern Abend war in seinem Gesicht zu sehen. Hermine strich gedankenverloren mit einer Hand über seine Wange und ließ den gestrigen Abend, der so gut angefangen hatte, Revue passieren. *Es hat alles so schön angefangen und dann muss Ron auftauchen und alles kaputt machen. Den Kuss mit Antonin. Und dann schmeißt er mir auch noch an den Kopf, ich wäre wie eine Slytherin geworden. Pah, was für eine unverschämtheit...oder hat er etwa Recht? Ich hab ihn ja schon ziemlich angefahren....aber....Ron hat es nicht anders verdient. Was muss er uns auch hinterher spionieren? Hätte er mir vertraut, dann wäre es nicht soweit gekommen, dass Antonin ihn hätte foltern müssen. Das ist alles Rons schuld. Er hat sich die Schmerzen selbst zuzuschreiben. Vielleicht sollte ich ihn einfach vergessen....nein, er ist..war mein bester Freund. Ich muss mit ihm reden und ein für alle Mal klarstellen, dass ich allein entscheiden kann mit wem ich zusammen bin und das er sich da nicht einmischen soll...* dachte sie, als sich Dolohow plötzlich regte und langsam seine Augen aufschlug.

„Guten Morgen.“ Murmelte er und lächelte Hermine an, dessen Hand immernoch auf Dolohows Wange lag.

„Guten Morgen. Hast du gut geschlafen?“ fragte sie. Dolohow zog sie näher an sich heran und umarmte sie lange.

„Ja, ich habe sehr gut geschlafen. Mit so einem hübschen und wundervollen Mädchen in einem Raum, geht das ja auch nicht anders.“ Hermine lächelte ihn verlegen an und küsste ihn kurz auf die Lippen.

„Und du?“ fragte er.

„Ich hab auch gut geschlafen. In deinem Armen kann man ja gar nicht schlecht schlafen.“ antwortete sie und kuschelte sich wieder in seine Arme. Es war still im Raum, als Hermine plötzlich Dolohows Magen knurren hörte und ihn daraufhin mit einer Augenbraue nach oben gezogen belustigt ansah.

„Kann es ein, dass du mal wieder Hunger hast?“ grinste sie.

„Schon möglich...“ erwiderte Dolohow grinsend. Hermine befreite sich aus seiner Umarmung und setzte sich auf, sehr zum Missfallen von Dolohow, der sich nun auch aufgesetzt hatte.

„Na dann lass uns frühstücken gehen.“ Sagte sie gut gelaunt und stand auf und hielt Dolohow ihre Hände hin.

„Komm schon du Faulpelz!“ neckte sie ihn und sah ihn auffordernd an. Dolohow grinste sie schief an und

nahm dann ihr Hände um sich von ihr hochziehen zu lassen.

Als Dolohow dann in seiner vollen Größe vor ihr stand, immernoch ihre zierlichen Hände in seinen großen und sie einfach nur ansah, lächelte Hermine ihn an und streckte sich ihm entgegen. Dolohow grinste leicht und beugte sich zu ihr, sodass ihr Lippen miteinander verschmolzen. Als sie sich langsam voneinander lösten, sahen sie sich in die Augen. Hermine hatte das Gefühl, seine strahlend grünen Augen würden sich in ihre braunen bohren.

„Das nenn ich einen Guten-Morgen-Kuss!“ grinste Dolohow während Hermine nur eine Augenbraue hochzog. *Dann will ich gar nicht erst wissen was ein Gute-Nacht-Kuss von dir ist mein Lieber.* Dachte sie und grinste ihn anzüglich an.

„Was gibt's da zu grinsen, Kleine?“

„Gar nichts.“ antwortete sie und zog ihn rückwärts an den Händen zur Tür, doch als sie sie öffnen wollte wurde sie von Dolohow zurück gehalten.

„Sag schon.“ Forderte er sie lächelnd und ein bisschen verwirrt dreinschauend auf.

„Ich dachte nur, wenn das eben ein Gute-Morgen-Kuss war, was ist dann ein Gute-Nacht-Kuss bei dir?“ grinste sie und drückte nocheinmal kurz ihre Lippen auf seine, bevor sie die Tür öffnete. Dolohow grinste nur und folgte ihr auf den Korridor.

Hand in Hand machten sie sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum, da sie sich erstmal frisch machen und sich umziehen wollten.

„Willst du wirklich nicht meine Schuhe anziehen? Du erkältest dich noch.“

„Nein, das würde doch total blöd aussehen. Ein wunderschönes Abendkleid mit Herrenschuhen? Nein danke. Dann friere ich mir lieber die Füße ab oder hol mir ne Erkältung.“ Antwortete sie bestimmt, was Dolohow die Augen verdrehen ließ.

Nach ein paar Minuten erreichten sie dann den Gemeinschaftsraum und traten ein. Hermine seufzte erleichtert als sie den warmen, weichen Teppich unter ihren Füßen spürte und ging erstamtl zum Kamin in dem schon ein kleines Feuer loderte. Dolohow hatte die Hände in seinen Hosentaschen vergraben und folgte seiner Freundin grinsend zum Kamin.

„Ahh. Schön warm.“ Seufzte Hermine. Sie hatte sich auf den Boden gesetzt und hielt die Füße nah an den Kamin.

„Ich hab dir ja angeboten meine warmen Schuhe anzuziehen aber nein. Du wolltest ja nicht.“

„Ja, das war auch sehr lieb von dir aber das hätte echt unmöglich ausgesehen.“ Erkläret sie ihm und sah lächelnd zu ihm auf. Er lächelte zurück und ging kurz in die Knie um ihr noch einen Kuss zu geben.

„Ich werd mich mal schnell umziehen. Wir treffen uns gleich wieder hier ok?“ flüsterte er ihr ins Ohr. Hermine nickte nur und stand auch auf.

„Bis gleich.“ hauchte sie und stellte sich auf die Zehenspitzen um noch einen Kuss von ihm zu bekommen.

„Ich kann es gar nicht abwarten wieder bei dir zu sein.“ Flüsterte er und küsste sie nocheinmal lange. Als sie sich lösten, gingen sie schnell in ihre jeweiligen Schlafsäle.

Hermine klopfte leise an die Tür zu ihrem Schlafsaal doch bekam keine Antwort also ging sie einfach hinein. Sie staunte. *Huch gar keiner da?!* Dachte Hermine und zuckte mit den schultern. *Narcissa und Lucius sind bestimmt schon frühstücken.*

Fröhlich tanzte Hermine durch ihren Schlafsaal. Sie war glücklich und das zeigte sie auch. Sie hatte ein breites Lächeln auf den Lippen und ihre Augen sprühten nur so vor Freude. Sie summte ein Lied vor sich hin und legte sich neue Sachen zurecht, die sie gleich anziehen würde. Einen schlichten schwarzen Pulli mit V-Ausschnitt und eine enge graue Jeans. Damit verschwand sie schnell im Bad und duschte sich in Windeseile, machte ihre Haare zurecht und zog sich um. Mit einem letzten Blick in den Spiegel, verließ sie ihren Schlafsaal wieder und ging hinuter in den immernoch Menschenleeren Gemeinschaftsraum.

Dolohow war nicht so vorsichtig wie Hermine und riss einfach die Tür auf, doch auch in seinem Schlafsaal war niemand mehr. *Sind die schon beim frühstücken?!* Dachte Dolohow und verschwand im Bad, wo er zuerst in die Dusche stieg. Als das heiße Wasser seinen Körper herablief, war er schon mit den Gedanken wieder im Gemeinschaftsraum bei Hermine. *Sie kann heute ja nicht genug von mir haben.* Dachte er lächelnd als er an

ihren Blick dachte als sie sich ihm entgegenstreckte und nach immer mehr Küssen verlangte. Dolohow beeilte sich und zog sich nach seiner Dusche schnell um. Ein weißes Hemd und eine Schwarze Hose, ganz schlicht und wie immer die obersten Knöpfe des Hemdes offen. Eiligen Schrittes verließ auch er nach kurzer Zeit wieder seinen schlafsaal und sah Hermine schon von weitem wieder am Kamin stehen.

Leise schlich er von hinten an sie heran und legte seine Hände auf ihre Augen.

„Na wer bin ich?“

„Ein sehr süßer und gutaussehender Slytherin.“ antwortete sie und drehte sich zu ihm um. Lächelnd sah sie zu ihrem Freund auf.

„Ja da hast du vollkommen Recht.“ sagte er völlig ernst und grinste sie dann an. Hermine sah ihn ebenfalls an, als sie sich heute schon zum hundertsten Mal zu ihm beugte und stumm nach einem weiteren Kuss verlangte.

„Du kannst heute wirklich nicht genug von mir krigen oder du kleiner Nimmersatt?“ hauchte Dolohow. Hermine verneinte nur kurz und drückte fordernd ihre Lippen auf seine. Hermine krallte sich in Dolohows Haare fest, während Dolohow sie mit seinen Armen umschlang und an seinen Körper drückte. Keuchend löste sich Dolohow nach einer Ewigkeit von ihr und sah ihr tief in die Augen.

„Du bist wirklich unersättlich.“ Sagte er leise und küsste sie nocheinmal kurz. Hermine wurde daraufhin rot und nahm Dolohow bei der Hand, als sie wieder seinen Magen knurren hörte.

„Wir sollten jetzt wirklich frühstücken gehen, sonst verhungerst du mir noch.“ Lachte sie und zog ihn mit sich bis zur Großen Halle wo alle anderen Schüler, träge an ihren jeweiligen Hasutischen saßen und über den Ball gestern sprachen.

Hermine und Dolohow steuerten Händchenhaltend und sichtlich zufrieden auf den Slytherintisch zu an dem schon Bella, Rodolphus, Lucius, Narcissa und auch Rabastan mit Alekto im Arm saßen. Narcissa sah die beiden als erste und stupste lächelnd Lucius neben ihr an.

„Na endlich.“ Seufzte sie leise und nickte kaum merklich in die Richtung aus der die beiden kamen. Auch Rodolphus, Bella und der Rest sahen nun auf.

„Hey es hat ja doch mit euch geklappt wie man sieht.“ sagte Rodolphus breit grinsend, woraufhin er einen Schlag von Seitens Bella bekam.

„Halt die Klappe Rodolphus.“ Zischte sie und lächelte Hermine kurz an, was soviel bedeuten sollte wie „Herzlichen Glückwunsch“.

Dolohow und Hermine grinnten sich an und ließen sich neben Bella auf der Bank nieder.

„Wo wart ihr eigentlich heute Nacht? Ich hab euch gesucht.“ Sagte Narcissa nun vorwurfsvoll und sah abwechselnd von Dolohow zu Hermine. Diese wurde daraufhin rot, obwohl es keinen Grund dazu gab.

„Im Raum der Wünsche.“ Antwortete stattdessen Dolohow nebenbei und machte sich daran sein Brötchen mit Marelade zu bestreichen.

Alle Anwesenden sahen mit mit großen Augen das frische Pärchen an. Vorallem Bella und Narcissa fixierten Hermine, die noch eine Spur röter wurde. Hermine dachte sich schon was sie dachten: Erzähl uns alles!

Rabastan stieß einen anerkennenden Pfiff aus und zog Alekto näher zu sich, die Dolohow mit ihren Blicken erdolchte.

„Wow, alle Achtung Antonin.“ Sagte Rabastan und grinste ihn an.

„Halt die Klappe.“ Zischte Dolohow genervt und verdehte in Hermines Richtung die Augen.

„Vergiss nicht. Beherrsche dich!“ flüsterte sie ihm zu und schenkte ihm einen vielsagenden Blick.

„Ja, natürlich.“ Antwortete er leise und biss von seinem Marmeladenbrötchen ab. Hermine lächelte ihn an und legte ihre Hand auf seine, die er neben seinem Teller liegen hatte. Sanft strich sie mit dem Daumen über seinen Handrücken. Narcissa beobachtete die Szene mit einem großen Fragezeichen über dem Kopf, aber sie dachte, Hermine würde ihr sowieso später alles was gestern passiert ist erzählen. Sie rutschte näher zu Lucius und beobachtete lächelnd wie Hermine ihre Hand auf Antonins legte. *Sie sind so süß zusammen!* Dachte sie entzückt. Lucius legte einen Arm um seine Freundin und küsste sie kurz aufs Haar. Bella ließ die ganze Sache zwischen Dolohow und Hermine relativ kalt. Natürlich, sie freute sich für Antonin und auch für Hermine aber, das war jetzt keine große Sache, also widmete sich die dunkelhaarige Hexe wieder ihrem Frühstück und Zwischenzeitlich auch Rodolphus Lippen.

Da Samstag war, ließen sich die Slytherins viel Zeit mit dem Frühstück. Aber als Hermine und Dolohow sich verabschieden wollten, sprang Narcissa auf und zog ihre große Schwester und Hermine mit sich nach draußen an ein ruhiges Plätzchen am See wo sie ungestört reden konnten, mit der Entschuldigung sie müsste was wichtiges besprechen. Auch Lucius und Rodolphus wollten natürlich von ihrem Freund wissen wie der gestrige Abend mit Hermine verlaufen ist, also schnappten auch sie sich Dolohow und verschwanden mit ihm in der Bibliothek, die Samstags menschenleer war.

~Am See bei den Mädchen~

Hermine, Bella und Narcissa ließen sich unter einem schattigen Baum, weit von den anderen Schülern entfernt die die Sonne genossen, nieder als Narcissa nicht mehr an sich halten konnte.

„Na los erzähl schon!“ Hermine saß im Schneidersitz und knetete nervös ihre Hände, dann seufzte sie und begann zu erzählen. Als sie gerade davon sprach, dass Dolohow Ron mit einem Cruciatus gefoltert hatte schnappte Narcissa hörbar nach Luft und auch Bella zog eine Augenbraue hoch.

„Er hat WAS gemacht?“ fragte Narcissa atemlos.

„Das sagte ich doch gerade. Antonin hat Ron gefoltert.“ Sagte Hermine etwas genervt.

„Aber, das...das kann er doch nicht..ich-,“

„Natürlich kann Antonin das. Er hatte gutes Recht dazu.“ Verteidigte Bella jetzt ihren besten Freund. Narcissa sah ihre große Schwester empört an, sagte aber nichts mehr dazu. Wenn man einmal mit ihrer Schwester diskutierte hatte man sowieso schon verloren.

„Naja und wie gings dann weiter?“ fragte Narcissa nun seufzend und sah Hermine neugierig und mit einem verräterischen Glitzern in den Augen an.

„Sie möchte wissen wie es so im Raum der Wünsche mit Antonin war.“ Sprach sie den Satz aus, den Narcissa nicht so formuliert hätte, ihre Frage aber genau traf.

„Es war nett.“ Sagte Hermine verwirrt. Was denken die denn was da passiert ist? Oh achso...dachte sie und riss die Augen auf.

„Nett?“ fragte Narcissa und musterte sie spöttisch, und auch Bella konnte das Lachen nicht mehr länger unterdrücken.

„Herrgott nochmal was denkt ihr denn was wir gemacht haben? Wir haben nur ein bisschen geredet, uns geküsst und sind dann eingeschlafen.“

„Was? Ihr seit eingeschlafen? Oh mann, war bei Antonin etwa tote Hose?“ fragte Bella ungläubig. Nein das konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. Nicht bei Antonin.

„Wie war den der Raum der Wünsche überhaupt eingerichtet?“ fragte nun Narcissa.

„Naja gemütlich. Mit einem Kamin, zwei Sesseln und einen großen Bett.“ Erklärte Hermine und erinnerte sich an die vielen weichen Kissen.

„Habt ihr wenigstens in einem Bett geschlafen?“

„Ja haben wir.“

„Ohh wie süß und Antonin hat sich sogar beherrscht.“ Freute sich Narcissa und Bella grinste anerkennend.

„Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut. Er muss dich wirklich sehr gern haben.“ Sagte sie und lächelte Hermine an.

„Ja das muss er wohl. Ich hab ihn auch sehr gern.“ Sagte Hermine leise und wäre am liebsten aufgestanden und zu ihm gegangen.

„Ihr zwei passt wirklich gut zusammen.“ Sagte Narcissa und nickte bekräftigend. Da kam Hermine auf einen Themenwechsel.

„Was war eigentlich gestern Abend bei euch los. Antonin hat mir erzählt Bella und Rodolphus ihr hätte euch in seinem Schlafsaal eingeknistet und Lucius und du in unserem. Also wie wars?“ fragte sie nun mit einem hinterhältigen Grinsen.

„Naja, bei uns war auf jeden Fall mehr Action als bei euch, würde ich sagen.“ gestand Narcissa mit glühenden Wangen und sah Bella an, die grinsend in den Himmel sah.

„Das könnt ihr euch wohl denken oder?“ sagte sie nur und zwinkerte ihnen kurz zu. Narcissa und Hermine verstanden.

„Also Mister-ich-hab-jetzt-eine-Frendin-und-werde-ihr-schweren-Herzens-treu-sein wie wars gestern mit Hermine im Raum der Wünsche?“ fragte Rodolphus frech grinsend als sie auch nur einen schritt in die Bibliothek gesetzt hatten.

„Es war gar nichts.“ Sagte Dolohow und setzte sich an einen Tisch am fenster von wo aus er den see sehen konnte. Ert glaubte sogar Hermine, Narcissa und Bella dort sitzen zu sehen, schüttelte aber den Kopf und wandte sich wieder Lucius und Rodolphus zu die sich jetzt zu ihm gesetzt hatten.

„Wie gar nichts?“ fraget Lucius verwirrt und wechselte mit Rodolphus einen kurzen Blick.

„Ich hab mich in Beherrschung geübt verdammt.“

„Das merkt man. Du bist ja noch schlechter gelaunt als sonst wenn du mal eine Nacht alleine warst.“ Neckte Rodolphus seinen Freund und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter, nahm seine Hand aber sofort wieder zurück als er Dolohows mörderischen Blick sah.

„Eben mit Hermine warst du noch total gut drauf und jetzt, bist du übelst schlecht gelaunt.“ stellte Lucius gelangweilt fest.

„Da war sie ja auch noch bei mir. Ich hätte sie dann jeder Zeit küssen können und jetzt. Ich weis nicht. Ich hab das Gefühl ich wäre richtig süchtig nach ihr. Kann ohne sie nicht mehr sein, das ist alles so verwirrend und total unrealistisch für mich.“ erklärte er und vergrub sein Gesicht in den Händen.

„Mann dich hat es echt erwischt, Antonin. Das ist aber ganz normal. Weist du noch als Bella und ich zusammen kamen. Wir waren ständig zusammen. Man konnte uns nur noch zu zweit rumlaufen sehen und jedes Wochenende waren wir für alle anderen praktisch nicht mehr da, weil wir die ganze Zeit im Raum der Wünsche oder sonst wo allein waren. Ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen, je wieder eine Minute ohne sie zu verbringen, aber das legt sich mit der Zeit wieder. Irgendwann wirst du auch wieder ein paar Stunden ohne sie aus kommen können. Vertrau mir Antonin.“ sagte Rodolphus und sah ihn mit einem väterlichen Blick an.

„Wenn du meinst Rodolphus.“ Seufzte der Angesprochene und sah seine Freunde an.

„Ihr habts aber letzte Nacht wohl krachen lassen oder?“ fragte er nun wieder nach alter Dolohow Manier grinsend und musterte seine beiden besten Freunde.

„Naja wenn du´s so ausdrücken willst.“ Sagte Lucius und eine leichte Röte zog sich über das sonst so blasse Gesicht des blonden Malfoysprösslings.

„Rodolphus brauch ich gar nicht erst zu fragen.“ Sagte Dolohow grinsend und warf ihm einen anerkennenden Blick zu.

„Wenigstens hatte ihr zwei euren spaß.“ Sagte Dolohow obwohl er anders meinte. Lucius und Rodolphus sahen ihn an.

„Wir dachten du hattest auch Spaß nur eben anders.“

„Ja ich hatte auch Spaß aber naja ist auch egal. Mit Hermine ist es was anderes. Mit ihr kann man auch auch echt gut unterhalten. Und küssen kann sie auch super. Heute morgen konnte sie überhaupt nicht genug davon kriegen.“ Lächelte Dolohow und schwelgte in Erinnerungen an vor ein paar Stunden. Rodolphus schüttelte grinsend den Kopf.

„Siehst du. Du kannst auch ohne sie gleich flachzulegen, Spaß mit ihr haben. Ich wusste das du das schaffen würdest.“

„Ist klar, Rodolphus.“ Seufzte Dolohow nur grinsend, wurde dann aber sofort wieder Ernst. Da gab es ja noch diese eine kleine Problem.

„Mal ganz anders Thema. Als ich mich mit dem Rotschopf duelliert habe, also später hat er irgendwas davon gesagt, dass er mir, dem Todesser, nicht traut. Ich weiß echt nicht woher er wissen will, dass ich so schnell wie möglich Todesser werden möchte.“ erklärte er ernst.

Rodolphus und Lucius schienen nachzudenken Die beiden wollten genauso wie Dolohow auf schnellstem Wege Todesser werden, doch wenn das jemand erfuhr, war das gar nicht gut.

„Das ist nicht gut.“ Sagte Rodolphus nach einer Weile und sah über die Köpfe seiner Freunde hinweg zur Tür in der eine kreidebleiche Person stand und das eben gesagte wohl klar und deutlich verstanden hatte.

*So hoffe es hat euch gefallen. Ich weiß kaum Action aber vielleicht nächstes Mal wieder^^
War es ein Kommi vielleicht wert? *lieb guck *
Bis(s) zum nächsten Chap
Liebe Grüße*

Drohungen & Todesserwunsch

*@Jucy Potter: Hey woher wusstest du, dass es Hermine ist^^ Danke für dein Kommi *keks geb **

Ja vielleicht kann Hermine ihn beeinflussen, aber vielleicht auch nicht...das weis ich selbst noch nicht ganz genau. Lassen wir uns überraschen. Jertzt geht dann mal wieder weiter. Viel Spaß.

*@Isa: Ähm..ok. Dolohow kein Todesser?!? Das geht doch nicht, naja vieleleicht doch. Ich weiß noch nicht genau^^ Danke für dein Kommi *keks geb **

Hier geht's weiter, viel Spaß

@all: Tut mir echt leid. Ich bin gerade so unkreativ und Ideen frei, das kann man sich kaum vorstellen, aber als ich heut den Anfang von Alles was zählt gesehen hab, ich weiß auch nicht, da kamen mir ein paar Ideen die in diesem Chap drin sind. Also ich wünsch euch viel Spaß und das Kommi am Schluss nicht vergessen ok`

„Das ist nicht gut.“ Sagte Rodolphus nach einer Weile und sah über die Köpfe seiner Freunde hinweg zur Tür in der eine kreidebleiche Person stand und das eben gesagte wohl klar und deutlich verstanden hatte.

Hermine stand in der Tür zur Bibliothek und starrte die drei jungen Männer, die sie ebenfalls entsetzt ansahen, an.

„Hermine...“ Dolohow war aufgestanden und wollte zu ihr gehen, doch Hermine schüttelte nur den Kopf.

„Nicht jetzt, Antonin.“ Flüsterte sie, drehte sich um und rannte los, doch hinter der nächsten Ecke stoppte sie und lehnte sich an die kühle Wand. Nachdenklich rutschte sie zu Boden, zog die Knie an und legte ihren Kopf auf ihre Arme. *Was hast du erwartet, Hermine? Dass er wegen dir kein Todesser wird und somit die ganze Zukunft verändert? Komm schon so naiv konnte ich nicht gewesen sein. Ich wusste doch schon vorher, dass er ein Todesser wird und jetzt hocke ich hier rum und könnte heulen. Ich hab es doch gewusst, warum trifft mich das jetzt so sehr? Verdammt...und jetzt heule ich auch noch wirklich, dass gibt's doch nicht.* Dachte sie und wischte sie mit ihrem Ärmel über die Augen um die Tränen, die langsam den Weg über ihre Wangen fanden wegzuwischen.

Dolohow stand noch am selben Fleck wo er vorhin stehen geblieben war, mitten in der Bibliothek. Langsam drehte er sich wieder zu Rodolphus und Lucius um.

„Verdammt.“ Zischte er ungehalten, als er sich auf seinen Stuhl fallen ließ und das Gesicht in den Händen vergrub.

„Hey, das wird schon wieder, Antonin.“ Versuchte Lucius seinen Kumpel aufzubauen, doch er verstummte gleich wieder, als Dolohow ihn nur kurz angesehen hatte.

„Lucius hat Recht, Antonin. Du musst es ihr erklären. Vielleicht versteht sie es und es wird alles wieder so wie vorher.“ Mischte sich nun Rodolphus ein. Dolohow war während Rodolphus sprach wieder aufgestanden und auf dem Weg zur Tür. *Ich muss mich jetzt erstmal an ein paar kleinen Gryffindores abreagieren.* Dachte er.

„Wo willst du denn hin?“ fragte Lucius überrascht. Dolohow drehte sich teuflisch grinsend um.

„Mich abreagieren.“ Rodolphus und Lucius verstanden und grinnten sich ebenfalls an.

„Wir kommen mit. Schließlich wollen wir auch ein bisschen Spaß haben.“

Die drei Jungs verließen die Bibliothek, doch wurden ihre Pläne durchkreuzt, als sie um die Ecke bogen, hinter der Hermine an der Wand heruntergesunken war und immernoch da saß.

Ein Blick von Dolohow zu Rodolphus und Lucius und sie wussten, dass er jetzt allein mit ihr sein musste

und es ihr erklären musste. Die beiden verabschiedeten sich leise und gingen dann den Korridor entlang. Erst er als Dolohow sie nicht mehr sehen konnte begann er zu sprechen.

„Hermine?“ Sie saß immenroch am Boden und sah Dolohow nicht an. Sie merkte wie er sich neben sie setzte und sie spürte förmlich seine Blicke.

„Hermine, bitte lass es mich dir erklären.“ Flehte Dolohow schon fast. Hermine hörte den flehenden Unterton in seiner Stimme sehr wohl, also beschloss sie aufzusehen und begegnete sofort Dolohows strahlend grünen Augen.

„Dann fang mal an.“ Meinte sie nur. Vielleicht verstehe ich dann ja wie man nur ein Todesser werden kann.

„Hast du geweint?“ fragte er entsetzt, als er ihre brüchige Stimme hörte und die Tränenspurten, die sich über ihre Wangen zogen.

„Kann dir doch egal sein. Los ich warte.“ entgegnete sie nur und sah ihn auffordernd an. Dolohow seufzte und begann.

„Also Hermine, die Sache mit den Todessern, ich also...ich weiß nicht wie ich das erklären soll. Ich bin der Meinung, dass nur Reinblüter das Privileg haben sollten, Zauberei zu praktizieren, versteh das nicht falsch bitte. Ich meine...ach verdammt. Hör zu Hermine, meine Ansichten kann man einfach nicht schön reden und ich will es auch gar nicht. Ich vertrete die Meinung, des dunklen Lords und möchte ihm so gut es geht helfen, das Ziel zu erreichen, nämlich die Zauberergesellschaft von allen, die nicht das Privileg haben dürften zaubern zu können, zu befreien. Das ist nun mal meine Sichtweise und ich...ach Hermine. Ich wünschte du hättest das eben nicht gehört.“

„Warum hast du es mir nicht schon vorher gesagt?“

„Ich...Ich konnte nicht. Ich wollte es mir mit dir nicht gleich schon wieder kaputt machen, dafür hab ich dich einfach zu gern.“

„Naja es ist aber auch nicht beonders hilfreich wenn du mich anlügst.“

„Ja ich weiß, aber es hätte ja auch sein können, dass du sofort zu Dumbledore gerannt wärest ode-„

„Das hätte ich mit Sicherheit nicht gemacht, hättest du es mir früher gesagt. Ich habe es jetzt ja auch nicht gemacht obwohl ich das durchaus hätte tun können. Antonin, selbst wenn du schon ein Todesser wärest, wäre ich nicht gleich zu einem Lehrer gelaufen und hätte dich verpiffen. Das hätte nämlich bedeutete, dass ich dich vielleicht nie wieder sehen würde und das will ich nicht.“ Antwortete sie aufgebracht.

„Du hättest mich nicht verpiffen?“ fragte er entgeistert.

„Du Idiot. Natürlich nicht, was bitte denkst du denn von mir?“ schrie sie ihn an, was ihn ein bisschen zusammen zucken ließ.

„Tut mir Leid, Hermine-„

„Sollte es dir auch, verdammt.“ Schrie sie immernoch. Mit einem Schwung stand sie auf und sah auf Dolohow herunter, der sie verwirrt ansah.

„Warum in Drei-Teufels Namen denkst du sowas von mir?“

„Ich dachte nur...es wäre die schlimmste Reaktion und bei diesem Thema gehe ich nunmal lieber immer gleich vom Schlimmsten aus.“ Antwortete er, während auch er aufstand. Er hasste es wenn man auf ihn hinab sah.

„Aha.“

„Aha? Das wars?“

„Ja, verdammt, das wars. Ich glaube...Antonin es ist das beste, wenn-„, doch Hermine wurde von Dolohow unterbrochen.

„Nein, Hermine. Bitte nicht.“ Flüsterte er und nahm ihre Hände sanft in seine. Doch Hermine sah ihn nur verwirrt an, dann sah sie auf ihre Hände. *Zierlich wie sie da in seinen großen, rauen Händen lagen.* Dachte sie.

„Du weist doch gar nicht was ich sagen wollte.“ Sagte sie, während sie von ihren Händen aufsaß und langsam in Dolohows Augen blickte.

„Nun, ich wollte sagen, dass es das beste wäre, wenn ich eine Nacht darüber schlafe und nochmal über das alles hier nachdenke. Über uns und dein Todesser-ding.“ Sagte und entzog Dolohow, der sie geschockt ansah, vorsichtig ihre Hände. Eigentlich wollte sie darüber nachdenken ob sie ihm nicht vielleicht sagen sollte, dass sie aus der Zunknufft kam und sie wollte noch mit Ron reden. Sie musste, ihm ein für alle mal klar machen, dass sie selbst entscheiden konnte mit wem sie zusammen war und mit wem nicht.

„Ich verstehe. Lass dir alle Zeit die du brauchst und lass es mich sofort wissen wenn du dich entschieden hast.“ Sagte er leise und wollte sich schon abwenden, als Hermine in am Arm zurück hielt. *Wow was für Muskeln.* dachte sie beeindruckte, schüttelte dann aber den Kopf.

„Antonin, ich möchte, dass du weisst, das ich dich sehr gern habe, egal wer oder was du bist.“ Flüsterte sie und näherte sich ihm. Sanft drückte sie kurz ihre Lippen auf seine, wo sie ein kribbeln hinterließen. Nach dem kurzen Kuss, drehte sie sich um und ging. Sie musste jetzt allein sein, das bedeutete: Schlafsaal. Zurück ließ sie einen nachdenklichen und sehr enttäuschten Antonin Dolohow. Enttäuscht von sich selbst, weil er es ihr nicht schon vorher gesagt hat und damit vielleicht eben Hermines Zorn nicht ganz so sehr zu spüren bekommen hätte.

Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum änderte Hermine ihre Pläne und ging geradewegs in die Große Halle in der Hoffnung Ron zu sehen. Und sie sah ihn auch. Er saß mit ein paar Gryffindores am Gryffindortisch und unterhielt sich. Hermine hatte er nicht bemerkt als sie in die Große Halle trat. Stattdessen kam nun Rabastan auf sie zu.

„Hey wo hast du denn Dolohow gelassen?“ fragte er grinsend.

„Wir hatten eine kleine Meinungsverschiedenheit, aber das geht dich nichts an Rabastan. Darf ich bitte durch.“ Erklärte sie und versuchte an ihm vorbei zu kommen, doch er ließ sie nicht an sich vorbei.

„Um was gings denn? War er wieder zu schnell?“

„Nein...was? was meinst du damit?“ fragte Hermine nun zerstreut.

„Na war er wieder zu vorschnell? Es ist echt ein Wunder, dass er sich so beherrschen kann in deiner Gegenwart. Ist echt schwierig. Da könnte selbst ich schwach werden.“ Sagte er anzüglich grinsend. Hermine aber, verzog nur angewidert das Gesicht.

„Lass mich jetzt vorbei Rabastan, sonst...!“ drohte sie, doch weiter kam sie nicht, denn Rabastan hatte sich schon bedrohlich vor ihr aufgebaut und mustert sei spöttisch.

„Sonst was, Herzchen?“ fragte er leise und seine kalten blau-grauen Augen bohrten sich in ihre, doch sie hielt seinem Blick stand und zog unbemerkt ihren Zauberstab.

„Sonst kannst du was erleben!“ zischte sie ihm entgegen, was Rabastan offensichtlich sehr lustig fand, denn er begann schallend zu lachen, so dass sich schon einige Köpfe nach ihnen beiden umdrehten. Hermine sah wütend zu Rabastan auf. Ihre Hand in der sie den Zauberstab hielt zitterte.

„Sorry, Süße aber du hast doch nicht wirklich vor deinen kleinen süßen Zauberstab gegen mich zu richten?“ fragte er immenroch lachend.

„Doch!“ erwiderte Hermine trotzig und funkelte ihn wütend an, was ihn verblüfft verstummen ließ. Hermine gab sich mutiger als sie eigentlich gerade war. In Wahrheit, hatte sie große Angst vor Rabastan, denn sie wusste, dass er in der Zukunft ein gefährlicher Gegner ist und auch hier wohl schon einiges an Kampferfahrung gesammelt hatte. Doch zu Hermines Überraschung beließ es Rabastan bei ihrem kleinen Wortgefäch und ließ Hermine vorbei.

„Bevor ich noch was unüberlegtes tue und Dolohow um sein neues Betthäschen bringe, werde ich jetzt gehen aber lass dir eins gesagt sein, Süße. Leg dich lieber nicht mit mir an.“ Zischte er ihr zu und ließ sie vorbei. Hermine schnaubte nur und ging genervt an Rabastan vorbei, direkt auf Ron zu.

„Ronald könnten wir uns kurz unterhalten. Unter vier Augen.“ Fragte Hermine in geschäftigem Tonfall und deutete auf die Tür. Ron sah Hermine nur verwirrt und auch ein wenig wütend an, folgte ihr aber bis hinaus auf die Ländereien.

Hermine wusste nicht recht wie sie anfangen sollte. Sie versuchte es erstmal mit etwas Small Talk.

„Wie geht's dir, Ron?“ fragte sie vorsichtig und sah ihn von der Seite her an. Er war stehen geblieben und msuterte Hermine mit hochgezogener Augenbraue.

„Komm schon Hermine. Was ist los? Über was willst du mit mir reden?“ fragte er gerade heraus. Verblüfft, dass er so auf Draht war, sah sie ihn an und seufzte dann. *Ok raus mit der Sprache, Hermine!* Feuerte sie sich selbst in Gedanken an.

„Ron, warum bist du mir und Antonin am Ball hinterher gegangen?“ fragte sie zuerst. Ron sah sie an, als hätte sie den Verstand verloren.

„Warum? Warum, fragts du? Hallo, Hermine!? Er ist ein Todesser und wollte mit dir nach draußen. Weist du was hätte passieren können? Er hätte dich umbringen können oder sonstwas, wenn ich nicht gekommen

wäre...-,

„Dann wärst du nicht von ihm gefoltert worden, du Idiot!“ beendete Hermine aufgebracht Rons Satz.

„Sah es etwa so aus, als wollte er mich umbringen als du aus dem Gebüsch gesprungen bist und wie ein Irrer auf ihn losgegangen bist?!“

„Nein aber-,,

„Aber was? Na los Ron, aber was?“ schrie sie ihn an. Dann ging ihr ein Licht auf.

„Aha, du bist eifersüchtig auf ihn!“ rief sie triumphierend und sah Ron angriffslustig an.

„Nein, warum sollte ich!“ verteidigte dieser sich laustark.

„Doch Ron du bist eifersüchtig weil er mich jetzt zur Freundin hat und nicht mehr du.“ fasste sie zusammen. Ron stand sprachlos vor ihr und sah sie entgeistert an. Nach einer Weile seufzte er.

„Na schön. Du hast Recht. Ich bin eifersüchtig. Hermine, ich will nicht das du mit ihm zusammen bist.“ Sagte er leise und sah Hermine verzweifelt an.

„Ron versteh doch. Ich kann schon auf mich aufpassen. Ich weiß was ich tue und es ist doch überhaupt nicht dein Problem mit wem ich zusammen bin oder nicht. Zumal ich nicht mal weiß ob er noch mit mir zusammen sein will, wenn ich ihm sage, dass ich aus der Zukunft komme.“ Sagte sie und ließ den Kopf hängen.

„Du willst WAS!?!“ brüllte Ron plötzlich und ließ Hermine zusammenschrecken.

„Ja, ich würde ihm gern sagen, dass ich aus der Zukunft bin.“ Erklärte sie und wich etwas von Ron zurück, weil sie sich auf einen weiteren Ausbruch seinerseits gefasst machen wollte. Der erwartete Ausbruch blieb aus, doch Ron packte Hermine grob bei den Schultern und schüttelte sie leicht. Panisch sah Hermine Ron an.

„Hermine, du kannst ihm das nicht sagen. Hast du etwa deine eigenen Worte aus dem dritten Schuljahr vergessen: Zauberer die mit der Zeit spielen, denen können schlimme Dinge passieren. Du darfst es ihm nicht sagen!“ redete er auf sie, bis Hermine sie energisch von ihm losriss.

„Ich muss es ihm sagen. Ich verlieren ihn sonst womöglich noch.“ Versuchte sie zu erklären, doch bei dem Gedanken an Antonin wurde sie traurig. Was wenn er mich verlässt wenn er es weiß?

„Ist doch gut wenn du nicht mehr mit diesem Todesser zusammen bist!“ machte sich Ron seinem Ärger Luft.

„Ich will aber mit ihm zusammen sein, weil...nun ja, weil...“ sie wusste nicht ob sie wirklich aussprechen sollte, was sie tief in ihrem Herzen wirklich für Antonin empfand.

„Weil was Hermine? Weil er ein Bad Boy ist und so brave Mädchen wie du von so einem beeindruckt sind und sich von ihm beschützen lassen wollen?“

„Weil ich ihn liebe, du unsensibler Idiot!“ schrei sie ihn hysterisch an, doch Ron klappte nur geschockt der Mund auf.

„Du liebst ihn?“

„Ja, ich glaube schon.“ Gab Hermine zu und setzte sich auf den Boden. Ron der unschlüssig vor Hermine stand setzte sich seufzend neben sie.

„Aber du wirst ihn nie wieder sehen, wenn wir wieder hier weg sind, das weist du?“ fragte er vorsichtig. Sie nickte nur.

„Ja, Ja ich weiß Ron. Ich wünschte ich könnte ihn mitnehmen zu uns.“ Murmelte sie und sah in den Himmel.

„Hermine, sieh mal ist das nicht Professor Dumbledore?“ fragte Ron plötzlich und sah über Hermiens Kopf. Sie folgte verwundert seinem Blick.

„Ja, das ist der Professor!“ sagte sie und sprang auf. Ron stand ebenfalls auf und zusammen gingen sie auf den Professor zu, der sie fröhlich zu sich heran winkte.

„Ah, Miss Granger und Mister Weasley! Ich habe sie schon überall gesucht.“ sagte er.

„Warum haben sie uns denn gesucht, Professor?“ fragte Ron und sah Hermine verwirrt an.

„Können wir wieder in unsere Zeit?“ fragte er neugierig. Dumbledores Gesicht verzog sich leicht und er schüttelte den Kopf.

„Nein, noch nicht tut mir Leid. Aber wir haben einen Trank gefunden, der euch wieder zurückbringen kann, nur...es braucht einiges an Zutaten, die schwer zu bekommen sind und den Trank zu brauen ist unheimlich kompliziert und dauert mindestens einen Monat, vergleichbar mit dem Vielsafttrank. Ich habe gleich ein paar alte Freunde von mir losgeschickt diese seltenen Zutaten zu suchen und zu sammeln, doch es wird wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ich kann euch leider nicht sagen, wie lange ihr noch hier sein

müsst, aber die Regel besteht immernoch: Niemand darf erfahren, dass ihr aus der Zukunft kommt!“

Ron warf daraufhin Hermine einen Blick zu.

„Ach Hermine. Ich habe gehört, dass du viel Zeit mit Antonin Dolohow verbringst. Ihr zwei scheint euch sehr gern zu haben.“ Sprach Dumbledore nun Hermine an, die daraufhin verlegen und etwas traurig nickte.

„Ja, Sir. Ich hab ihn wirklich sehr gern...“

„Bedrückt dich etwas, Hermine?“ fragte er väterlich und sah sie aus seinen weisen, alten Augen an.

„Nein...es ist nur, ich würde Antonin gerne sagen, dass ich aus der Zukunft komme. Ich möchte ihn nicht weiter anlügen.“

„Hermine, das geht nicht. Durch eure enge Beziehung habt ihr die Vergangenheit schon etwas verändert, aber nachdem ihr weg seit kann ich sein Gedächtnis löschen, das ist kein Problem-„

„Ich will aber nicht, dass sein Gedächtnis gelöscht wird. Er soll sich erinnern!“ sagte sie traurig.

„Hermine, ich verstehe, dass das schwer für dich ist aber-„

„Nein, nicht aber, Professor. Ich will, dass Antonin, sich erinnert wenn ich wieder weg bin.“ Verlangte Hermine und sah den Schulleiter wütend an. Dieser überlegte eine Weile.

„Na schön Hermine. Ich werde sein Gedächtnis nicht löschen, aber die der anderen mit denen du zu tun hattest muss ich löschen, sonst wird es ein Chaos geben. Ich werde euch Bescheidt geben, wenn ich in etwa die Zeit berechnen kann, wann der Trank fertig sein wird und ihr wieder zurück könnt. Einen schönen Tag noch.“ gab sich der Professor geschlagen und ging langsam über die Länderein zurück zum Schloss. Hermine und Ron sahen ihm verblüfft nach.

„Hermine, das ist doch toll, bald können wir wieder nach hause!“ rief Ron und sah in Hermines Gesicht. Die Tränen, waren seit der Professor gegangen war unaufhaltsam über ihre Wangen gelaufen.

„Was ist los?“ fragte Ron als er Hermines Gemütszustand sah und sie besorgt musterte.

„Ist es wegen ihm?“ fragte er dann kalt. Hermine schluchzte nur.

„Komm schon Hermine. Irgendwann vergisst du ihn wieder.“ Sagte Ron leichthin, doch Hermine sah erschrocken auf.

„Ich werde ihn niemals vergessen!“ schrie sie unter Tränen und rannte zurück zum Schloss. Ron stand verwirrt einfach nur da. *Was hab ich denn jetzt schon wieder gesagt?!* Fragte er sich und machte sich dann auch langsam, auf den Weg ins Schloss.

~Währendessen in der Bibliothek~

Dolohow war nach dem kurzen Gespräch mit Hermine zurück in die Bibliothek gegangen und hatte sich in eine Ecke zurück gezogen. Die Bibliothek war an diesem Tag, so gut wie leer gefegt, sodass es sich gut nachdenken ließ. Dolohow ließ sich in einer kleinen Nische in einen weichen, alten Sessel fallen, legte den Kopf zurück und schloss die Augen. *Was war da gerade passiert? Hatte er Hermine durch die Todessersache verloren? Bitte Hermine, verzeih mir, dass ich es dir verschwiegen habe, aber ich wollte dich da nicht mit reinziehen....verdammst warum hab ich ihr das nicht gesagt, ich Idiot?!* Dachte er sich, als er auch schon von einer ihm bekannten Stimme aus seinen Gedanken gerissen wurde.

„Was ist los mit dir Antonin?“ Dolohow öffnete die Augen und sah geradwegs in Alectos blaue Augen, die ihn eingehend musterten, wie er da in dem Sessel hing.

„Alecto? Was machst du denn hier?“

„Ich wollte nicht mehr draußen sein und dachte in die Bibliothek verirrt sich nach dem Ball sowieso kein Mensch, aber da hab ich ja falsch gelegen, denn du bist hier.“ Erklärte sie und lächelte ihn an. Zerstreut lächelte Dolohow sie an.

„Was ist los mit dir? Du siehst so mitgenommen aus?“ fragte sie nocheinmal und setzte sich ihm gegenüber in einen Sessel. *Soll ich mit Alecto über meine Probleme mit Hermine reden? Immerhin will sie auch Todesserin werden, sie versteht das Problem vielleicht.* Dachte er sich und wog ab ob er es tun sollte oder nicht.

„Es ist alles ok. Ich bin nur...müde von dem Ball.“ Log er. Er hatte keine große Lust sich mit Alecto darüber zu unterhalten.

„Ich versteh schon, Antonin. Du willst mit mir nicht über deine Problem reden.“ Sagte sie enttäuscht und blinzelte ihn übertreiben an. Innerlich verdrehte Dolohow die Augen. *Die muss es echt nötig haben...*

„Alecto hör zu. Mit mir ist alles in Ordnung, das bedeutet, dass ich nicht über Probleme mit dir reden

kann, weil gar keine vorhanden sind.“ Versuchte er ihr verständlich zu machen, doch sie zog nur einen Schmollmund.

„Was willst du denn hören? Das ich mir mit dieser blöden Todessergeschichte gerade meine Chancen bei Hermine gründlich versaut habe? Das sie mich womöglich nicht mehr sehen will und es zwischen uns aus sein könnte?! Verdammt, warum erzähl ich dir das überhaupt.“ Fuhr er sie an. Verzweifelt vergrub er sein Gesicht in den Händen. Alecto hatte ihm zugehört und nun zierte ein triumphierendes Lächelnd ihr Gesicht. Langsam beugte sie sich zu ihm und nahm seine Hände von seinem Gesicht weg, damit er sie ansehen musste. Als er aufsah, war Alectos Gesicht seinem näher als er es wollte und er wich ein Stück zurück.

„Vergiss diese Hermine doch einfach.“ Sagte sie leise und lehnte sich in ihrem Sessel zurück, sodass wieder Abstand zwischen ihnen war. Dolohow seufzte erleichtert.

„Ich kann sie nicht vergessen.“ Sagte er schlicht und einfach und wollte aufstehen und gehen, doch Alecto hielt ihn am Handgelenk zurück. Verwundert blieb er stehen und drehte sich zu ihr um. Sie stand nun ebenfalls und zwar viel zu nah an ihm, für seinen Geschmack. Er wollte einige Schritte zurück gehen, doch Alecto hatte eine Hand in seinen Nacken gelegt und zog ihn langsam zu sich heran.

„Alecto, was hast du vor?“ fragte er leise und sah gebannt in ihre Augen, die gefährlich funkelten.

„Antonin, Hermine hat dich nicht verdient. Wenn sie es nicht versteht wie wichtig dir die Tätigkeit als Todesser ist, dann ist sie nicht die Richtige für dich...ich verstehe dich.“ Säuselte sie leise und näherte sich immer weiter seinem Gesicht. Dolohow stand angewurzelt da und starrte in Alectos Augen.

„Und du denkst du wärst die Richtige für mich?“ flüsterte er leise und durchbohrte sie mit seinem Blick. *Wenn du spielen willst Alecto. Lass uns spielen.* Dachte er innerlich grinsend. Alecto lächelte ihn verführerisch an.

„Ich verstehe dich Antonin und ich unterstütze dich in deinem Wunsch ein Todesser zu werden. Sie tut es nicht.“ Sagte sie immernoch leise und näherte sich ihm jede Sekunde ein Stück mehr. Ihr Nasen berührten sich fast, als Alecto Dolohow völlig überrumpelte und ihre Lippen schnell und verlangend auf seine legte. Verblüfft erwiderte Dolohow den Kuss für eine Sekunde, doch dann begriff er was er hier tat und faste Alecto an den Schultern um sie von sich zuschieben.

„Was fällt dir ein?“ zischte er bedrohlich und kam einen Schritt auf sie zu, sodass er sie in die Ecke drückte.

„Komm schon Antonin. Es hat dir doch auch gefallen.“ Flüsterte sie und leckte sie grinsend über die Lippen.

„Du bist echt das Letzte Alecto.“ Zischte er ihr entgegen.

„Und wenn du das nochmal machst, dann wirst du mir nicht so einfach davon kommen, verstanden?“ Alecto lächelte nur hinterhältig.

„Da hab ich aber Angst Antonin.“ Das machte Dolohow nur noch wütender.

„Die solltest du auch haben, du kleine Schlampe!“ zischte er ungehalten und zog seinen Zauberstab. Alecto die mit so einer heftigen Reaktion Dolohows nicht gerechnet hatte, sah ihn einen Moment ängstlich und schockiert an.

„Das machst du nicht Antonin.“ Sagte sie selbstsicher obwohl es in ihrem Inneren ganz anders aussah.

„Wetten, Süße!“ flüsterte Dolohow nah an ihrem Ohr und drückte ihr die Spitze seinen Zauberstabs in die Rippen.

„An-, Antonin komm schon.“ stotterte sie langsam immer ängstlicher. So hatte sie sich das ganze aber nicht vorgestellt.

„Crucio!“ formte er quälend langsam mit den Lippen. Alecto rief schockiert die Augen auf, als sie einen ungeheuerlichen Schmerz spürte der sich durch ihren ganzen Körper zog. Sie wollte schreien, doch für den Fall hatte Dolohow schon vorgesorgt und ihr einen Schweigezauber auferlegt. Teuflich grinsend stand Dolohow über Alecto, die sich nun auf dem Boden wandte und immernoch stumm schrie. Nach einer Weile aber wurde es Dolohow langweilig und er löste den Fluch von ihr und nahm den Schweigezauber von ihr. Keuchend lag Alecto am Boden und sah zornig zu Dolohow auf, der sie nur schadenfroh und hinterhältig angrinste.

„Du Scheißker!“ zischte sie, als sie sich langsam und auf wackligen Beinen aufrichtete. Unschuldig zuckte Dolohow grinsend mit den Schultern und zwinkerte ihr zu.

„So bin ich nun mal.“ Grinste er, doch plötzlich wurde er wieder ernst, nahm Alectos Hand und drückte sie auf ihren Rücken. Alectos verzog kurz schmerzhaft das Gesicht und schaute dann zu Dolohow auf, der ganz

nah vor ihr stand und zu ihr hinter sah.

„So meine Süße. Lass dir das gesagt sein. Versuchst du auch nur noch einmal mich zu küssen oder sonstiges, dann werde ich dir dein hübsches Genick brechen, auf die brutalste Weise die mir einfällt. Und wenn du auch nur einer Menschenseele hiervon erzählst was seit deiner Ankunft hier in der Bibliothek zwischen uns passiert ist, dann werde ich dich erst recht umlegen, alles klar Alecto?“ zischte er ihr zu und fixierte sie mit seinem Blick. Alecto starrte ihn nur angewidert und zornig an, um aber von ihm wegzukommen nickte sie ergeben.

„Gut dann verstehen wir uns.“ Sagte er dann lächelnd und ließ langsam ihre Hand los, die von seinem festen Griff an den Stellen wo er sie gehalten hatte ganz rot war. Als Alecto sich, die Hand haltend an ihm vorbei ging, zwinkerte er ihr frech zu. Als sie die Bibliothek verließ, hörte er sie nur noch murmeln.

„Scheißkerl.“

*So nach langer Zeit wieder ein Chap von mir.
Tut mir echt Leid aber ich bin gerade total Ideen frei.
War das Chap ein Kommi wert? * Lieb guck*
Bis(s) zum Nächsten Chap
~Hermine Malfoy~*

Verzweiflung & Flüche

@Isa: ja ist schon ne komische Vorstellung^^ Hermine kann ihn ja auch mit in die Zukunft nehmen und ihm seinem zukünftigen Ich gegenüber stellen: Antonin Dolohow das ist Antonin Dolohow :D Ok scherz...naja ich hab Alecto gehauen, die war wirklich sehr fies im letzten Chap aber naja mal sehen wie sie in dem hier so ist^^

*Und danke für dein Kommi^^ Viel Spaß *keks geb **

@all: So hab mich beeilt und hier ist schon das Kapitel Nummer 15. Ich red jetzt nicht viel, sondern mach es kurz. Viel spaß mit dem Kapitel und vergesst die Kommis wie immernicht ok? Würde mich echt freuen!!!

Hermine war nach dem Gespräch mit Dumbledore und Ron zurück ins Schloss gerannt. Mit verweitem Gesicht kam sie im Gemeinschaftsraum der Slytherins an und schnellen Schrittes in ihren Schlafsaal der zum Glück für sie leer war. *Wie kann Dumbeldore nur glauben, dass ich zulasse, dass er Antonins Gedächtnis löscht? Antonin soll sich doch an mich erinnern. Vielleicht beeinflusst das sogar seine Entscheidung Todesser zu werden.* Dachte sie während sie die Tür zuknallte und sich auf ihr Bett schmiss. Das Gesicht in ihrem Kissen vergraben, dachte sie noch eine Weile nach. *Warum hab ich mich nur so sehr in ihn verliebt? Ich kenne ihn doch in unserer Zeit. Er ist ein gemeiner und gefährlicher Todesser und hat mich schon verflucht und jetzt verliebe ich mich hier in ihn. Sowas törichtes! Es kommt mir vor als könnte ich nicht mehr ohne ihn leben, aber so war es mit Ron am Anfang ja auch, obwohl....ganz so stark wie jetzt war es nicht. Wenn ich ehrlich bin, habe ich glaub ich für Ron nicht so viel empfunden, wie jetzt für Antonin Dolohow, den gemeingefährlichen zukünftigen Todesser. Verdammt....ich muss mit ihm reden. Aber ich darf ihm ja nicht sagen, dass ich aus der Zukunft komme. Warum muss das alles so kompliziert sein. Vielleicht sollte ich einfach die Zeit hier mit ihm genießen, wenn er noch kein Todeser ist und wenn ich wieder weg bin, wird sowieso alles wie es in der Zukunft jetzt ist, da kann ich nichts dran ändern. Also werde ich die restliche Zeit, die mir mit ihm bleibt so gut es geht genießen und mit ihm zusammen sein. Glückliche über ihre Lösung des Problems setzte sich Hermine lächelnd in ihrem Bett auf. Ich muss ihm das sofort sagen!* Dachte sie und sprang auf, rannte schnell ins angrenzende Badezimmer und strich sich kurz die Haare glatt und wusch sich das Gesicht. Er sollte ja nicht unbedingt sehen, dass sie schon wieder geweint hatte. Nachdem sie wieder frisch aussah, lächelte sie sich zu und verließ dann lächelnd den Schlafsaal.

Unten im Gemeinschaftsraum, saßen Narcissa und Bella, die eine Partie Zauberschach spielten und Bella wohl gerade dabei war, Narcissa zu besiegen. Als Narcissa aufblickte und Hermine erkannt, winkte sie sie zu sich.

„Hey Hermine.“ Begrüßte sie sie. Bella nickte Hermine nur kurz zu, sie war völlig in ihr Schachspiel vertieft. Plötzlich lächelte sie siegesgewiss.

„Schachmatt! Schwesterherz.“ Narcissa wandte sich kurz von Hermine ab und begutachtete ungläubig das Schachbrett.

„Aber, das kann doch nicht sein.“ Murrmelte sie vor sich hin als sie ihre letzten Spielzüge nocheinmal überprüfte.

„Siehs ein Narcissa, ich habe dich vernichtend geschlagen.“ stichelte Bella und sah dann zu Hermine.

„Was ist los? Wieso lächelst du so seelig?“ fragte sie desinteressiert, doch Narcissa schien das brennend zu interessieren, denn sie musterte Hermine nun neugierig.

„Gar nichts. Habt ihr Antonin irgendwo gesehen?“ fragte sie aufgeregt. Bella und Narcissa grinsten sich an.

„Nein wir haben ihn nicht gesehen. Warum suchst du ihn?“

„Weil ich ihm was sagen muss, wir haben uns gestritten. Haben euch das Lucius und Rodolphus nicht erzählt?“ fragte Hermine verwundert. Narcissa sah verwirrt zu Bella, die nun mit den Schultern zuckte.

„Nein, Lucius hat mir nichts erzählt.“

„Rodolphus hat mir gegenüber auch nichts erwähnt.“

„Naja wir haben uns gestritten, weil ich das mit seinem Wunsch Todesser zu werden herausgefunden habe und-„

„Du hast es rausgefunden?“ fragte Bella und riss erschrocken die Augen auf.

„Ja, ich hab ein Gespräch von den dreien mit angehört. Deshalb muss ich ja jetzt auch mit ihm reden. Wo kann er nur sein.“ Antwortete Hermine schnell und sah sich suchend im Gemeinschaftsraum um. Da öffnete sich das Portailoch und die gesuchte Person trat ein. Dolohow sah sehr zufrieden aus, immerhin hatte er gerade Alecto gefoltert und konnte seinen Frust an ihr auslassen. Aber jetzt wollte er eigentlich nur Hermine finden. Und eben diese sah ihn in den Gemeinschaftsraum kommen.

„Entschuldigt mich.“ Sagte sie schnell zu Narcissa und Bella, die sich einer Revange widmeten. Eilig ging Hermine auf Dolohow zu. Als er sie gesehen hatte, lächelte er sie an.

„Hermine, ich hab dich schon gesucht.“ sagte er als sie sich auf halbem Wege mitten im Gemeinschaftsraum trafen.

„Ich hab dich auch gesucht, weil ich dir was sagen wollte.“ Sagte sie leise. Dolohow sah sie aufmunternd an und wartete.

„Antonin, ich möchte die Zeit mit dir genießen, egal ob du nun ein Todesser werden möchtest oder nicht. Es ist mir egal, ich möchte nur mit dir zusammen sein.“ Sprudelte es aus Hermine Mund heraus. Sie hatte einfach gesagt was sie gedacht hatte und fühlte sich augenblicklich erleichtert. Mit großen Augen sah sie nun Dolohow an, der sie glücklich anlächelte.

„Das freut mich Hermine. Ich wollte dir nur sagen, dass es mir Leid tut, dass ich es dir nicht schon früher gesagt habe. Ich wollte dich nicht in diese ganze Todessersache mit reinziehen und-„, Doch Dolohow wurde durch einen stürmischen Kuss unterbrochen. Hermine hatte ihre Arme um seinen Hals geschlungen und ihn zu sich herunter gezogen und verlangend ihre Lippen auf seine gedrückt. Ein bisschen überrumpelt erwiderte Dolohow den Kuss und legte seine Arme um ihre Tallie. Der Kuss schien nicht enden zu wollen, erst als schon ein paar Köpfe sich zu ihnen umgedreht hatten und die beiden kritisch musterten, lösten sie sich langsam voneinander. Die beiden verblieben dennoch in ihre Umarmung und lächelten sich an.

„Dann ist alles wieder gut zwischen uns?“ fragte Hermine und küsste kurz Dolohows Nasenspitze. Er hätte zugern „ja“ gesagt, doch dann hätte er sie schon wieder angelogen, also entschied er sich, ihr von der Sache mit Alecto zu erzählen.

„Können wir kurz hoch in deinen Schlafsaal gehen?“ fragte er leise. Hermine nickte verunsichert. Ihr Lächeln gefror bei Dolohows ernstem Gesicht. Dolohow nahm Hermine bei der Hand und zog sie mit sich die Treppen nach oben.

Als sie im Schlafsaal angekommen waren, schloss Dolohow hinter ihnen die Tür und Hermine setzte sich gespannt aufs Bett. Was er mir wohl sagen will? Fragte sie sich in Gedanken. Er setzte sich neben sie auf das Bett und wusste nicht wie er anfangen sollte. Um Zeit zu schinden räusperte er sich kurz. *Was machst du denn da Antonin? Sags ihr einfach! Sei nicht so feige.*

„Also, Hermine...“

„Jaah?“ immernoch gespannt sah sie in seinen unglaublich grünen Augen, die sie jedes mal wenn sie sie sah, faszinierten.

„Ok, ich war eben noch in der Bibliothek nach unserem Gespräch und da kam Alecto und...wir haben uns kurz unterhalten und ich wollte sie eigentloch los werden aber sie hat mich geküsst und das schlimmste ist...für eine Sekunde hab ich...ich hab ihn erwidert.“ Hermine war der Mund aufgeklappt. Wie konnte er nur?

„Warum?“ fragte sie nur und sah ihn aus ihren rehbraunen Augen an. Dolohow konnte sehen, dass sie verletzt war und er konnte es ihr nicht verübeln.

„Ich weiß nicht.“ Flüsterte er und sah zu Boden. Er konnte diesen gekränkten Blick nicht ertragen.

„Es tut mir Leid.“ Sagte er nur. Hermine konnte nichts sagen. Jetzt hatte sie über die Tatsache hinweg gesehen, dass er ein Todesser werden würde, was sie ja eigentlich schon von anfang an gewusste hatte und dann knutscht er mit Alecto rum.

„Also hab ich das richtig verstanden: Wir haben eine kleine Auseinandersetzung und du flüchtest dich gleich in Alectos Arme und knutschst mit ihr in der Bibliothek rum?“ fragte sie ohne auch nur einmal die

Stimme in irgendeiner Weise zu erheben.

„Nein, du hast das falsch verstanden Hermine. Sie hat mich überrumpelt und mich geküsst. Danach war ich nicht gerade nett zu ihr. Ich hab ihr gesagt sollte sie das nochmal machen werde ich sie umbringen und hab sie gefoltert.“ Versuchte er Hermine irgendwie zu besänftigen und es schien auch ein bisschen zu funktionieren.

„Du hast sie gefoltert, weil sie dich geküsst hat?“ fragte sie ungläubig. Dolohow nickte nur.

„Antonin du kannst doch nicht jeden der dich nur schief ansieht gleich foltern!“ sagte sie laut und ihr Blick bohrte sich geradezu in seinen.

„Aber, sie hat es nunmal nicht anders verdient.“ Verteidigte er sich kleinlaut, was Hermine nur mit den Augen rollen ließ.

„Ok da geb ich dir Recht aber trotzdem. Bitte Antonin beherrsch dich ein bisschen....für mich“ sagte sie dann wieder leiser und sah ihn mit ihren großen Augen an. Dolohow senkte schuldbewusst den Kopf.

„Ja ich werd mich beherrschen und es tut mir wirklich Leid. Verzeihst du mir?“ Hermine dachte darüber nach. Bella hatte sie schon an ihrem ersten Tag gewarnt, dass er jedes Mädchen haben könnte und es sich auch nehmen würde, wenn er es will. Sollte sie ihm schon wieder verzeihen? Immerhin wäre es nicht das erstemal und auch nicht das zweite mal, dass er sie enttäuscht oder verletzt hatte. Konnte sie ihm wieder verzeihen? Hermine konnte schon die leichte Panik in seinem Gesicht sehen, weil sie so lange nachdachte, aber wenn sie sich dazu entscheiden sollte ihm zu verzeihen, wollte sie ihn wenigstens noch etwas zappeln lassen. Aber konnte sie ihm überhaupt noch einmal verzeihen. Hermine war sich da nicht so sicher, obwohl sie ohne ihn die restliche Zeit hier wohl nicht überstehen würde. Nach einer Weile seufzte sie.

„Na schön. Ich verzeihe dir, Antonin.“ Sagte sie leise und lächelte ihn an. Doch mit so einer Reaktion hatte Hermine nicht gerechnet: Dolohow hatte sich halb auf sie gestürzt und sie fest umarmt.

„Danke, danke, danke!“ flüsterte er und küsste jede Stelle die er von ihr errichten konnte in seinem Klammergriff.

„Keine...Luft!“ keuchte Hermine nach kurzer Zeit und Dolohow ließ sie schnell los.

„Tut mir Leid.“ Flüsterte er verlegen lächelnd. Hermine die ertsmal wieder zu Atem kommen musste, atmete tief ein und aus und nickte dann nur kurz.

„Schon ok.“

„Geht es?“ fragte Dolohow besorgt und musterte sie. Doch sie lächelte ihn nur an und näherte sich langsam seinem Gesicht. Ihre Hände hatte sie auf seine Wangen gelegt, doch kurz vor seinen Lippen hielt sie inne und schaute in seine grünen Augen. *Noch strahlender als Harrys.* Dachte sie.

„Was ist?“ fragte Dolohow leise. Fragend blickte er sie an. Doch Hermine lächelte nur und schüttelte den Kopf.

„Gar nichts, Antonin.“ Hauchte sie und küsste ihn sanft und kurz.

„Hey, das war aber noch nicht alles oder?“ flüsterte er gegen ihr Lippen. Als antwort küsste Hermine ihn. *Irgendwas ist anders!* Schoss es ihr während des Kusses durch den Kopf, doch sie wusste nicht was. Als Dolohow sich von ihr löste und sie ansah, wusste sie was es war. Dolohows Blick war anders gewesen bevor sie ihn geküsst hatte. Er hatte so ein sehnsüchtiges, verlangendes Funkeln in den Augen. *Oh Gott! Ich weiß was dieser Blick zu bedeuten hat! Das ist bestimmt der Blick mit dem er die ganzen Mädchen immer in sein Bett gelockt hat.* Dachte sie und startete ihn geschockt an. Schnell zog sie ihre Hände von seinen Wangen zurück. Hermine war schon fast aufgesprungen und stand nun immernoch geschockt im Schlafsaal. Verwirrt sah Dolohow zu ihr auf und musterte sie skeptisch.

„Ist alles in Ordnung mit dir?“ fragte er misstrauisch und zog eine Augenbraue in die Höhe.

Zerstreut nickte Hermine.

„Ja klar. Es ist alles in Ordnung.“ Antwortete sie schnell und sah sich nervös im Raum um. Dolohow stand auf und stellte sich genau vor sie und blickte auf sie herab. Wie ein aufgeschrecktes Reh stand sie vor ihm und sah zu ihm auf. Sie kam sich vor als wäre sie die ängstliche Antilope und er der hungrige Löwe, der sich jeden Moment auf sie stürzen würde.

Plötzlich hörten sie von unten Geschrei. Die beiden wechselten einen kurzen Blick und stürzten dann zur Tür. Vom Treppenabsatz sahen sie, dass einige Schüler von ihren Plätzen aufgestanden waren und tuschelten. Dolohow überblickte den ganzen Gemeinschaftsraum und sah nach einer Weile Bella, die angriffslustig gegenüber von Amycus Carrow stand. Er musste von Rookwood und Lucius zurück gehalten werden.

Anscheinen war Amycus wütend auf jemanden. Dann sah Dolohow Alecto die hinter ihrem Bruder stand und teuflisch lächelte.

„Alecto!“ zischte er wütend, nahm Hermine bei der Hand und zog sie mit sich die Treppe runter. Dolohow bahnte sich seinen Weg durch die Schülermenge zu Bella mit Hermine im Schlepptau.

„Dolohow!“ schrie Amycus als er ihn kommen sah. Er kämpfte noch immer gegen Rookwood und Lucius an, doch die zwei versuchten ihn so gut es ging zurück zu halten. Dolohows Blick glückte wieder seinem mörderischen Todesserblick und er schob Hermine unauffällig zu Narcissa rüber, die etwas abseits von Bella stand.

„Was ist denn los?“ flüsterte Hermine Narcissa zu, doch sie zuckte nur mit den Schultern.

„Ich hab keine Ahnung. Amycus ist einfach hier rein gestürmt und hat die ganze Zeit nach Antonin gebrüllt und das er ihn umlegen werde. Mehr weiß ich auch nicht.“ Flüsterte sie zurück und sah dann wieder zu Bella, Dolohow und Amycus.

„Dolohow, ich bring dich um!“ schrie Amycus ihm entgegen und riss sich mit einem Ruck von Rookwood und Lucius los. Amycus war drauf und dran auf Dolohow loszugehen, als Bella sich einmischte. Mit kaltem Blick hielt sie ohne Zurückhaltung Amycus ihren Zauberstab entgegen.

„Jetzt mal halblang. Was ist überhaupt los?“ zischte sie gefährlich und sah von Amycus, der ihr offensichtlich nicht antworten würde, da er beleidigt in eine andere Richtung sah, zu Dolohow. Dieser fixierte mit seinem Blick aber Alecto, die ihn unschuldig angrinste.

„Antonin, sag mir freundlicher Weise warum Amycus dich umlegen will?“ zischte Bella nun ungehalten Dolohow zu. Doch da wandte sich Amycus Bella zu und schrie sie an.

„Du willst wissen, warum ich dieses Arschloch umlegen will?“ schrie er und deutete mit dem Kopf in Dolohows Richtung.

„Ja das wäre hilfreich, damit ich weiß warum ICH dich umlegen werde!“ zischte Bella kalt. Verblüfft sah Dolohow kurz zu Bella.

„Dieses Arschloch hat meine Schwester erst geküsst und dann gefoltert. Sag mal stehst du auf Schmerzen oder was?“ schrie Amycus Dolohow nun an, der nicht mal mit der Wimper zuckte, als Amycus einen bedrohlichen Schritt auf ihn zu machte. Hermine sah gebannt zu Dolohow, der immernoch mit seinem tödlichen Blick Alecto anstarrte.

„Antworte gefälligst, du Schwein!“ brüllte er Dolohow an und machte noch einen Schritt auf ihn zu, doch in sekundenschnelle hatte Dolohow seinen Zauberstab gezogen und ihn gegen Amycus gerichtet, den er jetzt tödlich musterte. Bella sah beeindruckt zu Dolohow. *So schnell hab ich noch nie jemanden den Zauberstab ziehen sehen!* Dachte sie und wohl auch viele andere, denn manche starrten beeindruckt, andere verängstigt Dolohow an. Auch Rookwood, Lucius und auch Alecto sahen gebannt zu Dolohow.

„Nenn mich noch einmal Arschloch und du wirst es bereuen!“ zischte Dolohow leise und bedrohlich. Doch Amycus grinste nur.

„Arschloch!“ flüsterte er. Dolohow reagierte so schnell, dass kaum jemand gesehen hatte, wie er den Zauberstab schwang, schon wurde Amycus gegen ein Regal geschleudert. Kurz lag er am Boden, rappelte sich aber schnell wieder auf und richtete mit zitternder Hand seinen Zauberstab gegen Dolohow. Dieser aber ließ seinen Zauberstab kurz sinken und stand nun völlig gelangweilt und locker da.

„Um das mal klar zu stellen. Deine reizende-, er warf Alecto einen tödlichen Blick zu, „Schwester hat mich geküsst. Da muss sie auch die Folgen tragen!“ sprach er in geschäftigem Tonfall und richtete dann seinen Zauberstab wieder gegen Amycus. Dieser drehte sich aber kurz zu seiner Schwester um und starrte sie mit zu gefährlichen Schlitzern zusammengezogenen Augen an.

„Du hast ihn wirklich geküsst?“ fragte er leise und mit angewidert verzogenem Gesicht. Alecto aber sah ihren Bruder nur an und nickte kaum merklich, zuckte dann aber mit den Schultern.

„Das ist noch lange kein Grund sie zu foltern!“ wandte Amycus sich wieder an Dolohow.

„Ich finde schon!“ flüsterte Hermine Narcissa zu, die daraufhin leise kicherte. Das gleiche musste Dolohow wohl auch gedacht haben, denn er blickte kurz zu Hermine rüber, als hätte er gehört was sie gesagt hatte und grinste sie an. Mit ernster Miene wandte er sich aber wieder Amycus zu.

„Was hast du jetzt vor, Amycus?“ fragte er und sah ihn feindseelig an. Dieser funkelte ihn nur wütend an.

„Na was schon ich leg dich um, du Schwein!“ brüllte er und peitschte unkontrolliert mit seinem Zauberstab durch die Luft, doch Dolohow wich Amycus Fluch gekonnt aus.

„War das schon alles, mein Freund?“ stichelte er und grinste siegesgewiss. Amycus schnaubte nur wütend

und machte sich für die nächste Attacke bereit, doch Dolohow tat nichts. Offenbar wartete er darauf, dass Amycus wieder die Beherrschung verliert.

„Komm doch und leg mich um!“ forderte Dolohow. Einige Mädchen holten hörbar Luft und auch Hermine sog scharf die Luft ein. Doch Dolohow grinste nur.

„Grins nicht so dreckig. Ich mach dich kalt, du elendes Schwein!“ drohte Amycus wieder und schleuderte unerwartet einen Fluch auf Dolohow zu, der diesen diesmal nicht ablenken oder ausweichen konnte und ihn hart am Oberkörper traf und ihn zurückstolpern ließ. Erschrocken hatte Hermine sich die Hände auf den Mund gelegt und auch andere sahen erschrocken zu Dolohow, der sich eine Hand auf seine Brust gelegt hatte und schwer atmete. *Verdammt, was bewirkt dieser Fluch?* Fragte er sich, denn er wusste nicht was es für ein Fluch war, den er da von Amycus abgekriegt hatte. Er wusste nur: sein Brustkorb brannte innerlich wie Feuer. Mittlerweile war er kreidebleich geworden und sah Amycus mit geweiteten Augen an, der sich offensichtlich sehr über Dolohows Schmerzen freute und auch Alectos Augen triefen nur so vor Genugtuung.

„Das wirst du bereuen, du Bastard!“ zischte Dolohow wütend und richtete langsam seinen Zauberstab gegen Amycus.

„Was hast du vor Dolohow? Stehst wohl doch auf Schmerzen, so sehr wie du dich gerade danach sehnst!“ höhnte Amycus. Doch die Zuschauer sahen verwirrt zu Dolohow der immernoch seinen zauberstab hoherhoben hielt, eine Hand aber immernoch fest gegen seine Brust gedrückt hatte und die Augen geschlossen hatte und etwas vor sich her murmelte. Einige fingen an zu tuscheln, aber Hermine war schon ein paar Schritte zu ihm gegangen, als sie von Bella, die immernoch neben Dolohow stand aufgehalten wurde.

„Lass ihn.“ Flüsterte sie nur. Hermine sah sie verständnislos an.

„Aber, ich muss...-“ protestierte sie, doch Bella verstärkte ihrem Griff um Hermines Arm und hielt sie zurück.

„Lass ihn!“ wiederholte sie und sah gebannt zu Dolohow, der immernoch leise etwas vor sich her murmelte. Plötzlich begann Amycus Körper unkontrolliert zu zucken. Er fing an zu schreien, als Dolohow die Augen öffnete und aufgehört hatte, seltsame Worte vor sich herzumurmeln. Ein triumphierendes Lächeln umspielte Dolohow Lippen als er zu Amycus sah, der sich nun am Boden wand und immernoch aus Leibeskräften schrie.

Doch auch ihm ging es gerade nicht gut, denn plötzlich verzog auch Dolohow schmerzhaft das Gesicht und drückte seine Hand immer fester gegen seine Brust. *Verdammt, was ist das? Ich kann kaum noch atmen. Scheiße...!* dachte er als er auch schon auf die Knie sank. Hermine rannte erschrocken auf ihn zu und auch Bella hatte sich sofort neben ihren besten Freund gekniet und auf ihn eingeredet.

„Antonin, wo tut es dir am meisten weh? Sag schon!“ flüsterte sie und sah in Dolohows schmerzverzerrtes Gesicht.

Um Amycus kümmerte sich kaum jemand, nur Alecto und ein paar ängstliche, jüngere Slytherins, die wohl Alectos Todesblick getroffen hatte, saßen um ihren Bruder herum und versuchten herauszufinden was er hatte. Hermine hatte sich neben Bella gekniet und strich Dolohow sanft über die Wange. Er war dabei das Bewusstsein zu verlieren, als Bella ihn plötzlich anschrie.

„Antonin, verdammt. Mach jetzt nicht schlapp. Du musst mir sagen wo es dir am meisten wehtut!“ Erschrocken sah Hermine Bella an, die Dolohow wütend und leicht verzweifelt ansah. Von Bellas Geschrei wieder halbwegs anwesend, deutete Dolohow auf seinen Brustkorb bis hoch zum Hals.

„Wir müssen ihn in den Krankenflügel bringen.“ Flüsterte Hermine Bella zu, die sich erhoben hatte. Sie richtete ihren Zauberstab gegen Dolohow und beschwor eine Trage herauf. Bella und Hermine machten sich mit Dolohow auf der Trage auf den Weg zum Krankenflügel.

„Wie sollen wir bitte der Pomfrey erklären, dass ein schwarz magischer Fluch ihn getroffen?“ murmelte Bella verzweifelt vor sich hin. Mittlerweile hatte Dolohow das Bewusstsein verloren. Hermine lief die ganze Zeit neben ihm her und hielt seine Hand fest in ihrer. Plötzlich kam Rodolphus auf sie zugerannt.

„Bella, was ist mit ihm passiert?“ fragte er geschockt und sah Antonin kurz an.

„Amycus und er haben sich im Gemeinschaftsraum ein kleines Duell geliefert und Amycus hat ihn mit irgendeinem schwarz magischen Fluch getroffen aber ich weiß nicht welcher.“ Erklärte sie und Hermine überhörte Bellas Verzweiflung nicht. *Sie muss ihn wirklich gern haben, wenn sie sich solche Sorgen um ihn macht.* Schoss es ihr durch den Kopf und betrachtete Bella eine Weile. Rodolphus legte seiner Freundin einen Arm um die Schulter.

„Er wird schon wieder Bella.“ Flüsterte er ihr zu und sie nickte nur kurz.

Sie waren am Krankenflügel angekommen und Rodolphus drückte die schwere Holztür auf und ließ Hermine und Bella mit dem schwebenden Dolohow hinein. Sofort kam Madam Pomfrey aus ihrem Büro gewuselt und stürzte sich förmlich auf ihren neuen Patienten. Sie verlagerte ihn in ein Krankenbett und musterte ihn dann kritisch.

„Was ist mit ihm passiert, Miss Black?“ fragte sie an Bella gewandt. Diese seufzte und erzählte ihr dann die Wahrheit, dass Dolohow und Amycus sich duelliert hätten, aber den Grund ließ sie außen vor. Musste ja nicht jeder wissen.

„Also wirklich. Immer diese Duelle in Slytherin. Irgendwann passiert noch was ernsthaftes.“ Murmelte sie vor sich hin, während sie ein paar Tränke aus einem Schränkchen holte, als sie von Bella unterbrochen wurde.

„DAS HIER IST ETWAS ERNSTHAFTES!“ rief sie hysterisch und funkelte Madam Pomfrey wütend an.

„Beruhigen sie sich Miss Black. Mister Dolohow wird das schon überstehen er ist doch ein zäher Bursche. Weshalb ich den schon alles hier hatte, der Junge verträgt einiges.“ Versuchte sie Bella zu beruhigen, doch diese ließ sich erschöpft auf den Stuhl neben Dolohows Bett fallen und vergrub das Gesicht in ihren Händen. Hermine hatte während der ganzen Zeit Dolohows Hand nicht losgelassen und war ehrlich überrascht über Bellas Verzweiflung. *Ich hab sie noch nie so gesehen. Selbst als Erwachsene Hexe nicht. Das sie so ihre Gefühle zeigt hätte ich nie von ihr gedacht.* Dachte sie und warf Rodolphus einen Blick zu, der zu Bella gegangen war und tröstend einen Arm um seine Freundin gelegt hatte. *Rodolphus wirkt überhaupt nicht eifersüchtig. Vielleicht sollte Ron sich mal eine Scheibe von ihm abschneiden. Oh Gott Antonin könnte hier sonstwas passieren und ich verschwende meine Gedanken an Ron und sein Eifersuchtsproblem.* Vorsichtig legte Hermine eine Hand auf Dolohows Wange und strich sanft darüber.

„Miss...?“ wurde sie von Madam Pomfrey aus ihren Gedanken gerissen.

„Granger.“ antwortete sie knapp.

„Schön. Miss Granger würden sie bitte zur Seite treten.“

„Oh ja natürlich. Verzeihung.“ Murmelte Hermine und trat zu Bella und Rodolphus. Madam Pomfrey machte sich währenddessen an Dolohows Hemd zuschaffen. Sie musste sehen ob eine äußerliche Wunde vorlag, also öffnete sie vorsichtig Dolohows Hemd, doch auf seiner Brust war nichts zu sehen. Trotzdem rieb sie ihn mit einer Salbe ein, die fürchterlich stank, als plötzlich erneut die Tür aufgerissen wurde und Alecto mit ihrem Bruder auf ihrer Trage herein kam. Amycus hatte immernoch nicht aufgehört sich vor Schmerzen zu krümmen aber anscheinend hatte Alectos das Geschrei ihres Bruders nicht mehr ausgehalten und ihn kurzerhand mit einem „Silencio“ belegt, denn er gab keinen Ton mehr von sich. Bella, Rodolphus und Hermine sahen auf, als Madam Pomfrey zu Amycus rüber eilte und ihn ebenfalls auf ein Krankenbett verlagerte.

„Ist das von dem Duell?“ fragte sie aufgebracht und fixierte Alecto, die nickte.

„Bei Merlin, wenn das bei Slytherin so weiter geht, wird es bald wohl nur noch so vor Slytherins hier wimmeln.“ Seufzte sie und wuselte in ihr Büro um ein Buch zur Rate zu ziehen. Sie hatte keine Ahnung was sie gegen den anhaltenden Folterfluch tun sollte. Sie hielt sich erst fünf Minuten bei Amycus auf, da wurde es Bella zu viel und sie stand wütend auf und ging zu Madam Pomfrey rüber.

„Wenn sie bei dem da nicht wissen was er hat, machen sie doch bei Antonin weiter. Anscheinend wissen sie doch was er hat also können sie ihn behandeln!“ stauchte Bella sie zusammen. Doch Madam Pomfrey sah Bella nur spöttisch an.

„Miss Black halten sie sich im Zaum, sonst gebe ich ihnen etwas, was ihre Nerven beruhigen sollte.“ Zischte sie leise und ging dann aber wirklich wieder zu Dolohow rüber und flösste ihm eine Unmenge an Tränke ein. Empört funkelte Bella sie an, doch Madam Pomfrey bemerkte es nicht.

„Und was für ein Fluch hat Antonin jetzt getroffen?“ fragte Hermine nach einer Weile ungeduldig.

„Dieser Fluch bewirkt, dass man ganz langsam keine Luft mehr bekommt und sich die Lungen anfühlen als würden sie in Flammen stehen. Ein sehr grausamer Fluch um jemanden umzubringen. Da hat es unser Mister Dolohow schon schwer getroffen, aber um Mister Carrow mache ich mir auch Sorgen, ich habe keine Ahnung was ich gegen diesen anhaltenden Folterfluch unternehmen soll. Nur derjenige, der ihn verflucht hat kann ihn wieder von ihm nehmen und da ich das nicht bin und Mister Dolohow wohl derjenige war, müssen wir warten bis er wieder aufwacht.“ Sagte Madam Pomfrey und schaute kurz zu Amycus und Alecto die neben ihm saß und leise auf ihren Bruder einsprach.

„Achso.“ Murmelte Hermine leise und ging wieder zu Dolohows Bett.

„Du wirst schon wieder, Antonin.“ Flüsterte sie ihm zu und strich ihm sanft die Haare aus der Stirn. Rodolphus hatte Bella wieder einen Arm um die Schulter gelegt, doch nach einer Weile in der er ihr immer wieder gut zugesprochen hatte und ihr Küsse aufs Haar gedrückt hatte, entschuldigte sie sich und ging zu Dolohows Bett. Hermine sah auf als Bella auf sie zu kam.

„Ich lass dich mal allein.“ Flüsterte Hermine, küsste Dolohow noch kurz auf die Stirn und ging dann rüber zu Rodolphus der sich am anderen Ende des Krankenflügels auf ein Bett gesetzt hatte.

Bella hatte sich einen Stuhl zu Dolohows Bett heran gezogen und sich zu ihm gesetzt.

„Hey, komm schon Antonin. Wach auf. Du hast über sieben verschiedene Tränke intus. Bitte, du kannst mich nicht allein lassen. Ich bin immerhin deine beste Freundin und beste Freunde lassen sich nicht hängen, also komm schon und wach bitte auf.“ Flüsterte sie ihm zu. Gedankenverloren strich sie ihm über die Wange.

„Ich brauch dich, Dolohow!“ zischte sie ihm in alter Bella-Manier entgegen. „Mit wem soll ich sonst reden als mit dir? Ja ok Rodolphus ist noch da, aber mit ihm kann ich nicht über ihn reden, verstehst du?“ flüsterte sie wieder und lächelte kurz.

„Komm schon. Wie Madam Pomfrey schon sagte, du hast schon schlimmeres überlebt obwohl ich mich im Moment an nichts schlimmeres als dieses Desaster erinnern kann.“ Plötzlich bewegte sich kurz seine Hand und Bella winkte aufgeregt Rodolphus und Hermine zu sich. Hermine kam geradezu auf sie zugestürzt und nahm wieder Dolohows Hand an der sie diesmal einen leichten Druck spürte.

„Antonin!“ keuchte sie, als er langsam die Augen öffnete. Auch Madam Pomfrey, die kurz nach Amycus gesehen hatte, kam auf ihn zugeeilt und schubste Hermine grob bei Seite.

„Mister Dolohow sie sind ja wieder unter uns.“ Sagte sie und flösste ihm gleich noch zwei Tränke ein. Dolohow hustete kurz.

„Was ist das denn für ein ekliges Gebräu?“ fragte er leise und wunderte sich warum er so leise sprach. Verwirrt sah er zu Bella rüber, die ihn erleichtert angrinste. Hermine hatte sich wieder zu ihm gedrängt und nahm seine Hand.

„Wie geht's dir?“ fragte sie leise.

„Besser als vorhin. Übrigens Bella,“ er wandte sich kurz von Hermine ab und sah Bella an, „ich werde dich niemals hängen lassen. Du kannst immer auf mich zählen.“ Sagte er, lächelte und streckte eine Hand nach ihr aus. Lächelnd drückte sie seine Hand kurz.

„Ich weiß doch.“ Flüsterte sie und beugte sich kurz zu ihm und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Rodolphus grinste Dolohow an.

„Mach das du schnell wieder auf die Beine kommst. Ich brauch dich schließlich im Quidditch-team, Antonin.“ Sagte er aufmunternd und klopfte ihm vorsichtig auf die Schulter.

„Klar Rodolphus.“ Sagte er leise, als Madam Pomfrey ihn streng ansah.

„Mister Dolohow, da wäre noch eine Sache zu erledigen, da sie ja jetzt wach sind und schon wieder an Training denken können.“ Sagte sie streng und nickte rüber zu Amycus, der mittlerweile ebenfalls das Bewusstsein verloren hatte und Madam Pomfrey ihre liebe Mühe damit hatte, ihm Tränke zu verabreichen, die ihn ruhig stellen sollten. Aber Dolohow grinste nur.

„Darf ich aufstehen?“ fragte er mit seinem Dackelblick. Einen Moment sah Madam Pomfrey ihn kritisch an, stimmte dann aber doch zu. Vorsichtig schwang er die Beine vom Krankenbett und stand auf, fiel aber wieder zurück in die Kissen, als ein brennender Schmerz seinen Brustkorb durchzog.

„Sie sagten er könne aufstehen!“ sagte Hermine vorwurfsvoll und blickte Madam Pomfrey wütend an.

„Auf seine Verantwortung. Ich wäre dafür, wenn er noch ein paar Tage hier bleibt, aber wie ich unseren lieben Mister Dolohow kenne, wird er sowieso heute Nacht verschwunden sein, wenn ich ihn dazu zwingen würde hier zu bleiben. Also kann er auch auf seine eigene Verantwortung jetzt schon wieder gehen, aber wenn irgendetwas ist, kommen sie sofort wieder hierher zu mir und dann bleiben sie auch bis ich ausdrücklich grünes Licht gebe!“ sagte sie und sah Dolohow streng an und auch Hermine, Bella und Rodolphus bekamen einen bösen Blick ab.

Beim nächsten Versuch gelang es Dolohow immerhin zwei Minuten stehen zubleiben ohne wieder in die Kissen zurück zu sinken.

„Wie wäre es wenn ihr mich einfach stützt, statt einfach nur dazustehen und mich auszulachen?“ zischte er seinen Freunden zu, die ihn beim dritten Versuch ausgelacht hatten, als er fast das Bett verfehlte, als er wieder

rückwärts umfiel. Lachend packten Bella und Hermine ihn unter den Armen und zogen ihn langsam hoch, sodass er endlich stand. Rodolphus lachte immernoch über, was ihm einen bösen Blick von Dolohow einbrachte.

Bella und Hermine stützten Dolohow und dirigierten ihn rüber zu Amycus Bett.

„So Mister Dolohow, wären sie dann so freundlich den Fluch von Mister Carrow zu nehmen?“ fragte Madam Pomfrey die ihnen gefolgt war und nun mit in die Hüften gestemmtten Händen vor ihm stand und ihn auffordernd ansah. Alecto die auf einem Stuhl neben dem Bett ihres Bruders saß, warf Dolohow nur vernichtende Blicke zu.

„Ja ich mach ja schon, Madam Pomfrey.“ Seufzte er und richtete seinen Zauberstab auf Amycus Brust und begann wieder seltsame verworrene Wörter zu murmeln. Nach einer Weile atmete Amycus wieder gleichmäßig und nicht so abgehackt wie unter dem Einfluss des Fluchs.

„Das wird ein Nachspiel haben, meine Süße!“ zischte Dolohow Alecto zu, als Hermine und Bella ihn Richtung Tür zogen. Alecto warf ihm nur einen abfälligen Blick zu. Während Bella und Hermine Dolohow stützten ging Rodolphus als Sicherheit hinter ihnen her, falls er wieder umfallen sollte.

*So das wars^^
War es ein Kommi wert??
Bitte bitte *lieb guck *
Bis zum nächsten Chap
Liebe Grüße
~Hermine Malfoy~*